

# Fortbildungsangebote

**Termine:** Alle Veranstaltungen können flexibel von Ihnen gebucht werden.

**Ort:** Die Trainer(innen) kommen in Ihre Einrichtung.

**Format:** Die Veranstaltungen sind jeweils 1-tägig geplant.

**Kosten:** Die Angebote sind kostenfrei.

## **Anmeldung**

Die dargestellten Angebote sind „Abrufangebote“, das heißt Termin und Ort der Veranstaltung werden mit dem jeweiligen Träger direkt vereinbart. Die Anmeldung soll in der Regel als Gruppe erfolgen. Zur Anmeldung können Sie das Anmeldeformular ausfüllen. Sie können sich aber auch direkt per E-Mail über unsere Homepage [www.denkbunt-thueringen.de](http://www.denkbunt-thueringen.de) verbindlich bei uns anmelden. Für die Veranstaltungen sehen wir in der Regel 12 bis 25 Teilnehmer(innen)-Plätze vor. Bei größeren Gruppen, die das Angebot nutzen wollen, ist in Absprache mit dem jeweiligen Träger des Angebots eine Aufteilung der Gruppe möglich.

## **Terminvereinbarung**

Nach Ihrer Anmeldung wird sich die Trainerin/der Trainer zeitnah mit Ihnen in Verbindung setzen und den Termin für die Durchführung der Veranstaltung bestätigen/vereinbaren. Die Veranstaltungen sind als hausinterne Seminare geplant.

## **Teilnahmebescheinigung**

Am Ende jeder Veranstaltung erhalten die Teilnehmer(innen) eine Teilnahmebescheinigung.

## **Kosten**

Teilnahmegebühren werden nicht erhoben.

Eventuelle An- und Abreisekosten sowie eventuell angebotene Verpflegung werden nicht durch das TMBJS übernommen.

## **Fortbildungsangebote im Internet**

Auf der Homepage des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit Denk Bunt werden die Fortbildungsangebote ständig aktualisiert, siehe unter

<http://denkbunt-thueringen.de/fortbildung/angebot/>

## **Anschriften und Ansprechpartner(innen)**

---

**Mit der Koordinierung der Fortbildungsangebote ist die**

**Jugendberufshilfe Thüringen e.V.**

Linderbacher Weg 30  
99099 Erfurt

beauftragt. Fragen zu Buchung und Organisation der Angebote beantwortet Ihnen:

**Frau Sandra Laßmann**

Tel. 0361 42 29 01-19

E-Mail: [fortbildung@denkbunt-thueringen.de](mailto:fortbildung@denkbunt-thueringen.de)

**Für alle weitergehenden Fragen zum Fortbildungsprogramm können Sie sich auch an das**

Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport  
Referat Jugendpolitik  
Werner-Seelenbinder-Straße 7  
99096 Erfurt

wenden. Ihre Ansprechpartner(innen) sind:

Dr. Andreas Hallermann und Anja Zachow

Tel. 0361 37 98 284 bzw. 37 98 422

Fax 0361 37 98 830

E-Mail: [Andreas.Hallermann@tmasgff.thueringen.de](mailto:Andreas.Hallermann@tmasgff.thueringen.de) u. [anja.zachow@tmasgff.thueringen.de](mailto:anja.zachow@tmasgff.thueringen.de)

## Kontaktdaten der Träger der Angebote

---

### **Arbeit und Leben Thüringen e.V.**

Frau Breuer  
Auenstr. 54, 99089 Erfurt  
Tel: 0361 - 56 57 30  
[breuer@arbeitundleben-thueringen.de](mailto:breuer@arbeitundleben-thueringen.de)  
[www.arbeitundleben-thueringen.de](http://www.arbeitundleben-thueringen.de)

### **cultures interactive e.V.**

Herr Wiechmann  
Paul-Schneider-Str. 17, 99423 Weimar  
Tel: 03643 - 47 98 071  
E-Mail: [info@cultures-interactive.de](mailto:info@cultures-interactive.de)  
Internet: [www.cultures-interactive.de](http://www.cultures-interactive.de)

### **Drudel 11 e.V. (Träger des Thüringer Beratungsdienstes „Ausstieg aus Rechtsextremismus und Gewalt“)**

Frau Reinke  
Schleidenstr. 19, 07745 Jena  
Telefon: 03641 – 35 78 05  
E-Mail: [fortbildungen@drudel11.de](mailto:fortbildungen@drudel11.de)  
Internet: [www.ausstieg-aus-gewalt.de](http://www.ausstieg-aus-gewalt.de)

### **Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar**

Frau Gehre  
Jenaer Str. 2/4, 99425 Weimar  
Tel: 03643 - 82 71 45  
E-Mail [gehre@ejbweimar.de](mailto:gehre@ejbweimar.de)  
Internet: [www.ejbweimar.de](http://www.ejbweimar.de)

### **JugendSozialwerk Nordhausen e. V.**

Frau Gast  
Arnoldstraße 17, 99734 Nordhausen  
Tel: 03631 – 97 98 411  
E-Mail [i.gast@jugendsozialwerk.de](mailto:i.gast@jugendsozialwerk.de)  
Internet [www.jugendsozialwerk.de](http://www.jugendsozialwerk.de)

### **Kindersprachbrücke Jena e.V.**

Frau Ebersbach  
Fregestraße 3, 07747 Jena  
Mobil: 0163 – 38 46 610  
[ebersbach@kindersprachbruecke.de](mailto:ebersbach@kindersprachbruecke.de)  
[www.kindersprachbruecke.de/vielfalt](http://www.kindersprachbruecke.de/vielfalt)

### **MOBIT e.V. (Mobile Beratung in Thüringen Für Demokratie - Gegen Rechtsextremismus)**

Frau Schneider  
Pfeiffersgasse 15, 99084 Erfurt  
Tel: 0361 – 78 97 56 49  
E-Mail: [nicoleschneider@mobit.org](mailto:nicoleschneider@mobit.org)  
Internet: [www.mobit.org](http://www.mobit.org)

**Toolpool** Frau Voigt  
Schulze-Delitsch-Straße 17, 99096 Erfurt  
Tel.: 0361 - 212 30 773  
E-Mail: [christin.voigt@tool-pool.org](mailto:christin.voigt@tool-pool.org)  
Internet: [www.tool-pool.org](http://www.tool-pool.org)

### **Zentrale Wohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (Projekt Perspektivwechsel Plus Thüringen)**

Frau Scheuring  
Friedrichstr. 127, 10117 Berlin  
Tel: 030 – 23 98 23 80  
[scheuring@zwst-perspektivwechsel.de](mailto:scheuring@zwst-perspektivwechsel.de)  
Internet: [www.zwst-perspektivwechsel.de](http://www.zwst-perspektivwechsel.de)

### **Violence Prevention Network e.V.**

Frau Kreller  
Alt-Moabit 73, 10555 Berlin  
Tel.: 036 43 / 544 89 13  
[thueringen@violence-prevention-network.de](mailto:thueringen@violence-prevention-network.de)  
Internet: <http://denkbunt-thueringen.de/landesprogramm/fachliche-begleitung/>

# Fortbildungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer

## Vielfalt ist Klasse! Sprachliche und kulturelle Vielfalt in der Schule gestalten

Unsere Gesellschaft wird vielfältiger. Kinder wachsen heute in Familien mit den verschiedensten kulturellen Hintergründen und Lebensentwürfen auf. Die Vielfalt der Schüler(innen) stellt Lehrer(innen) dabei vor Fragen:

- Wie kann ich die Einzigartigkeit und den individuellen Entwicklungsstand jeder/s Schülerin/Schülers annehmen und trotzdem die Klasse im Blick behalten?
- Inwiefern sollte ich unterschiedliche Kulturen der Schüler(innen) im pädagogischen Alltag berücksichtigen?
- Vor welchen Herausforderungen stehen Schüler(innen) beim Wissenserwerb in der Bildungssprache Deutsch?

### Seminarziele

In der eng am Bildungsplan orientierten Weiterbildung wird eine wertschätzende Auseinandersetzung mit den oben genannten Fragen angeregt und Ihre interkulturelle Kompetenz gestärkt. Die Arbeit an der professionellen Haltung wird verbunden mit der Vermittlung von relevantem Hintergrundwissen sowie dem praktischen Transfer in Ihren Schulalltag.

### Seminarinhalte

- Stärkung von interkultureller Kompetenz, Toleranz und Vorurteilsbewusstsein
- Reflexion von Handlungsrouninen und Haltungen
- Relevantes Hintergrundwissen und Handlungsoptionen zum Thema Kinder und Jugendliche mit Migrations- bzw. Fluchterfahrung in Schulen
- Grundlagen im Umgang mit Mehrsprachigkeit
- Praktische Anregungen zur Nutzung von Vielfalt für Unterrichts- und Bildungsprozesse

### Methoden

Selbsterfahrungsübungen, thematische Inputs, Reflexionsmethoden, Fallarbeit. Theoretische Erkenntnisse werden mit bewährten Ideen und Beispielen aus der Praxis verknüpft.

### Trainerin

Antje Ebersbach, Kindersprachbrücke Jena e.V.

Seit mehr als zehn Jahren ist der Verein Kindersprachbrücke Jena e.V. in der Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen aktiv. In verschiedenen Projekten werden in Zusammenarbeit mit Bildungsinstitutionen Sprach-, Medien- und Sozialkompetenzen Heranwachsender gefördert und der Ansatz des vielfaltsbewussten Arbeitens praktisch umgesetzt. Diese Erfahrung lässt der Verein in sein Beratungsangebot im Bereich der Interkulturellen Öffnung einfließen. **Antje Ebersbach** ist Diplom-Sozialpädagogin und interkulturelle Trainerin und arbeitet im Bereich Weiterbildung und Fachkräfteberatung bei der Kindersprachbrücke Jena. Sie verfügt über langjährige Erfahrung in der Erwachsenenbildung von Erzieher(inne)n zu den Themen interkulturelle Kompetenz, Kommunikation und globales Lernen.

## Wo liegt die Krise in der „Flüchtlingskrise“? Einstellungsfragen, Praxisanalysen, Handlungsstrategien

Die Wirklichkeit der Migrationsgesellschaft und die aktuell geführten Debatten um Flucht und Asyl stellen die Schule vor neue Aufgaben und Herausforderungen. Ein Drittel aller Schutzsuchenden, die nach Deutschland kommen, sind – zum Teil unbegleitete – Kinder und Jugendliche. Sowohl schulische als auch außerschulische Bildungseinrichtungen sind gefordert Wege zu finden, ein inklusives und bestärkendes Lernumfeld zu etablieren, diversitätsorientierte Zugänge zu Bildung und sozialem Miteinander zu schaffen und Integrationsprozesse zu begleiten. Dazu braucht es unter anderem Wissen um die Rahmenbedingungen von Flucht und Asyl, Wirkung von Traumatisierungen und Intoleranz, Stimmungslagen und Vorbehalte der aufnehmenden Gesellschaft sowie Möglichkeiten der Diskriminierungsprävention im eigenen Handlungs- und Arbeitsfeld.

### Seminarziele

Das Seminar geht auf folgende Fragen ein: Was bedeutet es in einer Migrationsgesellschaft zu leben? Welche Selbst- und Fremdbilder gehen damit einher? Wie lassen sich Lernräume kreieren, die auf Teilhabe, Anerkennung und Gleichwertigkeit orientiert sind? Was brauchen Pädagog(inn)en, um geflüchtete Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung und Integration zu begleiten und zu bestärken? Welche Ansätze und Konzepte eignen sich dazu? Was verstehen wir unter Diskriminierungsschutz und welche Strategien sind dabei von besonderer Bedeutung? Welche Praxisideen haben sich bewährt und können auf die aktuellen Herausforderungen übertragen werden? Das eintägige Seminar bietet Raum für thematische Auseinandersetzungen, kollegialen Erfahrungsaustausch und fallbezogene Praxisanalysen.

Die inhaltliche Schwerpunktsetzung ist bedarfsorientiert und kann im Gruppenprozess Ihren Fragen und Anliegen flexibel angepasst werden. Der thematische Fokus bleibt erhalten, aber die Seminarleitung hält sich und den Teilnehmenden die Möglichkeit offen, dringenden Praxisfragen zu folgen und diese in den Seminarablauf zu integrieren.

### Methoden

Interaktive Übungen, Gruppenarbeit, Beratung und Supervision, Fallbesprechungen

### Trainerin

Christiane Friedrich oder Judith Steinkühler, ZWST e.V. Projekt „Perspektivwechsel+“  
Thüringen/Berlin

**Christiane Friedrich** studierte Philosophie und Geschichte in Leipzig und Lyon (M.A.), ist Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache. Von 2007 bis 2010 war sie Lehrkraft für Sekundarstufe I und II in Lyon, Yaoundé (Kamerun) und Berlin. Seit 2011 arbeitet sie als freie Bildungsreferentin und Trainerin beim Projekt „Perspektivwechsel+“ in den Schwerpunkten Inklusion und Diversität.

## Interkulturelle Öffnung – es muss kein Buch mit sieben Siegeln sein!

Die aktuelle Zuwanderungswelle und die Migration der letzten Jahre stellt an Lehrer(innen) hohe und gleichzeitig interessante Anforderungen. Die Institution Schule hat den Auftrag, Kinder, Jugendliche und deren Eltern aus unterschiedlichsten Kulturkreisen nicht nur diskriminierungsfrei zu begegnen, sondern auch geeignete Integrationsangebote im Schulalltag zu finden. Dies stellt ein Kollegium auf persönlicher und organisatorischer Ebene nicht selten vor eine große Herausforderung, der man sich nicht immer gewachsen fühlt. Hier sind geeignete Konzepte gefragt.

### Seminarziele

Im Seminar werden Sie mit dem Konzept des interkulturellen Lernens vertraut gemacht und Berührungspunkte für sich selbst und die Institution Schule hergestellt. Dies ermöglichen die bewusste Gestaltung von schulischen Prozessen und Abläufen, die Annäherung und ein Miteinander auf gleicher Augenhöhe. Ihre Handlungsoptionen werden erweitert und Sie stärken die Handlungssicherheit in interkulturellen Zusammenhängen. Der Ansatz ermöglicht ebenso, dass gängige Ausgrenzungsmechanismen abgebaut werden. In praktischen Übungen setzen Sie sich mit vermeintlichen „Fettnäpfchen“ auseinander.

### Seminarinhalte

- Theoretische und praktische Vorstellung des Interkulturellen Lernens
- Interkulturelle Sensibilisierung
- Vermittlung von Basiskompetenzen im Bereich des Interkulturelles Lernens
- Umsetzungsstrategien

### Methoden

Multimediale und interaktive Vorträge, Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit, praktische (Selbsterfahrungs-)Übungen, Arbeit an Fallbeispielen

### Trainerin

Christin Voigt, Toolpool Erfurt

Die Trainerin ist Sozialpädagogin und Konfliktmanagerin (FH). Sie arbeitet seit siebzehn Jahren im Bereich der non-formalen Bildungsarbeit und verfügt über intensive Erfahrungen in der Qualifizierung von Fachkräften auf nationaler wie auch internationaler Ebene. Schwerpunkt ihres Wirkens sind Fortbildungen zum Thema „Interkulturelles Lernen“ und „Interkulturelle Kompetenz“. Ihre Erfahrungen, die sie in diesem Zusammenhang seit zehn Jahren als internationale Trainerin für das EU-Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION gesammelt hat, bereichern das Seminar. Des Weiteren ist sie vertraut mit dem Anti-Bias- und Diversity-Ansatz sowie in der Moderation von Partizipationsprozessen. Seit 2013 ist die Trainerin mit eigener Firma toolpool selbstständig.



## Interkulturelle Öffnung – eine bereichernde Option oder schlichte Notwendigkeit?

### Seminarziele

Ziel des Seminars ist es, ein Verständnis für die Herausforderungen und Chancen zu wecken, vor denen Sie sowie Ihre Kolleg(inn)en im Umgang mit unterschiedlichen Kulturen – und damit ist bei weitem nicht nur die ethnische oder geografische Herkunft gemeint – stehen. Das Thema kulturelle Vielfalt hat vor allem vor dem Hintergrund der steigenden Flüchtlingszahlen in Deutschland und Europa an Bedeutung gewonnen. Vermutlich sind auch Sie im schulischen Alltag mit Folgen und Herausforderungen dieser steigenden Multikulturalität konfrontiert. Sie erhalten Anregungen und Kontakte zu Ansprechpartnern, die Ihnen helfen mit unterschiedlichen Erwartungen, Voraussetzungen und widersprüchlichen Situationen im Schulalltag erfolgreich umzugehen.

### Seminarinhalte

- Grundbegriffe der interkulturellen Kommunikation, z.B. Kultur, Wahrnehmung, Eigenes und Fremdes, Kulturschock, Inter- und Multikulturalität, Poly- und Multikollektivität, interkulturelle Kompetenz
- Überprüfung der vorhandenen Gestaltungsmöglichkeiten in der Arbeit mit Kolleg(inn)en in Hinblick auf den bewussten Umgang mit Vielfalt
- Grundlagen für die Erarbeitung tragfähiger Handlungsoptionen für den Umgang mit Vielfalt schaffen
- Entwicklung von Ideen zur Initiierung interkultureller Öffnungsprozesse
- Gemeinsame Arbeit an Praxisfällen

### Methoden

Wechsel von Einzel-, Kleingruppen- und Plenumsarbeit, Präsentationen, Filme, Diskussionen, Fotoarbeit, aktivierende Methoden

### Trainerin

Ines Gast, JugendSozialwerk Nordhausen e.V.

**Ines Gast** ist Diplom-Sprachmittlerin, Trainerin für den Kompetenznachweis International und in vielfältigen Zusammenhängen erfahren in der Arbeit mit internationalen und interkulturellen Gruppen. Sie ist externe Lehrbeauftragte an der Fachhochschule Nordhausen in den Studiengängen Gesundheit und Soziales sowie Sozialmanagement.

## Zu Möglichkeiten und Grenzen von Inklusion im pädagogischen Alltag

Mit der Forderung nach Inklusion wird häufig ein Anspruch auf weitreichende gesellschaftliche Veränderungen erhoben. Diese Entwicklung braucht aber nicht nur den geregelten gesetzlichen Rahmen, sondern sie benötigt ein abgeklärtes Selbstverständnis aller Beteiligten, denn Inklusion ist vorerst eine Haltung, sie beginnt im Kopf und setzt umfassende Reflexionsprozesse voraus. Hierfür ist zunächst die Arbeit an subjektiven Einstellungen der erste Schritt. Im zweiten Schritt ist der Blick auf den institutionellen Kontext sehr bedeutsam. Anschließend können die ‚vertrauten‘ Denkabläufe und Arbeitsroutinen im Hinblick auf Inklusionsgedanken analysiert und diskutiert werden. So ist der Auftrag der Inklusion nicht nur eine Vision, sondern gleichzeitig ein Konzept, das in erster Linie die Veränderung des Selbst und Schaffen von inklusiven Strukturen bedeutet.

Die Anerkennung individueller Ausgangsbedingungen der Kinder, nicht als Ausnahme, sondern als Normalität sowie der Bedarf nach einem gleichberechtigten Zugang zur Teilhabe sind Grundvoraussetzungen für eine inklusive Praxis. Allerdings werden Pädagog(inn)en nicht selten ohne Begleitung mit der Umsetzung inklusiver Arbeit konfrontiert.

Der Anti-Bias-Ansatz ist ein offenes Sammelbecken für Grundsätze und Methoden mit vielfaltsbewusster und inklusiver Ausrichtung. Neben seiner methodischen Vielfalt bietet er jedoch Möglichkeiten für systemische Reflexionsprozesse und die Entwicklung vielfaltsbewusster Handlungskompetenz.

### Seminarziele

Das Seminar richtet sich an Lehrer(innen) und kann dazu beitragen, ressourcenorientiert und praxisnah in einem gemeinsamen Prozess ‚Inklusionshindernissen‘ nachzugehen sowie inklusive Möglichkeitsräume auszuloten. Dies umfasst eine Auseinandersetzung mit eigenen (pädagogischen) Haltungen, aber auch mit Strukturen, in denen Bildung, Beratung und Erziehung stattfinden. Langfristig gesehen können Bedarfe erkannt und inklusive Lernräume etabliert werden, in welchen Schüler(innen) sich nicht trotz, sondern aufgrund ihrer Verschiedenheit anerkannt fühlen sowie individuelle Unterstützung erfahren.

### Seminarinhalte

Was brauchen pädagogisch Handelnde, um Schüler(innen) eine vielfaltsbewusste und inklusive Lernumgebung anzubieten? Welche Grundprinzipien bzw. Leitlinien könnten diesen Auftrag in seiner Umsetzung unterstützen? Welche Arbeitsformen sind besonders sinnvoll, um allen Schüler(inne)n einen inklusiven Raum für ihre Entwicklung und Entfaltung zu ermöglichen? Schwierigkeiten vor denen Schüler(innen) in ihrer sozialen Identitätsentwicklung stehen, sind stets mit Gruppen verbunden, zu denen sie sich zugehörig fühlen, oder denen sie von außen zugeordnet werden. Seien es wiederkehrende Anmerkungen zu ihrer körperlichen Verfassung, Herkunft oder Muttersprache, Anspielungen auf ihre sozioökonomische Situation, sexuelle Orientierung der Eltern, oder eben unklar erscheinende geschlechtliche Zuordnung. Bei diesem Thema, das nicht nur individuelle Besonderheiten der Schüler(innen) in den Blick nimmt, sondern auch Fragen nach ihren sozialen Zugehörigkeiten aufwirft, benötigen Pädagog(inn)en tragfähige Einsichten und Handlungskonzepte, die es ihnen ermöglichen, gesellschaftliche Realitäten, die ihnen in ihrer Arbeit in pädagogischen Einrichtungen unwiderruflich begegnen, zu erkennen und zu bewältigen.

### Methoden

Aufstellungsmethoden, Rollenspiele, Inklusionschecklisten, Fallbesprechungen, Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Einsatz von Medien

### Trainerin

Christiane Friedrich oder Judith Steinkühler, ZWST e.V. Projekt „Perspektivwechsel+“ Thüringen/Berlin

**Christiane Friedrich** studierte Philosophie und Geschichte in Leipzig und Lyon (M.A.), ist Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache. Von 2007 bis 2010 war sie Lehrkraft für Sekundarstufe I und II in Lyon, Yaoundé (Kamerun) und Berlin. Seit 2011 arbeitet sie als freie Bildungsreferentin und Trainerin beim Projekt „Perspektivwechsel+“ in den Schwerpunkten Inklusion und Diversität.

## Diskriminierungen erkennen – Vom Umgang mit Vielfalt und Wertschätzung in der Schule

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“ lautet der erste Artikel der UN-Menschenrechts-erklärung. Doch wir neigen dazu, nach Unterschieden zu fragen, statt über Gemeinsamkeiten zu sprechen. Durch die Verwendung von Klischees können wir „andere“ besser fassen und uns abgrenzen. Dies birgt aber auch die Gefahr des Ausschlusses „anderer“. Gerade in der aktuellen gesellschaftlichen Debatte über den Umgang mit Geflüchteten ist ein diesbezüglicher Perspektivwechsel hilfreich. Eine offene Gesellschaft wie unsere lebt vom Austausch über unterschiedliche Werte und Normen, die hinter Überzeugungen und Lebensweisen stehen.

### Seminarziele

Zum Seminarbeginn steht der Begriff „Vielfalt“ im Mittelpunkt: Was steckt dahinter? Was verlangt es & was hat es mit Werten zu tun? Daran schließt sich das Thema „Diskriminierung“ an: Wie erlebe oder erlebte ich Diskriminierung? Welche Gefühle sind damit verbunden? Welche persönlichen Strategien habe ich im Umgang mit Diskriminierung entwickelt? Grundlegend für diese Sensibilisierungsübungen ist das Hinterfragen der eigenen Haltung, um so die Wahrnehmung für Ungerechtigkeiten zu schärfen und „Normalität“ zu hinterfragen. Dies betrifft nicht nur Schüler(innen), sondern auch Lehrkräfte und Eltern. Des Weiteren werden im Seminar vielfaltsbewusste und diskriminierungskritische Handlungsstrategien nicht nur im Umgang miteinander, sondern auch in Bezug auf Geflüchtete entwickelt und erprobt.

### Seminarinhalte

- Chancen und Herausforderungen von Vielfalt
- Auseinandersetzungen mit Wertvorstellungen der Schule
- Auseinandersetzungen mit eigenen Werten
- Stereotype und Diskriminierungsformen (z.B. durch Schimpfwörter)
- Möglichkeiten der (Selbst-)Reflexion
- Beispiele aus dem Schulalltag

### Methoden

Multimediale Vorträge und Plenumsdiskussionen, Positionierungen und Aufstellungen, Kleingruppengespräche, Erfahrungsaustausch zu Fallbeispielen

### Trainerin

Maria Gehre oder Kathrin Schuchardt, Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW)

**Maria Gehre** studierte Soziologie, Erziehungswissenschaft und Psychologie an der Universität Jena und verfügt über langjährige Erfahrungen in der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Sie führte zahlreiche Seminare in den Bereichen Demokratiebildung, Kommunikation und Konfliktmanagement, Sensibilisieren zu vorurteilsbewusstem Handeln und Rechtsextremismus-Prävention durch.

## Vielfalt ist das ganze Leben – Querschnitt der Theorie und Praxis von Diversity bis Anti-Bias

Die Begriffe Vielfalt, Inklusion und Diversity werden oft benutzt, um dem Zusammenleben einen normativen Rahmen zu geben. Eine Klärung der Begriffe soll die damit verbundenen Aufgaben näher beschreiben, hierzu werden Leitbilder von Inklusionsschulen kurz präsentiert. Dazu wird sich mit dem Verständnis von Demokratie als Herrschafts-, Gesellschafts- und Lebensform auseinandergesetzt, um Rückschlüsse auf das Zusammenleben, auch im Schulkontext zu ziehen.

Innerhalb der Gesellschaft existieren unterschiedliche Machtverhältnisse, Privilegien und Diskriminierungen. Zu welcher Gruppe Sie gehören und welche Privilegien sich für Sie daraus ergeben werden ebenso hinterfragt wie dominante Perspektiven. Die durchgeführten Methoden werden den unterschiedlichen Antidiskriminierungsansätzen zugeordnet und nach einer Reflexion mit Hinweisen zur Umsetzung an die Lehrenden ausgehändigt.

### Seminarziele

Die TN wissen um die Bedeutung der Begriffe Demokratie, Vielfalt, Diversity und Inklusion. TN kennen Ansätze der Antidiskriminierungsarbeit; AntiBias, Betzavta und Social Justice. Die Teilnehmenden erleben die Wirkung der Methoden der Ansätze und werten diese aus. TN wissen, dass soziale Kategorien und gesellschaftliche Machtverhältnisse Diskriminierung u. Privilegien mit sich bringen und reflektieren die eigene Position innerhalb der Gesellschaft.

### Seminarinhalte

- Überblick zu den Begriffen Demokratie, Vielfalt, Diversität und Inklusion
- Kennenlernen demokratiepädagogischer Ansätze: Anti-Bias, Betzavta, Social Justice
- Vorstellen und Anwenden von Methoden für die eigene schulische Arbeit
- Bedeutung sozialer Kategorien, Privilegien u. Machtverhältnissen für Diskriminierung

### Methoden

Präsentationen, Murrelgruppen, Inputs, (Stumme) Diskussionen, Bildergalerie, Kleingruppenarbeit, Positionierungen, Mind Map

### Trainerin-Team

Doreen Breuer und Sylvia Riemschneider, Arbeit und Leben Thüringen e.V. Erfurt, „Netzwerk für Demokratie und Courage“, das Netzwerk arbeitet seit 1998 mit Lehrenden, Schulsozialarbeiter(inne)n und Schüler(inne)n zusammen gegen Vorurteile und Diskriminierung.

**Doreen Breuer**, Projektleiterin im o.g. Netzwerk studierte Erwachsenenbildung und Sozialpädagogik und absolvierte eine Ausbildung zur Trainerin im Bildungsbereich. Zum Thema „Demokratiepädagogik“ führte sie zahlreiche Seminare mit Lehrenden aller Schulformen, Lehramtsanwärter(inne)n und Schulsozialarbeiter(inne)n durch. Projektkoordinator(inn)en u. Ehrenamtsbetreuer(innen) des DRK trainierte sie zum Thema „Beratung“.

## Giraffen und Elefanten in einem Haus? Förderung von Vielfalt, Diversität und Toleranz

### Seminarziele

Ziel des Seminars ist es, die Verschiedenartigkeit von Menschen als mögliche Ursache für Kommunikationsschwierigkeiten an Ihrer Schule zu verstehen. Das Seminar unterstützt Sie, die Vielfalt in Ihrem Arbeitsalltag zu beschreiben und Strategien zu entwickeln, wie Sie diesen potenziellen Reichtum konstruktiv nutzen können.

### Seminarinhalte

- Was bedeutet Diversity?
- Wie sieht die Arbeitskultur in Ihrer Schule aus?
- Wie können Sie Vielfalt wahrnehmen und reflektieren?
- Was bedeutet vorurteilsbewusst zu arbeiten?
- Wie können Sie Vielfalt in Ihrem Arbeitsumfeld konstruktiv nutzen?

### Methoden

Wechsel von Einzel-, Kleingruppen- und Plenumsarbeit, Präsentationen, Filme, Diskussionen, Fotoarbeit, aktivierende Methoden

### Trainer

Radoslaw Romanczuk, JugendSozialwerk Nordhausen e.V.

Der Trainer studierte Politikwissenschaften und Soziale Arbeit. Im Rahmen seiner Arbeit für das Dom Spotkań im Angelusa Silesiusa in Breslau sammelte er vielfältige Erfahrungen im Bereich der politischen Bildung und Diversität (Menschenrechte) mit Jugendlichen und Erwachsenen.

Der JugendSozialwerk Nordhausen e.V. ist selbst Träger von Schulen. Die Bildungsakademie des Vereins organisiert Fortbildungen für die genannte Zielgruppe. Der Trainer ist Mitarbeiter der Bildungsakademie und mit dem Arbeitsalltag in Schulen und ihren Herausforderungen vertraut.

## Demokratieentwicklung an Schulen. Schüler(innen) durch Beteiligungsformen aktivieren und für Demokratie begeistern

Um junge Menschen aus allen Milieus für Demokratie zu gewinnen, ist es wichtig, dass Schulen eine demokratische Alltagskultur entwickeln und demokratische Grundfähigkeiten jugendgerecht in der formalen Bildung vermitteln. Demokratievermittlung kann Spaß machen und das Lern- und Schulklima für Lehrer(innen) und Schüler(innen) erheblich verbessern. Aktuell geht es auch um den Aspekt, wie Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, die beispielsweise aus geflüchteten Familien stammen, beteiligt werden können.

### Seminarziele

Im Seminar erhalten Sie einen Überblick zu schulischen Ansätzen der Demokratiepädagogik, Formen gelingender und innovativer Schüler(innen)-Beteiligung sowie Beispiele von innovativen Methoden zur politischen Bildung von Schüler(inne)n.

### Seminarinhalte

- In welcher Form haben sich die Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen in den letzten 20 Jahren verändert?
- Wie gehe ich mit der gesellschaftspolitischen Diskussion um „Flucht und Asyl“ um?
- Welche Ergebnisse zeigen die neuesten Jugendstudien zu den Themen: Politisches Engagement von Jugendlichen – wie wollen sich Jugendliche engagieren?, Wie sehen Jugendliche ihre Zukunft?
- Was ist eine demokratische Haltung?
- Ansätze der Demokratiepädagogik
- Neue Formen der Politischen Bildung
- Wie kann ein demokratisches Beteiligungskonzept an einer Schule aussehen?

### Methoden

Vorträge, Gruppenaustausch, Arbeit im Plenum und in Kleingruppen, Vorstellung von Modellvorhaben

### Trainerin

Kathrin Schuchardt; cultures interactive e.V. Weimar/Berlin

**Kathrin Schuchardt** studierte Diplomlehrerin für Deutsch und Geschichte und ist praktizierende Sozialpädagogin. Ihr Erfahrungsbereich erschließt sich über stationäre Jugendhilfe, offene Jugendarbeit/Streetwork, Demokratiebildung, Konfliktmanagement/Mediation sowie Antigewalt- und Kompetenztrainings (AKT®). Die Teilnehmer(innen) mit ihren vielfältigen Erfahrungshorizonten sind die „Expert(inn)en“ und stehen im Mittelpunkt des Seminars.

## Lernort Demokratie – Was heißt Demokratie & wie kann ich das in meiner Schule leben?

Partizipation ist eine Grundvoraussetzung von Demokratie. Dementsprechendes Gewicht sollte beteiligungsorientierten Prozessen eingeräumt werden. Der „Lernort Demokratie“ ist demnach nicht nur eine Unterrichtseinheit in der Schule, sondern spiegelt sich auch in der Institution wieder. Damit es nicht nur heißt: „Heute steht wohl wieder Beteiligung auf dem Plan, mal schauen, ob wir wählen oder würfeln?“.

### Seminarziele

Die Ziele des Seminars liegen in der Vermittlung von Funktions- und Wirkungsbereichen von Demokratie. Demzufolge geht es darum, Partizipationsräume auch in der eigenen Institution zu entdecken und dies nicht nur für „Erwachsene“. Die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonventionen steht dabei ebenso im Mittelpunkt wie die Auseinandersetzung mit Herausforderungen und Gefahren für den demokratischen Prozess. Sie erhalten anhand von Fallbeispielen die Möglichkeit, Instrumente bzw. Lösungen für Ihre Berufspraxis abzuleiten.

### Seminarinhalte

- Hintergründe zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen
- Auseinandersetzung mit dem Begriff der „Zivilgesellschaftlichen Bildung“
- Diskussion und Reflexion von Demokratie verstanden als Prozess
- Diskussion und Reflexion der eigenen Institution und deren Rolle in der Demokratie
- Einordnung von Gefahren für die Demokratie
- Beispiele zur Mitbestimmung und Entscheidungsfindung im Berufsalltag

### Methoden

Multimediale Vorträge und Plenumsdiskussionen, Positionierungen und Aufstellungen, Erfahrungsaustausch zu Fallbeispielen, Kleingruppengespräche, prozessorientierte Simulationen

### Trainer(in)

Maria Gehre oder Christian-Friedrich Lohe, Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW)

**Maria Gehre** studierte Soziologie, Erziehungswissenschaft und Psychologie an der Universität Jena und verfügt über langjährige Erfahrungen in der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Sie führte zahlreiche Seminare in den Bereichen Demokratiebildung, Kommunikation und Konfliktmanagement, Sensibilisieren zu vorurteilsbewusstem Handeln und Rechtsextremismus-Prävention durch.

**Christian-Friedrich Lohe** studierte u.a. Soziologie an der Universität Jena und verfügt über Erfahrungen in der internationalen Jugendarbeit besonders im Umgang mit Benachteiligung. Als Bildungsreferent der EJBW leitet er den Bereich „Demokratische Kompetenzen“, „Wertekommunikation“ und „Soziale Gerechtigkeit“. Zudem führt er seit mehreren Jahren Fortbildungen zu den Themen „Vorurteile und Rassismus“, „Interkulturelles Lernen“ und „Rechtsextremismus“ durch.



## Lokale Gedenkkultur und Bedeutung von „Heimat“

Im Jahre 2014 jährte sich zum 100. Mal der Beginn des Ersten Weltkriegs. Dieser stand am Anfang einer Epoche radikalen Wandels und extremer Spannungen („der zweite 30jährige Krieg“), die 1945 erst zu Ende ging. Zugleich erinnern wir uns in diesem Jahr an die friedliche Revolution von 1989, deren Ertrag und Erbe allerdings kontrovers diskutiert wird. Historiker(innen) sprechen vom kurzen 20. Jahrhundert (1914–1989) als „Zeitalter der Extreme“.

In unserer unmittelbaren, heimatlichen Umgebung existieren bis heute zahlreiche Sachzeugen des Ersten Weltkriegs, vor allem Kriegerdenkmäler und Totentafeln (in vielen Kirchen). Sind das selbstverständliche Orte der Erinnerung oder eher sperrige und unbequeme Zeichen vergangener Geschichte(n)?

Welche Rolle aber spielt die Erinnerung an die „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts für unser aktuelles Heimatbewusstsein? Und ist dies nicht viel unmittelbarer geprägt durch Ereignisse und Erfahrungen der letzten 30 Jahre. Welche Rolle spielen literarische Zeugnisse für unsere Erinnerung? Und welche Werte und Normen sind prägend für unseren Umgang mit Geschichte?

### Seminarziele

Im Seminar werden folgende Fragen beantwortet: Welche Geschichte hat unsere Heimat geprägt und was ist davon noch zu spüren? Was bedeutet „Heimat“ für uns heute in Zeiten rasanten gesellschaftlichen Wandels, hoher Mobilität und sozialer Unsicherheit? Können wir unsere Heimat lieben, auch wenn wir wissen, wie politisch belastet der Begriff „Heimat“ ist? Und wie verhindern wir, dass andere mit der Geschichte und unseren Heimatgefühlen undemokratische Politikkonzepte legitimieren?

Ziel ist eine Horizonterweiterung der Lehrer(innen) aus den Fachbereichen Geschichte, Sozialkunde, Deutsch und Ethik, die nicht nur an der Umsetzbarkeit im schulischen Unterricht gemessen sein sollte. Es geht um einen interdisziplinären Zugang zum Thema.

### Seminarinhalte

- Begriffliche Basis (Heimat, Erinnerung, Gedenken, kollektives Gedächtnis, Identität)
- Heimatpflege und Gedenkkultur in Deutschland (vor 1989, nach 1989), Anmerkungen zum Kontext europäischer Erinnerung
- Denkmalstypen und Formen des Umgangs (auch mit "unbequemen" Denkmälern)
- Gedenkkultur in der (jeweiligen) Region, Umgang mit Denkmälern vor Ort (z.B. Kriegerdenkmäler), Vorstellung einiger Beispiele und Arbeit an konkreten Beispielen (Wünsche der Teilnehmenden werden gern berücksichtigt)
- Diskussion der Möglichkeiten zur Anwendung und Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse, Hinweis auf Kooperations- und Beratungsmöglichkeiten

### Trainer

Dr. Ulbricht, Beirats-/Vorstandsmitglieder im Heimatbund Thüringen e.V.

**Dr. phil Justus H. Ulbricht** ist Historiker, Germanist und Pädagoge. Neben zahlreichen Publikationen hat er historische Ausstellungen betreut und konzipiert. Er arbeitet seit Jahrzehnten in der Jugend- und Erwachsenenbildung und versteht sich als Grenzgänger zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit.



## „Ey Du Opfer“ - Prävention und Intervention in der Arbeit mit rechtsextrem gefährdeten und orientierten Jugendlichen

„Ey! Du Opfer“, wahlweise: Schwuchtel, Spast oder Asylant, sind die wiederkehrenden Sprüche von Jugendlichen, die den Frustrationsgrad im pädagogischen Arbeitsalltag um einiges erhöhen können. Wie kann bei solchen Sprüchen, diesen kurzen Momenten, eine erfolgreiche Intervention erfolgen oder ist vielleicht ein geflissentliches Überhören nicht zielgerichteter?

Aktuell werden gerade geflüchtete Menschen durch solche Sprüche abgewertet und ausgegrenzt. Haltung und Handlung ist hier geboten. Aber wie? Pädagog(inn)en stehen hier vor einer Entscheidung des Umgangs mit oftmals „nebenbei“ geäußerten oder zur Schau getragenen abwertenden Meinungen. Handelt es sich um eine Aussage, die einen vorhandenen „Hass“ ausdrückt oder einfach nur ein Spruch, der die „coolness“ in der Gruppe erhöht.

### Seminarziele

Hier soll das Tagesseminar Handlungssicherheit vermitteln und befasst sich mit den Phänomenen der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (GMF), insbesondere auch Fremdenfeindlichkeit und Sexismus, sowie den sogenannten „Grauzonen“ im Bereich des Rechtsextremismus. Ihnen werden Methoden der Bearbeitung vermittelt als auch die eigene Haltung im Umgang mit Jugendlichen reflektiert. Letztlich gilt es bei allen Vorfällen abzuwägen, ob es sich um eine „interventionspflichtige“ Situation handelt, weil hier menschenverachtende und gewaltverherrlichende Meinungen sich verstetigen. GMF ist schließlich nicht selten die Vorstufe zu Vorfällen mit rechtsorientiertem Hintergrund. Oder bedarf es nur einer „lustig-ironischen“ Bewusstseinswerdung, die den Schüler(inne)n oder die Gruppe vielleicht auf andere Gedanken und Wege bringt, Empathie bspw. für Geflüchtete entwickelt wird, die aber auch zumindest unsere eigene Haltung und die der Schule klar und transparent verdeutlicht.

### Methoden

PowerPoint-Vortrag, visuelle und haptische Vermittlung von Zeichen und Codes aus der sog. Grauzone der Jugendkulturen, Rollenspiel, Gruppenaustauschprozesse u.a. Methoden

### Trainer

Peer Wiechmann, Geschäftsführung cultures interactive e.V. Weimar/Berlin

Der Trainer studierte Publizistik, Soziologie, Politologie und Teilgebiete des Rechts an der Freien Universität Berlin. Er ist seit 15 Jahren in der Rechtsextremismusprävention tätig und hat insbes. den jugendkulturell-pädagogischen Ansatz geprägt. Zudem arbeitet er als Referent im Bereich Jugendkulturen und Politik und führt (DJ-)Workshops an Schulen wie in Gefängnissen oder Jugendclubs für junge Menschen und Erwachsene durch. Der Trainer war Landeskoordinator von "Schule OHNE Rassismus – Schule MIT Courage" für Berlin sowie Leiter der CIVITAS-geförderten Netzwerkstelle gegen Rechtsextremismus in Weimar/Weimarer Land. Seine Erfahrungen in der Arbeit mit rechtsaffinen bis rechtsextremen jungen Menschen fließen in die Seminargestaltung ein.

## wahrnehmen \* verstehen \* reagieren. Pädagogische Arbeit mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen

Der Umgang den mit rechtsextremen Orientierungen bei Schüler(inne)n ist für Pädagog(inn)en eine permanente Herausforderung. Sie treffen auf Menschen, die mit Symbolen auf ihrer Kleidung, durch rassistische, antisemitische und menschenverachtende Sprüche und/oder entsprechenden Argumentationen in Gesprächen auffallen. Zusätzlich erschwert der Einfluss rechtsextremer Elternhäuser die pädagogische Auseinandersetzung mit diesen jungen Menschen. In solchen Fällen müssen Pädagog(inn)en nicht nur die Situation richtig einschätzen können, sondern auch über geeignete Handlungsmöglichkeiten verfügen.

Das Praxisseminar möchte interessierten (und betroffenen) Pädagog(inn)en hierzu eine konkrete Hilfestellung geben.

### Seminarziele

Im Seminar werden Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit rechtsextrem orientierten Schüler(inne)n erarbeitet. Mit Hilfe von praxisnahen Übungsinhalten, Inputs und berufsspezifischen Fragestellungen werden zudem Reaktionsweisen auf Halbwissen, Stereotype und Stammtischparolen erprobt und anhand praktischer Beispiele trainiert. Ziel ist, dass Sie im Seminar einheitliche Absprachen entwickeln, wie in entsprechenden Situationen gehandelt werden kann. Anhand konkreter Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Rechtsextremismusprävention werden Strategien, Formen und bewährte pädagogische Methoden in der pädagogischen Arbeit mit rechtsextrem orientierten Menschen bzw. mit Jugendgruppen vorgestellt, die Sie in Ihrer täglichen Arbeit anwenden können.

### Seminarinhalte

- Alltags- und Erlebniswelt Rechtsextremismus
- Praxisnahe Übungsinhalte und berufsspezifische Fragestellungen
- Möglichkeiten und Grenzen des pädagogischen Handelns
- Einblicke in die pädagogische Praxis
- Pädagogischer Umgang mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen – Was ist entscheidend?

### Methoden

Präsentation (mit Musik-, Video- und Textbeispielen), Kurzfilme, Aufklärungskoffer „Gefährliche Exemplare?!“, Diskussionsrunden in verschiedenen Gruppensettings, moderierter Erfahrungsaustausch, „Fallgespräche“, Thementische

### Trainer

N.N., Drudel 11 e.V. Jena

Der Trainer mit pädagogischer und geschichtswissenschaftlicher Ausbildung weist langjährige Erfahrungen in der Rechtsextremismusprävention und -intervention auf.

## **wahrnehmen \* verstehen \* reagieren. Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit als Konfliktpunkte in der schulischen Bildungsarbeit**

Der schulische Alltag hält viele komplexe Anforderungen bereit. Diese Entwicklung zeigt sich beispielsweise durch Schüler(innen), die mit Symbolen auf ihrer Kleidung oder durch rassistische, antisemitische und andere menschenverachtende Sprüche im Unterricht auffallen. Lehrende und Studierende sind daher herausgefordert, sich fortlaufend mit neuen Phänomenen und Problemstellungen zu beschäftigen, um aufmerksam und kritisch auf Tendenzen und Einstellungen ihrer Schüler(innen) reagieren zu können.

Doch was ist zu tun, wenn ein Jugendlicher in der Klasse durch rassistische und/oder antisemitische Äußerungen auffällt oder auch auf die übrigen Schüler(innen) einwirkt? Wie können Lehrer(innen) in einer konkreten Situation auf „rechte Sprüche“ reagieren? Welche Argumentationsmuster und Reaktionsmöglichkeiten gibt es? Wo liegen Grenzen von Toleranz und Diskussionsangeboten? Welche Möglichkeiten bietet der Schulalltag, um eine demokratische Kultur aufzubauen und zu stärken?

### **Seminarziele**

Im Seminar werden grundlegende Kenntnisse über den aktuellen Rechtsextremismus (Ideologie, Strategien, Ursachen) und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit, ihren Erscheinungsformen und Hintergründen vermittelt. Sie werden über Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit informiert sowie sensibilisiert, diese im Schulalltag wahrzunehmen. Hierzu gehört auch, sich mit der "Erlebniswelt Rechtsextremismus" auseinanderzusetzen und zu verstehen, welcher Attraktivitätswert von rechtsextremen Szenen ausgeht. Dabei werden nicht nur allgemeine Informationen vermittelt, sondern immer auch konkrete Bezüge zum Handlungsfeld Schule hergestellt. Mit Hilfe von praxisnahen Übungen, Inputs und berufsspezifischen Fragestellungen werden Handlungsmöglichkeiten und Reaktionsweisen auf Halbwissen, Stereotypen und Stammtischparolen erprobt und anhand schulnaher Beispiele trainiert sowie Ansätze zur Konfliktlösung eröffnet.

### **Seminarinhalte**

- Ideologie, Strategien, Ursachen von Rechtsextremismus und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit
- Erscheinungsformen und Hintergründe
- Alltags- und Erlebniswelt Rechtsextremismus (Lifestyle, Symbole, Codes, Musik, Internet)
- Mädchen und Frauen im Rechtsextremismus
- Praxisnahe Übungsinhalte und berufsspezifische Fragestellungen
- Möglichkeiten und Grenzen des pädagogischen Handelns
- Einblicke in die pädagogische Praxis/ Handlungsempfehlungen im Umgang mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen

### **Trainer**

N.N., Drudel 11 e.V. Jena

## **Kompetent Handeln! Gegen Diskriminierung und Neonazismus. Ein Bildungsbaustein für Lehrende zu Vorurteilen, Diskriminierung mit Argumentations- und Handlungshilfen für die Praxis**

### **Seminarziele**

In der Werbung, durch Politiker(inne)n-Aussagen oder Internetkommentare - Diskriminierung findet überall statt. Im Seminar diskutieren Sie anhand von Texten und Bildern über Ihre eigene Betroffenheit und werden für Einschränkungen, die Sie betreffen oder im Alltag mitbekommen, sensibilisiert. Daran anschließend werden repräsentative Studien der Einstellungsforschung vorgestellt, um die gesellschaftliche Bedeutung der Alltagsbeispiele zu erfassen. Menschenverachtende Einstellungen und deren Auswirkungen sind Teil der Gesellschaft und der Nährboden für eine neonazistische Ideologie. Aus diesem Grund werden mit Hilfe einer computergestützten Präsentation die neonazistische Ideologie, Strukturen und Betätigungsfelder dieser Szene aufgezeigt.

In den politischen Zeiten, wo, ausgelöst durch weltweite Krisen an denen sich auch die Bundesrepublik beteiligt, Menschen fliehen müssen und Asyl suchen, sind Fehlinformationen, rassistische Gerüchte und falsches Wissen Bestandteil von Presseberichterstattungen, Unterhaltungen am Esstisch oder Ursache für brennende Asylunterkünfte. Informationen und Fakten für etwaige Diskussionen erhalten Sie durch eine computergestützte Präsentation zum Thema Flucht und Asyl.

Der praxisorientierte Seminarteil beginnt mit dem Sammeln von Argumentationen gegen weit verbreitete diskriminierende Äußerungen aus Ihrem Erfahrungsspektrum. Eingebettet werden diese in nützliche Tipps zum Argumentieren, wie beispielsweise „Verwertungslogik vs. Humanismus“ oder „Rückzugsmöglichkeiten lassen“. Anschließend wird die Theorie angewandt und eine Situation geschaffen, in der Sie sich im Argumentieren erproben können. Abgeschlossen wird die Fortbildung mit weiterführenden Unterstützungsmöglichkeiten zum Thema und einer Auswertung.

### **Seminarinhalte**

- Beispiele für Diskriminierung aus dem Alltag – eigene Betroffenheit
- Empirische Studien zur gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit
- Erfahrungsaustausch, thematische Beispielsammlung
- Menschenverachtende Einstellung als Scharnier für neonazistische Ideologien
- Neonazistische Wortmeldungen, Argumente und Parolen
- Menschenverachtende/neonazistische Codes, Styles, Organisationen u. besetzte Themen
- Argumentations- und Handlungstraining anhand eigener Beispiele

### **Methoden**

Präsentationen, Bilderassoziation, Diskussion, computergestützte Präsentation, praktische Argumentationsübungen, Textarbeit

### **Trainerin-Team**

Doreen Breuer und Sylvia Riemschneider, Arbeit und Leben Thüringen e.V. Erfurt, „Netzwerk für Demokratie und Courage“, das Netzwerk arbeitet seit 1998 mit Lehrenden, Schulsozialarbeiter(inne)n und Schüler(inne)n zusammen gegen Vorurteile und Diskriminierung.

## Schule - Kein Ort für extrem rechte Erlebniswelten. Ein Fortbildungsangebot für Mitarbeiter(innen) der formalen Bildung

Lehrer(innen) und Schulsozialarbeiter(innen) arbeiten auf den ersten Blick in einem vermeintlich unpolitischen Bereich. Im Seminar wird herausgestellt, wieso es dennoch notwendig ist, sich mit der Ideologie der extremen Rechten und mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit auseinanderzusetzen.

### Seminarziele

Im Seminar werden Fakten und Entwicklungen aus dem Bereich der extremen Rechten vermittelt. Sie werden befähigt, in Ihrem Arbeitsalltag mit Problemlagen des Rechtsextremismus souverän, zielgerichtet und fundiert umzugehen sowie Ihren demokratischen Standpunkt zu festigen. Sie erlangen Handlungssicherheit im Umgang mit rechtsorientierten Schüler(inne)n und Eltern sowie rassistischen und antisemitischen Sprüchen/Argumentationsketten.

### Seminarinhalte

- **Die extreme Rechte in Thüringen**  
Definition des Begriffs „Rechtsextremismus“ / Zahlen und Statistiken, Wahlergebnisse, Organisation und Strukturen / NPD – Strategie und Aktionen, Personal der extremen Rechten, Immobilien / RechtsRock, Neonazistische Versände, Rechte Erlebniswelten
- **Zeichensprache der extremen Rechte – Symbolik, Codes und Outfit, visuelle Identifikation von Angehörigen der extrem rechten Szene**  
Kennenlernen der inneren Logik extrem rechter Symbolik, Bildsprache und Botschaften / Vermittlung von Symbolen, Logos, codierten Botschaften, die Bandbreite extrem rechter Darstellungen sowie deren (Um-)Deutung in diesen Kontexten / Chronologische Darstellung von Versatzstücken aus heidnischen, germanischen, deutsch-nationalen und nationalsozialistischen Bezugsrahmen sowie diverse Einflüsse durch Subkulturen und Moden
- **RechtsRock – Identitätsangebot und Schlagwortgeber für junge Menschen**  
umfassende Darstellung rechter Musik als wichtigstes Rekrutierungsinstrument der extremen Rechten / Kennenlernen, Deuten und Einordnung von Kennzeichen neonazistischer Musik / Vermittlung des historischen Werdegangs von Musik in der neonazistischen Szene und der Bandbreite von Stilen und Inhalten / Vorstellung von extrem rechts adaptierten Musikstilen anhand von Hörbeispielen und anschließender Textarbeit an den Beispielsongs / Benennung der strukturellen Gegebenheiten und personellen Ressourcen der neonazistischen (Musik-) Szene und Kenntlichmachung von Überschneidungen mit anderen Bereichen
- **Von Thor Steinar zu Ansgar Aryan – Modemarken der extremen Rechten**  
Vertiefung des Teilbereichs neonazistischer Eigenmarken aus dem Vortrag zur Zeichensprache / Benennung der extrem rechten Modemarken der jüngeren Vergangenheit und Darstellung dieser in ihrem Werdegang, ihrer Geschäftspolitik und ihrer Verbreitung innerhalb der Szene / Behandlung der verwendeten Motive u.a. aus den Bereichen Heidentum, Germanentum, Soldatentum und Weltkriegsromantik, Kolonialzeit sowie bezüglich des Aspekts der Gewaltdarstellung bzw. -verherrlichung anhand von vielfältigen Beispielen
- **Vermittlung von Handlungskompetenzen**  
Blick auf rechtliche Möglichkeiten und sich daran ableitende Handlungsmöglichkeiten /im Austausch untereinander Handlungssicherheit erlangen / Chancen und Grenzen im gemeinsamen Gespräch herausarbeiten / Gemeinsame Handlungsziele für Zukunft verabreden / Austausch über best-practise-Beispiele

### Trainer(in)-Team:

N.N., MOBIT e.V. Erfurt

Die Trainer(innen) verfügen über umfangreiche Kenntnisse im Bereich extreme Rechte und im Bereich zivilgesellschaftlicher Prozesse sowie in der Beratungsarbeit.

## Ideologieelemente des Rechtsextremismus und der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit im Kontext Schule: Erkennen und Handeln!

Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit stellen an die formale Bildung/Schule ganz eigene Herausforderungen. Im Allgemeinen geht es erst einmal darum, als Lehrer(in) zu erkennen, welche Zeichen, Symbole, Musik und Aussagen erlebt werden und wann eine Intervention geboten ist.

Szenarien mit rechtsextremen Hintergrund an Schulen stellen sich aber ganz unterschiedlich dar und verlangen verschiedene Handlungskompetenzen. Zum einen natürlich, wenn der/die Rechtsextreme direkt in der Schule und/oder im Unterricht sind. Wie gehe ich mit ihm/ihr um, wie argumentiere ich und vor allen Dingen auch wo (die Klasse kann schnell zum Agitationsfeld Rechtsextremer werden)?

Aber prekär ist ebenso die Verteilung von rechtsextremen Schulhof-CDs, wenn rechtsextreme Strukturen aus dem Gemeinwesen an den Lernort Schule direkt kommen. Oder wirkt es nicht schon auf die Schule aus, wenn im Umfeld eine starke politische rechtsextreme Kraft wirkt. Sollte das Thema aufgegriffen werden? Wie verhält sich das Thema Politik und Schule überhaupt? Thematisiere ich es im Unterricht? Welche inhaltlichen Optionen habe ich? Ganz aktuell in Thüringen auch die Frage, wie eine gelungene Arbeit zwischen Lehrer(inne)n und Schulsozialpädagog(inn)en zu diesem Thema aussehen kann – welches Zusammenarbeit ist sinnvoll!?

### Methoden

Inputs, Diskussionen, Bilder- und Rollenspielen, Argumentationsübungen

### Trainer(in)

Kathrin Schuchardt oder Peer Wiechmann, cultures interactive e.V. Weimar/Berlin

**Kathrin Schuchardt** studierte Diplomlehrerin für Deutsch und Geschichte und ist praktizierende Sozialpädagogin. Ihr Erfahrungsbereich erschließt sich über stationäre Jugendhilfe, offene Jugendarbeit/Streetwork, Demokratiebildung, Konfliktmanagement/Mediation sowie Antigewalt- und Kompetenztrainings (AKT®). Die Teilnehmer(innen) mit ihren vielfältigen Erfahrungshorizonten sind die „Expert(inn)en“ und stehen im Mittelpunkt des Seminars.

**Peer Wiechmann** studierte Publizistik, Soziologie, Politologie und Teilgebiete des Rechts an der Freien Universität Berlin. Er ist seit 15 Jahren in der Rechtsextremismusprävention tätig und hat insbes. den jugendkulturell-pädagogischen Ansatz geprägt. Zudem arbeitet er als Referent im Bereich Jugendkulturen und Politik und führt (DJ-)Workshops an Schulen wie in Gefängnissen oder Jugendclubs für junge Menschen und Erwachsene durch. Der Trainer war Landeskoordinator von "Schule OHNE Rassismus – Schule MIT Courage" für Berlin sowie Leiter der CIVITAS-geförderten Netzwerkstelle gegen Rechtsextremismus in Weimar/Weimarer Land. Seine Erfahrungen in der Arbeit mit rechtsaffinen bis rechtsextremen jungen Menschen fließen in die Seminargestaltung ein.



## Rechte Rhetorik im Unterricht oder Seminar. Qualifizierter Umgang mit Rechtsextremismus und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit in der formalen Bildung

Während sich die politische Bildung in der Vergangenheit hauptsächlich auf Zeichen, Symbole und Codes der Rechten fokussiert hat, wurden sprachlich relevante Erkennungsmerkmale eher vernachlässigt. Die Ausdifferenzierung der (extremen) rechten Ideologie sowie der rechten Jugend- und Subkultur hat dazu geführt, dass Neonazis und ihre Sympathisant(inn)en nicht mehr allein über habituelle Ausdrucksformen identifizierbar sind. Zunehmend ist zu beobachten, dass rechtsorientierte Jugendliche und Erwachsene weniger durch stereotype Parolen auffallen, sondern inhaltlich als auch rhetorisch bewandert sind und Diskussionen gezielt dominieren oder stören.

### Seminarziele

Nach einer Einführung in das Themenfeld und der begrifflichen Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit liegt der Schwerpunkt in der Diagnostik dieser Erscheinungsformen. Zudem erarbeiten Sie Kommunikationsstrategien und entwickeln Ihr rhetorisches Geschick in einem Argumentationstraining weiter. Wie Schule zu einem Angstraum für Betroffene von rechter Gewalt werden kann und welche Möglichkeiten der Unterstützung erforderlich sind, soll abschließend in praxisorientierten Übungen angeeignet und diskutiert werden.

### Seminarinhalte

- (Extrem) rechte Ideologieelemente und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit
- Wie erkenne ich rechte Rhetorik und Kommunikationsstrategien?
- Argumentationstraining gegen Strategien der Wortergreifung
- Angstraum Schule – Perspektiven von Betroffenen rechter Gewalt und Handlungsoptionen im formalen Bildungsbereich

### Methoden

Brainstorming, Gruppendiskussion, Medienanalyse (Videoclip, Songtext und Facebook-Präsenz), Gruppenarbeit mit Rollenspiel (optional), Fallarbeit zur Betroffenenperspektive

### Trainer

Robert Friedrich, bund evangelischer jugend in mitteldeutschland (bejm) Neudietendorf

Der Trainer studierte Soziale Arbeit an der Fachhochschule Jena, schwerpunktmäßig beschäftigte er sich mit pädagogischen Konzeptionen zu demokratiefeindlichen Erscheinungsformen wie Rechtsextremismus und Antisemitismus in der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Seit September 2011 ist er Projektmitarbeiter bei ezra, der mobilen Beratung für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Thüringen. Für die Opferberatung leitete er bereits Fortbildungsangebote für Lehrer(innen) u. a. zur Sensibilisierung auf die Betroffenenperspektive.

## Die politische Frau - die Bedeutung der Neonazistin für die Szene. Eine Fortbildung zum neonazist. Geschlechterbild, der Bedeutung von Frauen in der Szene, deren politische Aktivitäten sowie Präventionsmaßnahmen

Durch den sogenannten „WahrnehmungsfILTER“ werden Mädchen u. Frauen von Ermittlungsbehörden, Medien und nicht zuletzt der Gesellschaft als neonazistische Akteurinnen meist ausgeblendet.

### Seminarziele

Die Fortbildung definiert das gesellschaftliche Geschlechterbild und verdeutlicht Überschneidungen und Anschlussstellen zum Frauenbild der Neonaziszene. Diese haben den klaren Auftrag Trägerinnen der „Volksgemeinschaft“ zu sein. Es werden verschiedene neonazistische Organisationen vorgestellt und auf deren zugrundeliegende Positionen und Handlungsweisen hin untersucht. Um Neonazistinnen sichtbarer zu machen, werden einzelne Lebensläufe und Aktionsfelder angeschaut und diskutiert.

Nach diesem Einblick in die politischen Aktivitäten werden zwei Erklärungen von Hinwendungsprozessen bzw. der Affinisierung präsentiert und unter pädagogischen Gesichtspunkten besprochen. Des Weiteren werden Präventions- und Interventionsstrategien und zielgruppenspezifische pädagogische Handlungsziele formuliert, wobei verschiedene Unterstützungs- und Hilfsangebote den Abschluss bilden.

- Die TN erkennen Überschneidungen/Anschlussstellen von sexistischen und homophoben Meinungen/Einstellungen zwischen der Mehrheitsgesellschaft und Neonazistinnen
- Die TN sind sensibilisiert für unterschiedliche Erscheinungsformen und Wirkungsbereiche von Neonazistinnen
- Die TN sind sich der Gefahren bewusst, die von Neonazistinnen ausgehen
- Die TN kennen wichtige Organisationen und Akteurinnen der neonazistischen Szene
- Die TN wissen, wie sie strategisch präventiv gegen Neonazistinnen vorgehen können

### Seminarinhalte

- Sensibilisierung zu gesellschaftlichen Geschlechterrollen
- Erklärung der Anschlussstellen für Neonazis über die Ideologie der Volksgemeinschaft
- Überblick über Frauen in neonazistischen Organisationen, Verbänden und losen Gruppen
- Sozialwissenschaftl. Erklärung der Hinwendung von Frauen zur neonazistischen Szene
- Aufzeigen von Möglichkeiten zur Prävention und Intervention

### Methoden

Präsentation, Inputs, Diskussionen, Bildergalerie, Kleingruppenarbeit, Assoziationsmethode

### Trainerin

Sylvia Riemschneider, Arbeit u. Leben Thüringen e.V. Erfurt

Die Projektkoordinatorin im „Netzwerk für Demokratie und Courage“ und Genderbeauftragte von Arbeit und Leben Thüringen studierte Moralphilosophie und Literaturwissenschaften und absolvierte eine Ausbildung zur Trainerin im Bildungsbereich. Zum Thema „Demokratiepädagogik“ führte sie zahlreiche Seminare mit Lehrenden aller Schulformen und Schulsozialarbeiter(inne)n durch. An der FH Erfurt leitete sie eine Seminarreihe zur „Politischen Bildung u. Gewaltprävention“. Sie ist ausgebildete Argumentations- und Handlungstrainerin zum Thema menschenverachtende Einstellungen und Neonazismus und führt mehrtägige Gendersensibilisierungen durch.



## Rechtsextreme Kameradinnen: Geschlechtsspezifische Rollenverteilungen, ideologische Themenbesetzungen und genderreflektierende Ansätze der Prävention und Distanzierung von jungen Frauen und Männern

Im Tagesseminar werden Ihnen Notwendigkeiten und Möglichkeiten einer genderspezifischen Rechtsextremismusprävention vermittelt. Sie erhalten einen Überblick zu Phänomenen von ideologisch geprägten Männlichkeits- und Weiblichkeitsvorstellungen im Rechtsextremismus und im milieuspezifischen Umfeld. Außerdem werden Sie zu den geschlechtsspezifischen Rollenverteilungen in verschiedenen Szenezusammenhängen sowie zu der steigenden und sich teilweise wandelnden Bedeutung von Frauen im Rechtsextremismus sensibilisiert. Ihnen werden praxisorientiert Handlungskompetenzen zu Maßnahmen und Methoden vermittelt, um genderspezifischen Strategien von Rechtsextremen argumentativ und pro aktiv begegnen zu können. Hierbei wird insbesondere auf Institutionen der Jugendhilfe eingegangen, die wichtig für Distanzierungsangebote für rechtsextrem orientierte junge Frauen sind.

### Seminarinhalte

Das Tagesseminar befasst sich mit genderspezifischen Aspekten in der Wahrnehmung und Bearbeitung von rechtsextremen Tendenzen. Dabei werden folgende Ebenen bearbeitet:

- **"Doing Gender" in rechtsextremen Zusammenhängen:**  
Geschlechtsspezifische Aspekte der Hinwendung und Teilnahme in rechtsextremen Szenen; zahlenmäßige Verteilung von Männern und Frauen in offenen Szenezusammenhängen, Kameradschaften und Parteien; verschiedene Identifikations-, Zugehörigkeits- und Erlebnisangebote für Jungen und Mädchen im aktuellen Rechtsextremismus
- **Genderaspekte im Kontext rechtsextremer Ideologie:**  
Die Ideologie der Volksgemeinschaft als zentrale Grundlage traditioneller Rollenvorstellungen, Kampf gegen Strategien der Gleichberechtigung von Mann und Frau (Anti-Gender-Mainstreaming-Kampagnen) und gegen die Anerkennung von Homosexualität
- **Geschlechtsspezifische Themenbesetzung durch rechtsextreme Männer und Frauen:**  
Frauen werden als rechtsextreme Akteurinnen häufig übersehen. Dabei setzen sie sich strategisch in verschiedenen Themenfeldern für die "nationale Sache" ein, z.B. in Debatten um sexuellen Missbrauch / Pädophilie, familiäre Sicherheit und Erziehungsbereiche und gehen bewusst in soziale Berufe, z.B. in Kindergärten, Schulen, Jugend- und Gemeinwesenarbeit.
- **Präventions- und Distanzierungsangebote:**  
Um junge Frauen und Männer bei der Distanzierung von rechtsextremen Haltungen und einer entsprechenden Szenezugehörigkeit zu unterstützen sind genderspezifische Ansätze nötig.

### Methoden

Durch PowerPoint gestützte Vorträge, Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele und Reflexionsrunden werden die Handlungskompetenzen der Teilnehmer(innen) gestärkt und Möglichkeiten angeregt, professionell Problematiken im eigenen Arbeitsfeld zu bearbeiten.

**Trainerin** Silke Baer, cultures interactive e.V. Weimar/Berlin

Die Trainerin studierte Publizistik, Kommunikationswissenschaften und Nordamerikanistik sowie Sozialpädagogik (FH). Sie ist zertifizierte Mediatorin sowie Mitbegründerin und pädagogische Leiterin von cultures interactive e.V. Seit 2001 arbeitet sie in der Jugendkulturarbeit, Rechtsextremismus- und Gewaltprävention, konzeptioniert, leitet und evaluiert Modellprojekte. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind die Bearbeitung von rechtsextremen Phänomenen, Strategien der Präventions- und Distanzierungsarbeit, genderreflektierte Ansätze, Chancengerechtigkeit durch neue Bildungsansätze und Stärkung der politischen Teilhabe von Jugendlichen sowie sozialraumorientierte Konzepte. Zurzeit leitet sie das EU-Projekt "Women in Extremism - WomEx". Sie ist berufenes Mitglied des Radicalisation Awareness Network in der AG "Deradicalisation" und Mitherausgeberin von "Verantwortlich Handeln: Praxis der Sozialen Arbeit mit rechtsextrem orientierten und gefährdeten Jugendlichen" (Budrich, 2014).

Fortbildungsprogramm des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit

[www.denkbunt-thueringen.de](http://www.denkbunt-thueringen.de)

# Fortbildungsangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei

## Auseinandersetzung mit den Ideologieelementen des Rechtsextremismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit

### Angebot-Nr. 4-1-3 **wahrnehmen \* verstehen \* reagieren. Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit in der polizeilichen Praxis**

Träger: Drudel 11 e.V.

Die Polizei zählt zu den klassischen Feindbildern rechtsextrem orientierter Menschen. Einerseits suchen Rechtsextreme immer wieder die Konfrontation mit der Polizei, andererseits will sich die Szene abschotten und versucht sich polizeilicher Überwachung und staatlichem Zugriff zu entziehen. Dabei nutzen sie unterschiedliche Gesprächstechniken und Strategien, um ihre ideologischen Inhalte in die Gesellschaft zu transportieren. Doch wie geht man mit Bürger(innen) um, die rechtsextreme oder menschenfeindliche Einstellungen offenlegen? Wie können rechtsextreme Symbole und Kleidungsmarken erkannt werden? Welche Argumentationsmuster und Reaktionsmöglichkeiten gibt es?

#### **Seminarziele**

Das Fortbildungsangebot ist als Theorie- und Praxisseminar angelegt. In einem einführenden Theorie-Teil werden grundlegende Kenntnisse über den aktuellen Rechtsextremismus (Ideologie, Strategien, Ursachen) und der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (GMF), ihren Erscheinungsformen und Hintergründen vermittelt. Hierzu gehört auch sich mit der "Erlebniswelt Rechtsextremismus" (Zeichensprache, Symbole, Codes, Musik, Rhetorik, soziale Netzwerke) auseinanderzusetzen und zu verstehen, welcher Attraktivitätswert von rechtsextremen Szenen ausgeht. Daneben werden konkrete Bezüge zu Ihrem Arbeitsfeld hergestellt, u.a. Polizeiarbeit und Rechtsextremismus seit 1990, Aufklärung und Austausch über das aktuelle Feindbild Polizei in der rechtsextremen Szene. Seminar-Teil 1 versteht sich als Grundlage für das Erkennen (und Verstehen) rechtsextremer Orientierungen.

In einem weiterführenden praktischen Teil geht es um die Erarbeitung von Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit rechtsextrem orientierten Menschen. Mit Hilfe von praxisnahen Übungsinhalten, Inputs und berufsspezifischen Fragestellungen werden mögliche Reaktionsweisen sowie Ansätze zur Konfliktlösung eröffnet. Die Erarbeitung der Umgangsweisen und Handlungsmöglichkeiten wird von den Trainer(inne)n nicht nur durch Einblicke in deren eigene Praxis unterstützt, sondern erfolgt auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Rahmenbedingungen. Ziel ist, dass Sie einheitliche Absprachen entwickeln, wie in entsprechenden Situationen gehandelt werden kann.

#### **Inhalte**

##### Theoretischer Teil I

- Ideologie, Strategien, Ursachen von Rechtsextremismus und GMF
- Erscheinungsformen und Hintergründe
- Alltags- und Erlebniswelt Rechtsextremismus (Lifestyle, Symbole, Codes, Musik, Rhetorik, soziale Netzwerke)
- Mädchen und Frauen im Rechtsextremismus
- Polizeiarbeit und Rechtsextremismus seit 1990, „Feindbild Polizei“

##### Praktischer Teil II

- Praxisnahe Übungsinhalte und berufsspezifische Fragestellungen
- Möglichkeiten und Grenzen des Handelns
- Handlungsempfehlungen im Umgang mit rechtsextrem orientierten Menschen
- Optional: Einblicke in die pädagogische Praxis, Angebote zur Weitervermittlung

**Methoden** Präsentationen (mit Musik-, Video- und Textbeispielen), Kurzfilme, Diskussionsrunden in verschiedenen Gruppensettings, moderierter Erfahrungsaustausch, Aufklärungskoffer "Erlebniswelt Rechtsextremismus", „Fallgespräche“, Argumentationstraining

**Trainer** N.N., Drudel 11 e.V. Jena Der Trainer mit pädagogischer und geschichtswissenschaftlicher Ausbildung weist langjährige Erfahrungen in der Rechtsextremismusprävention und -intervention auf.

Angebot-Nr. 2-1-6

## Rechtsmotivierte Straftaten erkennen – Vertrauen von Minderheiten- gruppen in die Polizei stärken

Träger: bund evangelischer jugend in mitteldeutschland (bejm)

Im Seminar stehen zwei Fragestellungen im Vordergrund. Zum einen soll es darum gehen, woran rechtsmotivierte Straftaten erkannt werden können. Hierzu soll die Auseinandersetzung mit den Ideologieelementen des Rechtsextremismus und Phänomenen der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (GMF) bzw. Ideologien der Ungleichwertigkeit mehr Klarheit und Sicherheit schaffen. Im zweiten Seminarteil soll deshalb der Frage nachgegangen werden, wie das Vertrauen von Minderheitengruppen in die Polizei gestärkt werden kann. Dazu gehören der vorurteilslose Umgang mit Betroffenen von rechtsmotivierten Straftaten, die Sensibilisierung für deren besondere Situation und kulturelle Hintergründe, die Kenntnisse über die Rechte von Geschädigten, aber auch die kritische Reflexion der eigenen polizeilichen Denk- und Handlungsweisen und der Kommunikationsstrategien.

### Seminarziele

- Überblick über Ideologieelemente des Rechtsextremismus und Varianten der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit bzw. Ideologien der Ungleichwertigkeit
- zusätzliche Erkenntnisse für die konkrete polizeiliche Praxis zur Einordnung von rechtsmotivierten Gewalttaten
- Sensibilisierung für die Perspektive von Betroffenen rechtsmotivierter Gewalttaten, wodurch sich konkrete Anhaltspunkte für die polizeiliche Ermittlungsarbeit ergeben, durch die das Vertrauen von Minderheitengruppen in die Polizei gestärkt wird

### Inhalte

- Klärung des Begriffs der rechten Tatmotivation durch das Aufzeigen der Ideologieelemente des Rechtsextremismus und Varianten der GMF
- Erarbeitung von konkreten Hinweisen auf eine rechte Tatmotivation an Beispielen aus der polizeilichen Praxis
- Betroffenenperspektive: Psychische und physische Folgen für Betroffene von rechtsmotivierten Gewalttaten; Sekundäre Viktimisierung; Verhaltensweisen gegenüber Betroffenen von rechten Gewalttaten; Opferrechte
- Rassismus als alltägliche Erfahrung vieler Betroffener von rechter Gewalt

### Methoden

Gruppendiskussion, Meinungsbarometer, Erarbeitung einer Arbeitsdefinition, Kleingruppenarbeit

### Trainer

Franz Zobel, bund evangelischer jugend in mitteldeutschland (bejm) Neudietendorf

Der Trainer studierte Politikwissenschaften, Rechtswissenschaften und Neuere Geschichte an der Universität Jena. Seit April 2011 ist er Projektmitarbeiter bei ezra, der mobilen Beratung für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Thüringen. Er führte seit Herbst 2013 zahlreiche Seminare mit Polizist(inn)en innerhalb des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit DENKBUNT durch.

Angebot-Nr. 2-1-10

## Der Demokratie verpflichtet. Ein Fortbildungsangebot für Polizei zum Umgang mit der extremen Rechten

Träger: MOBIT e.V.

Polizeibeamte in Thüringen sind in zahlreichen Fällen mit der extremen Rechten konfrontiert. Die überdurchschnittlich hohen Zahlen von Straftaten im extrem rechten Milieu, extrem rechten Demonstrationen oder die zahlreichen Konzerte und RechtsRock-Open-Air's in Thüringen sind dabei wohl die deutlichsten Konfrontationspunkte für Polizeibeamte.

### Seminarziele

Ziel ist die Vermittlung von vertieftem Grundwissen, damit Sie im Arbeitsalltag einen sichereren Umgang mit Erscheinungsformen der extremen Rechten in Thüringen entwickeln. Sie lernen die Struktur der extremen Rechten in Thüringen, deren Symbole, Erscheinungsformen und Musik sowie deren Subkultur kennen. Damit werden weite Teile der Erscheinungsformen der extremen Rechten im Freistaat abgedeckt, mit denen Sie im Arbeitsalltag konfrontiert werden. Sie erlangen Wissen und erkennen Zusammenhänge, damit bei Einsätzen im Zusammenhang mit der extremen Rechten ein sicherer Umgang ermöglicht wird.

### Inhalte

- **Die extreme Rechte in Thüringen**  
Begriff „Rechtsextremismus“ / Zahlen und Statistiken / Wahlergebnisse / Organisation und Strukturen der extrem rechten Szene / NPD – Strategie und Aktionen / Personal der extremen Rechten / Immobilien / RechtsRock / Neonazistische Versände / Rechte Erlebniswelten
- **Zeichensprache der extremen Rechte – Symbolik, Codes und Outfit, visuelle Identifikation von Angehörigen der extrem rechten Szene**  
Kennenlernen der inneren Logik extrem rechter Symbolik, Bildsprache und Botschaften / Vermittlung von Symbolen, Logos, codierten Botschaften, die Bandbreite extrem rechter Darstellungen sowie deren (Um)Deutung in diesen Kontexten / Chronologische Darstellung von Versatzstücken aus heidnischen, germanischen, deutsch-nationalen und national-sozialistischen Bezugsrahmen sowie diverse Einflüsse durch Subkulturen und Moden
- **RechtsRock – Identitätsangebot und Schlagwortgeber für Menschen**  
umfassende Darstellung rechter Musik als wichtigstes Rekrutierungsinstrument der extremen Rechten / Kennenlernen, Deuten und Einordnung von Kennzeichen neonazistischer Musik / Vermittlung des historischen Werdegangs von Musik in der neonazistischen Szene und der Bandbreite von Stilen und Inhalten / Vorstellung von extrem rechts adaptierten Musikstilen anhand von Hörbeispielen und anschließender Textarbeit an den Beispielsongs / Benennung der strukturellen Gegebenheiten und personellen Ressourcen der neonazistischen (Musik-) Szene und Kenntlichmachung von Überschneidungen mit anderen Bereichen

**Methoden** Vortrag, Zurufabfragen, Arbeit mit Metaplankarten, moderierte Plenumsdiskussion, Arbeitsgruppen, Brainstorming, Präsentation, Austausch in Kleingruppen Fallbesprechung und –beratung, Einsatz von Multimedia, Fallbesprechung und Rollenspiel, Blitzlicht

Die Herangehensweise im Seminar orientiert sich am Leitbild von MOBIT e.V., dem Dreiklang „Erkennen – Deuten – Handeln“. Hierbei geht es besonders um das gemeinsame Erarbeiten in Abgleich mit den Vorerfahrungen der Teilnehmer(innen).

### Trainer

N.N., MOBIT e.V. Erfurt Die Trainer verfügen über umfangreiche Kenntnisse im Bereich extreme Rechte und zivilgesellschaftlicher Prozesse sowie in der Beratungsarbeit. Die Trainer (Sozialpädagogik, Politikwissenschaft, Erwachsenenbildung) weisen umfassende Praxiserfahrung auf.

## Stärkung der Demokratie und der demokratischen Alltagskultur

Angebot-Nr. 2-2-5

### Tatort Demokratie – Was heißt Demokratie & in welchen Bereichen tritt sie auf?

Träger: Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar

Wie können sich Polizei und Bürger(innen) als Pfeiler der Demokratie unterstützen? Welche Interessen verfolgen sie? Welche Absichten liegen in ihrem Handeln? Diese und andere Fragen sind nicht selten von Vorurteilen geprägt, die festzustehen scheinen und kaum noch reflektiert werden. Dem möchte die Fortbildung entgegenwirken.

#### Seminarziele

Einsteigend wird geklärt, was es bedeutet, Demokratie nicht nur als Herrschaftsform zu verstehen. Dazu gehört ganz entscheidend, sich der eigenen Vorstellung und Rolle in der Demokratie bewusst zu werden und zudem über Demokratisierungsmodelle in der Polizeiinspektion zu diskutieren. Darüber hinaus ist die Vermittlung von Kenntnissen über pluralistisch-demokratische Grundorientierungen, deren Werte sowie mögliche Gefahren wichtig. Das Seminar bietet abschließend die Möglichkeit, sich darüber auszutauschen und Formen für gelingende Kommunikation und Partizipation sowohl nach innen als auch nach außen zu erleben.

#### Inhalte

- Demokratie und Gesellschaft
- Demokratie, Hierarchie und Polizei
- Gesellschaftliche Grundorientierungen und Gefahren für die Demokratie
- Diskussion und Reflexion der eigenen Rolle in der Demokratie
- Beispiele zur Partizipation und Kommunikation im Polizeialltag

#### Methoden

Multimediale Vorträge und Plenumsdiskussionen, Positionierungen und Aufstellungen, Erfahrungsaustausch zu Fallbeispielen, Kleingruppengespräche, Auseinandersetzung mit Praxisbeispielen

#### Trainer(in)

Maria Gehre oder Christian-Friedrich Lohe, Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW)

**Maria Gehre** studierte Soziologie, Erziehungswissenschaft und Psychologie an der Universität Jena und verfügt über langjährige Erfahrungen in der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Sie führte zahlreiche Seminare in den Bereichen Demokratiebildung, Kommunikation und Konfliktmanagement, Sensibilisieren zu vorurteils-bewusstem Handeln und Rechtsextremismus-Prävention durch. **Christian-Friedrich Lohe** studierte Politikwissenschaft, Soziologie und Osteuropäische Geschichte an der Universität Jena. Als Bildungsreferent in der EJBW leitet er Seminare in den Themenbereichen „Wertekommunikation“ und „Demokratische Kompetenz“. Im Bildungszentrum der Thüringer Polizei in Meiningen führte er mehrere Seminare zur Rolle von Polizist(inn)en in der Demokratie durch. Zudem lehrt er seit mehreren Jahren zu den Themen „Vorurteile und Rassismus“, „Interkulturelles Lernen“ und „Rechtsextremismus“ für Akteur(inn)en der Zivilgesellschaft.



## Förderung von Vielfalt, Diversität und Toleranz

### Angebot-Nr. 2-3-5 **Vom Umgang mit Gleichwertigkeit – Was heißt Diversität und wo lassen sich Verknüpfungen mit dem Polizeialltag entdecken?**

Träger: Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar

„Wir müssen´s richten“, beschreibt vielleicht am besten die Selbsteinschätzung der Polizei. Denn auch sie ist in unserer Gesellschaft damit konfrontiert, dass Verschiedenheit zur Normalität und Gleichheit zur Ausnahme wird. Dabei ist es schwierig, alle Akteur(inn)en - unabhängig von Aussehen, Herkunft und Haltung - gleichwertig zu behandeln.

#### **Seminarziele**

Zum Seminarbeginn steht der Begriff „Vielfalt“ im Mittelpunkt: Wo kommt das Konzept her? Was steckt dahinter? Was verlangt es? Und welche rechtlichen Rahmenbedingungen gibt es dazu bereits? Daran schließt sich das Thema „Diskriminierung“ an. Hier wird auch auf die Definition von politisch motivierter Kriminalität eingegangen. In fiktiven aber durchaus realistischen Fallbeispielen können Sie abschließend ihr Verhalten reflektieren. Durch einen Wechsel von wissenschaftlichen Impulsen und praktischen Übungen soll das Seminar Erfahrungsräume der Empathie schaffen, so dass sich die Polizei als wichtiger Akteur und Partner der Zivilgesellschaft im Rahmen einer pluralistischen Welt wahrnehmen kann.

#### **Seminarinhalte**

- Wissen über die Ursachen von Vielfalt und Diversität (Sozialer Wandel)
- Nachdenken über Normalität und Diskriminierung
- Kennenlernen von Diversitätskonzepten und Aspekten der gruppenbezogenen Menschfeindlichkeit sowie empirische Befunde (Thüringen Monitor)
- Kenntnisse über Zusammenhang von Kommunikation und Diversität
- Wissen zum Berufsbezug
- Praxisbeispiele für den Berufsalltag

**Methoden** Multimediale Vorträge und Plenumsdiskussionen, Positionierungen und Aufstellungen, Erfahrungsaustausch zu Fallbeispielen, Kleingruppengespräche, Auseinandersetzung mit Praxisbeispielen

#### **Trainer(in)**

Maria Gehre oder Christian-Friedrich Lohe, Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW)

**Maria Gehre** studierte Soziologie, Erziehungswissenschaft und Psychologie an der Universität Jena und verfügt über langjährige Erfahrungen in der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Sie führte zahlreiche Seminare in den Bereichen Demokratiebildung, Kommunikation und Konfliktmanagement, Sensibilisieren zu vorurteilsbewusstem Handeln und Rechtsextremismus-Prävention durch.

**Christian-Friedrich Lohe** studierte Politikwissenschaft, Soziologie und Osteuropäische Geschichte an der Universität Jena. Als Bildungsreferent in der EJBW leitet er Seminare in den Themenbereichen „Wertekommunikation“ und „Demokratische Kompetenz“. Im Bildungszentrum der Thüringer Polizei in Meiningen führte er mehrere Seminare zur Rolle von Polizist(inn)en in der Demokratie durch. Zudem lehrt er seit mehreren Jahren zu den Themen „Vorurteile und Rassismus“, „Interkulturelles Lernen“ und „Rechtsextremismus“ für Akteur(inn)en der Zivilgesellschaft.

Angebot-Nr. 2-3-8

## Vielfalt am Arbeitsplatz – Belastung oder Chance?

Träger: JugendSozialwerk Nordhausen e.V.

### Seminarziele

Ziel des Seminars ist es, die Verschiedenartigkeit von Menschen als mögliche Ursache für Kommunikationsschwierigkeiten zu verstehen. Das Seminar unterstützt Sie, die Vielfalt in Ihrem Arbeitsalltag zu beschreiben und Strategien zu entwickeln, wie Sie diesen potenziellen Reichtum konstruktiv nutzen können.

### Seminarinhalte

- Was bedeutet Diversity?
- Wie sieht die Arbeitskultur in Ihrer Dienststelle aus?
- Wie können Sie Vielfalt wahrnehmen und reflektieren?
- Was bedeutet vorurteilsbewusst zu arbeiten?
- Wie können Sie Vielfalt in Ihrem Arbeitsumfeld konstruktiv nutzen?

### Methoden

Wechsel von Einzel-, Kleingruppen- und Plenumsarbeit, Präsentationen, Filme, Diskussionen, Fotoarbeit, aktivierende Methoden

### Trainer

Radoslaw Romanczuk, JugendSozialwerk Nordhausen e.V.

Der Trainer studierte Politikwissenschaften und Soziale Arbeit. Im Rahmen seiner Arbeit für das Dom Spotkań im Angelusa Silesiusa in Breslau sammelte er vielfältige Erfahrungen im Bereich der politischen Bildung und Diversität (Menschenrechte) mit Jugendlichen und Erwachsenen.



Angebot-Nr. 2-3-13

## Wo liegt die Krise in der „Flüchtlingskrise“? Einstellungsfragen, Praxisanalysen, Handlungsstrategien

Träger: ZWST e.V. Berlin/Thüringen

Die Wirklichkeit der Migrationsgesellschaft und die aktuell geführten Debatten um Flucht und Asyl stellen die gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure vor neue Aufgaben. Einseitig geführte Diskurse und Stereotypisierungen, erhöhte Gewaltbereitschaft in Form von verbalen oder tätlichen Übergriffen fallen immer mehr ins Gewicht und fordern gerade die polizeiliche Arbeit im besonderen Maße heraus. Dazu bedarf es Wissen um die Rahmenbedingungen von Flucht und Asyl, Sensibilität gegenüber Vorbehalten der aufnehmenden Gesellschaft sowie eine andauernde Reflexion über polizeiliche Handlungs- und Arbeitsfelder.

### Seminarziele

Das Seminar bietet Raum für thematische Auseinandersetzungen, kollegialen Erfahrungsaustausch und fallbezogene Praxisanalysen. Es gibt Ihnen die Gelegenheit zur gemeinsamen Erörterung und Diskussion eines zunehmend komplexen gesamtgesellschaftlichen Konfliktpotentials, in dem immer wieder neue positive Handlungsspielräume ausgelotet werden können.

### Inhalte

Die inhaltliche Schwerpunktsetzung ist bedarfsorientiert und kann im Gruppenprozess Ihren Fragen und Anliegen flexibel angepasst werden. Der thematische Fokus bleibt erhalten, aber die Trainerin hält sich und Ihnen die Möglichkeit offen, dringenden Praxisfragen zu folgen und diese in den Seminarablauf zu integrieren. Dabei können folgende Themenfelder vertieft und bearbeitet werden:

- Aufnahmebedingungen und Asylverfahren
- Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit
- Vorurteile und Ressentiments
- Diskriminierung- und Diskriminierungsprävention
- Sprache im Kontext von Flucht und Asyl
- Transkulturelle Kompetenz

### Methoden

Interaktive Übungen, Gruppenarbeit, Beratung und Supervision, Fallbesprechungen

### Trainerin

Christiane Friedrich, ZWST e.V. Berlin/Thüringen

Die Trainerin studierte Philosophie und Geschichte in Leipzig und Lyon (M.A.) ist Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache sowie ausgebildet in systemischer Supervision und Beratung (nach DGSv). Von 2007 bis 2010 war sie Lehrkraft für Sekundarstufe I und II in Lyon, Yaoundé (Kamerun) und Berlin. Seit 2011 arbeitet sie als freie Bildungsreferentin und Trainerin beim Projekt "Perspektivwechsel Plus" in den Schwerpunkten Inklusion und Diversität. Sie führt seit 2014 zahlreiche Seminare mit Polizist(in)en innerhalb des Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit "Denk Bunt" durch.

## Interkulturelle Öffnung, interkulturelles Lernen und internationales Lernen

Angebot-Nr. 2-4-8

### Interkulturelle Öffnung – eine bereichernde Option oder schlichte Notwendigkeit?

Träger: JugendSozialwerk Nordhausen e.V.

#### Seminarziele

Ziel des Seminars ist es, ein Verständnis für die Herausforderungen und Chancen zu wecken, vor denen Sie und Ihre Kolleg(inn)en im Umgang mit einer zunehmenden Vielfalt an Menschen und ihren kulturellen Prägungen stehen. Dieses Thema hat in den vergangenen anderthalb Jahren auch auf Grund der steigenden Flüchtlingszahlen in Deutschland und Europa immer mehr an Bedeutung für Ihren beruflichen Alltag gewonnen. Im Seminar erhalten Sie Anregungen, wie Sie mit unterschiedlichen Erwartungen, Voraussetzungen und widersprüchlichen Situationen im Arbeitsalltag erfolgreich umgehen können.

#### Inhalte

- Grundbegriffe der interkulturellen Kommunikation, die Kulturgebundenheit unseres Wahrnehmens, Denkens und Handelns, der Umgang mit Fremden und Fremdheit, Kulturstandards, interkulturelle Kompetenz
- Die Schulungsinhalte werden anhand beispielhafter Fälle aus dem Polizeialltag vermittelt und mit den Ihren Erfahrungen verbunden. Die Reflektion der eigenen Kulturgebundenheit, der Poly- und Multikollektivität und des eigenen Strebens nach Plausibilität und Normalität sind Basis zur Entwicklung von Verständnis und Anerkennung für die Akkulturationsleistungen zugewanderter Menschen.
- Begleitend zu den Lerneinheiten werden gemeinsam hilfreiche Haltungen und Handlungen in multikulturellen Settings erarbeitet und gesammelt. Damit werden die Grundelemente zum Aufbau von interkultureller Kompetenz vermittelt.

#### Methoden

Die Fortbildung wird Ihr Verständnis von Interkulturalität und wirkungsvoller interkultureller Organisationsentwicklung erweitern. Durch Impulsreferate, Rollenspiele, Reflexionsrunden, die Arbeit an konkreten Fallbeispielen und Plenumsdiskussionen wird das Thema hautnah erlebbar. Wir werden einen Bogen von anspruchsvoller Theorie zu nachhaltiger Intervention spannen. Sie erleben eine wissenschaftlich fundierte und praxisbezogene Fortbildung, jedoch keine, aus der Sie ohne die persönliche Auseinandersetzung mit sich selbst, mit Ihrer eigenen kulturellen Prägung, mit Ihrem Arbeitsumfeld Lernerfolge erzielen werden.

#### Trainerin

Ines Gast, JugendSozialwerk Nordhausen e.V.

Die Trainerin ist keine Expertin in Polizeiarbeit, hat aber im Rahmen des Landesprogramms Denk Bunt mehrere Bausteine mit Teilnehmenden aus dem Polizeidienst durchgeführt und deren Rückmeldungen in die Seminalgestaltung einfließen lassen. Sie ist Diplom-Sprachmittlerin, Trainerin für den Kompetenznachweis International und in vielfältigen Zusammenhängen erfahren in der Arbeit mit internationalen und interkulturellen Gruppen. Sie ist externe Lehrbeauftragte an der Fachhochschule Nordhausen in den Studiengängen Gesundheit und Soziales sowie Sozialmanagement.

Angebot-Nr. 2-4-12

## Interkulturelles Lernen – eine erfolgversprechende Basiskompetenz

Träger: Toolpool

Die Arbeitsanforderungen der Polizei haben sich durch verstärkte Migrationsbewegungen der letzten Monate verändert. Mit der zunehmenden Diversität (Vielfalt) in unserer Gesellschaft kommt der Institution Polizei eine Schlüsselrolle zu. Sie sind gefordert eine gewaltfreie und rechtschaffene Interaktion zwischen Menschen unterschiedlichster kultureller Herkunft zu gewährleisten. Gleichzeitig sind sie selbst gefragt, vorurteilsfrei und kulturell sensibel zu handeln. Für Mitarbeiter(innen) der Polizei sind die Situationen in denen unterschiedliche kulturelle Bezüge eine Rolle spielen nicht immer einfach, da sie durch besondere emotionale und psychische Stressfaktoren gekennzeichnet sind. Besonderer Druck resultiert aus dem Umstand, dass interkulturelle Missverständnisse weitreichende Bedeutungen haben können. Um angemessen reagieren und handeln zu können, benötigen die Mitarbeitenden verstärkt interkulturelle Handlungskompetenzen. Dies erfordert Lernprozesse auf persönlicher und organisatorischer Ebene.

### Seminarziele

Das Seminar richtet sich an Mitarbeiter(innen), die in ihrem beruflichen Kontext mit Menschen unterschiedlicher kulturellen Hintergründen in Kontakt kommen. Sie erweitern im Seminar Ihre Handlungsoptionen in interkulturellen Zusammenhängen und erlangen Sicherheit für das eigene Wirken. Das Seminar fördert einen Perspektivwechsel, einen neuen Blick auf das Thema Kultur, um selbstständig neue Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Erfahrungen aus Ihrem Arbeitsalltag fließen in die Handlungsorientierung des Seminars mit ein.

### Inhalte

- Interkulturelle Sensibilisierung
- Vermittlung von Basiskompetenzen
- Umsetzungsstrategien und Lösungsansätze

**Methoden** Multimediale und interaktive Vorträge, Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit, praktische (Selbsterfahrungs-)Übungen, Arbeit an Fallbeispielen

### Trainerin

Christin Voigt, Toolpool Erfurt

Die Trainerin ist Sozialpädagogin und Konfliktmanagerin (FH). Sie arbeitet seit siebzehn Jahren im Bereich der nonformalen Bildungsarbeit und verfügt über intensive Erfahrungen in der Qualifizierung von Fachkräften auf nationaler wie auch internationaler Ebene. Schwerpunkt ihres Wirkens sind Fortbildungen zum Thema „Interkulturelles Lernen“ und „Interkulturelle Kompetenz“. Ihre Erfahrungen, die sie in diesem Zusammenhang seit zehn Jahren als internationale Trainerin für das EU-Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION gesammelt hat, bereichern das Seminar. Des Weiteren ist sie vertraut mit dem Anti-Bias- und Diversity-Ansatz sowie in der Moderation von Partizipationsprozessen. Seit 2013 ist die Trainerin mit eigener Firma toolpool selbstständig.

## Beratungsstelle Thüringen - Fortbildungen und Coaching im Themenfeld Islam

Träger: Violence Prevention Network

Unter den rund 2,1 Millionen Bürger(inne)n in Thüringern leben 7000 Menschen muslimischen Glaubens. Neben den größeren Gemeinden in Jena, Nordhausen und Erfurt gibt es kleinere in Eisenach, Weimar, Gera und Mühlhausen. Auch vor dem aktuellen Zuzug von Flüchtlingen gab es in Thüringen bereits Muslime aus über 40 Nationen. Zuweilen sind in Thüringen jedoch Tendenzen von Islam- bzw. Muslim(inn)en-Feindlichkeit festzustellen. Derartigen Vorurteilen und Ängsten kann durch eine Auseinandersetzung über ihre Entstehung und Manifestierung vorgebeugt werden.

### Angebot-Nr. 2-41-6 **Islamophobie**

Das Phänomen der Islamophobie ist ein Element der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (GMF). Der gemeinsame Kern ist eine Ideologie der Ungleichwertigkeit. In Thüringen beträgt die Zustimmungsrate islamfeindlicher Einstellungen 47 % (vgl. Thür. Monitor 2014).

#### **Seminarziele**

Im Seminar wird Ihnen Wissen zur Entstehung und Manifestierung von Islamophobie vorgestellt, um Vorurteile und Ängste zu erkennen. Zusätzlich geht es um das Erkennen islamophober Argumentationsweisen, mit dem Ziel, sich Strategien zur Auflösung und/oder Entschlüsselung dieser anzueignen.

#### **Seminarinhalte**

- GMF und seine Elemente, insbes. Islam- bzw. Muslim(inn)en-Feindlichkeit
- THÜGIDA - Die gesellschaftliche Mitte im Umbruch? Ursachen von Abwertungstendenzen und gesellschaftliche Folgen
- Umgang mit Informationen und Medien: „Von PI zu Pierre Vogel“ Informationsquellen und -inhalte verstehen, einordnen und bewerten
- Gesprächstechniken: Klassische Argumentationsmuster und Gegennarrative, Verunsicherungspädagogik
- Genderreflektierte Ansätze als Querschnittsthema

#### **Methoden**

Kurzvorträge und Präsentationen als interaktive Wissensvermittlung, Übungen in Einzel- und Kleingruppenarbeit, moderierte Diskussionen mit der Gesamtgruppe, Fallanalysen und Simulationsverfahren (Rollenspiele)

#### **Trainerin**

Kathrin Schuchardt, Violence Prevention Network Berlin

Die Diplomlehrerin für Deutsch und Geschichte und ist praktizierende Sozialpädagogin. Ihr Erfahrungsbereich erschließt sich über stationäre Jugendhilfe, offene Jugendarbeit/Streetwork, Demokratiebildung, Konfliktmanagement/Mediation sowie Antigewalt- und Kompetenztrainings (AKT®).

## Beratungsstelle Thüringen - Fortbildungen und Coaching im Themenfeld Islam

Träger: Violence Prevention Network

Unter den rund 2,1 Millionen Bürger(inne)n in Thüringern leben 7000 Menschen muslimischen Glaubens. Neben den größeren Gemeinden in Jena, Nordhausen und Erfurt gibt es kleinere in Eisenach, Weimar, Gera und Mühlhausen. Auch vor dem aktuellen Zuzug von Flüchtlingen gab es in Thüringen bereits Muslime aus über 40 Nationen. Zuweilen sind in Thüringen jedoch Tendenzen von Islam- bzw. Muslim(inn)en-Feindlichkeit festzustellen. Derartigen Vorurteilen und Ängsten kann durch eine Auseinandersetzung über ihre Entstehung und Manifestierung vorgebeugt werden.

Angebot-Nr. 2-42-6 **Islam**

Für viele Muslime ist Religion ein wichtiger Bestandteil ihrer Identität, der ihnen Orientierung und Halt vermittelt. Oft haben sie jedoch das Gefühl, nicht Teil der Mehrheitsgesellschaft zu sein. Das Arbeitsfeld kann damit zum Austragungsort interreligiöser Konflikte werden. Nicht selten sind diese von gegenseitigen Vorurteilen und mangelndem Wissen um das Gegenüber geprägt.

### Seminarziele

Im Seminar werden Ihnen islamische Grundkenntnisse vermittelt. Ausgehend von eigenen Erfahrungen wird Ihnen mit Hilfe interaktiver Übungen Wissen vermittelt und zur Selbstreflexion angeregt.

### Seminarinhalte

- Islam in Deutschland: Strömungen und kulturelle Hintergründe
- Religiöse Alltagspraxis
- Islam und sein Verhältnis zu Menschen- und Grundrechten, Gewaltfreiheit, Gleichberechtigung und Religionsfreiheit
- Frauen und Islam

**Methoden** Kurzvorträge und Präsentationen als interaktive Wissensvermittlung, Übungen in Einzel- und Kleingruppenarbeit, moderierte Diskussionen mit der Gesamtgruppe, Fallanalysen und Simulationsverfahren (Rollenspiele)

**Trainer** Khaldun Al Saadi, Violence Prevention Network Berlin

Der selbstständige Trainer studiert Arabistik / Kommunikations- und Medienwissenschaften / Politikwissenschaften (Uni Leipzig) mit den Schwerpunkten Islam- und Muslimbilder in Deutschland, Geschichte und Typologie des Salafismus, djihadistische Ideologie. Seit fünf Jahren führt er zudem Seminare zum Islam und Muslime sowie Radikalisierung und Extremismus in Kitas, Schulen, Polizei und Justiz durch. Ehrenamtlich ist er im Islamischen Zentrum Dresden e.V. tätig. Zudem wurde er 2015 vom Bundespräsidenten zur Gesprächsrunde "ZusammenHALTEN – Gegen Gewalt, für Dialog" eingeladen, ein Austausch mit Expert(inn)en aus Bürgerrechtsorganisationen, Wissenschaft, Kultur und Medien über Konflikte, die Teil der Debatten in Deutschland sind. Er war auch Gast bei der Talkshow WestART zum Thema „Islamistischer Terror in Paris – Ein Angriff auf unsere Freiheit?“.

## Beratungsstelle Thüringen - Fortbildungen und Coaching im Themenfeld Islam

Träger: Violence Prevention Network

Unter den rund 2,1 Millionen Bürger(inne)n in Thüringen leben 7000 Menschen muslimischen Glaubens. Neben den größeren Gemeinden in Jena, Nordhausen und Erfurt gibt es kleinere in Eisenach, Weimar, Gera und Mühlhausen. Auch vor dem aktuellen Zuzug von Flüchtlingen gab es in Thüringen bereits Muslime aus über 40 Nationen. Zuweilen sind in Thüringen jedoch Tendenzen von Islam- bzw. Muslim(inn)en-Feindlichkeit festzustellen. Derartigen Vorurteilen und Ängsten kann durch eine Auseinandersetzung über ihre Entstehung und Manifestierung vorgebeugt werden.

### Angebot-Nr. 2-43-6 **Radikalisierung**

In Ihren Arbeitsbereichen kann es zu Situationen kommen, in denen Sie mit extremistischen bzw. fundamentalistischen Einstellungen und Verhaltensweisen Ihrer Klient(inn)en konfrontiert sind. Dabei ist es meist schwierig, angemessen darauf zu reagieren.

#### **Seminarziele**

Im Seminar erhalten Sie Informationen und Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Extremismus und Fundamentalismus. Mit der Fortbildung wird ein weiter entwickeltes Verständnis der eigenen Berufsrolle angestrebt, das einen Dialog mit Menschen, die extremistische Denkmuster aufzeigen, ermöglicht. Der Schwerpunkt wird deshalb auf praxisrelevante pädagogische Denk- und Verhaltensweisen gelegt.

#### **Seminarinhalte**

- Merkmale von Ideologie
- Begriffsbestimmung: Religion, Tradition, Kultur, Fundamentalismus
- Salafismus und Dschihadismus (Verhältnismäßigkeiten = Fakten und Zahlen) sowie Rolle und Nutzung der Medien
- Klassische Argumentationsmuster (als Rechtfertigung für Gewalthandlungen) und ihre Gegennarrative

**Methoden** Kurzvorträge und Präsentationen als interaktive Wissensvermittlung, Übungen in Einzel- und Kleingruppenarbeit, moderierte Diskussionen mit der Gesamtgruppe, Fallanalysen und Simulationsverfahren (Rollenspiele)

**Trainer** Khaldun Al Saadi, Violence Prevention Network Berlin

Der selbstständige Trainer studiert Arabistik / Kommunikations- und Medienwissenschaften / Politikwissenschaften (Uni Leipzig) mit den Schwerpunkten Islam- und Muslimbilder in Deutschland, Geschichte und Typologie des Salafismus, djihadistische Ideologie. Seit fünf Jahren führt er zudem Seminare zum Islam und Muslime sowie Radikalisierung und Extremismus in Kitas, Schulen, Polizei und Justiz durch. Ehrenamtlich ist er im Islamischen Zentrum Dresden e.V. tätig. Zudem wurde er 2015 vom Bundespräsidenten zur Gesprächsrunde "ZusammenHALTEN – Gegen Gewalt, für Dialog" eingeladen, ein Austausch mit Expert(inn)en aus Bürgerrechtsorganisationen, Wissenschaft, Kultur und Medien über Konflikte, die Teil der Debatten in Deutschland sind. Er war auch Gast bei der Talkshow WestART zum Thema „Islamistischer Terror in Paris – Ein Angriff auf unsere Freiheit?“.

# Fortbildungsangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Verwaltungen



## Auseinandersetzung mit den Ideologieelementen des Rechtsextremismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit

### Angebot-Nr. 3-1-2 **Vermittlung von Ideologieelementen des Rechtsextremismus und der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit**

Träger: cultures interactive e.V.

Die Unterbringung von Geflüchteten in vielen Städten und Gemeinden zieht eine öffentliche Diskussion nach sich, die nicht selten von Fremdenfeindlichkeit durchzogen ist. Sogenannte besorgte Bürger(innen) und etablierte rechtsextreme Kräfte mischen sich dabei ein. Wie kann mit beiden Gruppen umgegangen werden? Wie erkenne ich Rechtsextreme in meinem Kundenkreis und – was kann ich dann tun? Welche Handlungsoptionen hat eine Verwaltung, wenn im Arbeitsfeld Rechtsextreme strategisch operieren und das Thema Flucht und Asyl instrumentalisieren. Wie kann mit abwertenden oder rechtsextremen Haltungen in Gremien umgegangen werden? Wie können Mitarbeiter(innen) für ihre eigene Haltung und Äußerungen Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sensibilisiert werden? Und wie reagiert man/frau richtig, bei rechtsextremen Übergriffen vor Ort?

**Seminarziele** Im Seminar werden Sie sich mit dem Phänomen der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (GMF) sowie des Rechtsextremismus und dessen Bedeutung in Verwaltungsangelegenheiten befassen. Lösungsansätze werden pragmatisch vermittelt. Da Mitarbeiter(innen) der Verwaltungen in verschiedenen Bereichen arbeiten, gilt es Ihre Problematik zu erkennen und daran praktische Übungsmöglichkeiten abzuleiten. Eine aktive rechtsextreme Organisation vor Ort kann nur mittels einer langfristigen Strategie erfolgreich bekämpft werden. Dazu bedarf es einer genauen Situationsanalyse und themenbezogenen Aktivierung eines Netzwerkes und einer darauf basierenden Prävention und Intervention. Nicht zuletzt sind Ideologien der Ungleichwertigkeiten oftmals ein „Einfallstor“ für eine „Toleranz“ von rechtsextremen Vorfällen. Verwaltungen müssen insofern auch ihre eigenen Strukturen reflektieren und abwertende Einstellungsmuster in Behörden bearbeiten, um nicht Ziel rechtsextremer Strategien zu werden, insbesondere in Zeiten der aktuellen gesellschaftspolitischen Diskussionen um Flucht und Asyl. Dafür werden pragmatische Lösungsansätze vermittelt.

#### **Seminarinhalte**

- Erkennen von rechtsextremen Strukturen, Zeichen/Symbolen, Einstellungen
- Strategien der Rechtsextremen im öffentlichen Raum
- Argumentationstraining für den direkten Kundenverkehr, Reaktion/Intervention
- Möglichkeiten des Gemeinwesen gegen rechte Präsenz u. Machtergreifungsstrategien
- Gesetzliche Grundlagen (Duldung, Hausrecht, Schutz in öffentlichen Gebäuden)
- Erscheinungsformen von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit
- Konkrete Handlungsvorschläge
- Vorstellung von Konzepten für eine demokratische Verwaltung, um rechtsextremen Ideologieelementen professionell zu begegnen

**Methoden** PowerPoint-Vortrag, visuelle und haptische Vermittlung von Zeichen und Codes aus der rechtsextremen Szene, Rollenspiel, Gruppenaustauschprozesse, Argumentationstraining

**Trainer** Peer Wiechmann, Geschäftsführung cultures interactive e.V. Weimar/Berlin

Der Trainer studierte Publizistik, Soziologie, Politologie und Teilgebiete des Rechts an der Freien Universität Berlin. Nach seinem Studium war er leitender Angestellter in einem renommierten Berliner Anwaltsbüro sowie einer Versicherung. Heute ist er Geschäftsführer von cultures interactive und seit 15 Jahren in der Rechtsextremismusprävention tätig. Zudem arbeitet er als Referent im Bereich Jugendkulturen und Politik und führt (DJ-)Workshops an Schulen wie in Gefängnissen oder Jugendclubs für junge Menschen und Erwachsene durch.



## Angebot-Nr. 3-1-3 **wahrnehmen \* verstehen \* reagieren. Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit in der beruflichen Praxis**

Träger: Drudel 11 e.V.

Rechtsextreme nutzen unterschiedliche Gesprächstechniken und Strategien, um ihre ideologischen Inhalte in die Gesellschaft zu transportieren. Sie bieten rhetorisch geschickt einen Dialog an und präsentieren sich als scheinbar „normale“ Bürger(innen), Antragsteller(innen), Klient(inn)en, Immobilienkäufer(innen) oder Kolleg(inn)en.

Doch wie können Mitarbeiter(innen) in der Verwaltung mit Bürger(innen) oder Klient(inn)en umgehen, die rechtsextreme Einstellungen offenlegen? Welche Argumentationsmuster und Reaktionsmöglichkeiten gibt es? Welche Möglichkeiten bietet der Berufsalltag, um eine demokratische Kultur aufzubauen und zu stärken?

### **Seminarziele**

Im Seminar werden grundlegende Kenntnisse über den aktuellen Rechtsextremismus (Ideologie, Strategien, Ursachen) und der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit, ihren Erscheinungsformen und Hintergründen vermittelt. Sie werden über Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit informiert sowie sensibilisiert, diese im beruflichen Alltag wahrzunehmen. Hierzu gehört auch, sich mit der „Erlebniswelt Rechtsextremismus“ auseinanderzusetzen und zu verstehen, welcher Attraktivitätswert von der rechtsextremen Szene ausgeht und welche Anwerbestrategien rechtsextreme Organisationen einsetzen. Dabei werden nicht nur allgemeine Informationen vermittelt, sondern immer auch konkrete Bezüge zu Ihrem Handlungsfeld hergestellt. Mit Hilfe von praxisnahen Übungen, Inputs und berufsspezifischen Fragestellungen werden mögliche Reaktionen analysiert sowie Ansätze zur Konfliktlösung vorgestellt.

### **Seminarinhalte**

- Ideologie, Strategien, Ursachen von Rechtsextremismus und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit
- Erscheinungsformen und Hintergründe
- Mädchen und Frauen im Rechtsextremismus
- Anwerbestrategien rechtsextremer Organisationen
- Berufsspezifische Fragestellungen und Handlungsempfehlungen
- Ansätze zur Konfliktlösung

**Methoden** PowerPoint-Präsentationen (mit Musik-, Video- und Textbeispielen), Kurzfilme, Diskussionsrunden in verschiedenen Gruppensettings, moderierter Erfahrungsaustausch, Aufklärungskoffer „Erlebniswelt Rechtsextremismus“

### **Trainer**

N.N., Drudel 11 e.V. Jena Der Trainer mit pädagogischer und geschichtswissenschaftlicher Ausbildung weist langjährige Erfahrungen in der Rechtsextremismusprävention und -intervention auf.

## Angebot-Nr. 3-1-10 **Spielräume ausschöpfen. Ein Angebot für Verwaltungsmitarbeiter(innen) im Umgang mit der extremen Rechten**

Träger: MOBIT e.V.

Verwaltungsmitarbeiter(innen) bearbeiten unterschiedlichste Sachverhalte, sitzen oftmals an den entscheidenden Stellen und können Einfluss darauf nehmen wie per Verwaltungshandeln mit Aktivitäten der extremen Rechten umgegangen wird. Sie sind mit vielfältigen Aktivitäten im Themenfeld konfrontiert, beispielsweise mit Immobilienkäufen/Anmietversuchen von Räumlichkeiten durch die extrem rechte Szene, bei Ihnen gehen Anmeldungen von neonazistischen Aufmärschen ein oder Sie führen im Jugendamt Gespräche mit Eltern, die ein extrem rechtes Weltbild proklamieren.

### **Seminarziele**

Im Seminar werden Fakten und Entwicklungen aus dem Bereich der extremen Rechten vermittelt. Sie werden befähigt, im Arbeitsalltag mit Problemlagen des Rechtsextremismus souverän, zielgerichtet und fundiert umzugehen sowie Ihren demokratischen Standpunkt zu festigen. Sie erlangen Wissen und erkennen Zusammenhänge, um Spielräume im Verwaltungshandeln effektiv auszuschöpfen und die extreme Rechte in Thüringen nachhaltig zurückzudrängen.

### **Seminarinhalte**

- Die extreme Rechte in Thüringen:  
Definition des Begriffs „Rechtsextremismus“, Zahlen und Statistiken, Wahlergebnisse, Organisation und Strukturen, NPD – Strategie und Aktionen, Personal der extremen Rechten, Immobilien, RechtsRock, Neonazistische Versände, Rechte Erlebniswelten
- Zeichensprache der extremen Rechte – Symbolik, Codes und Outfit, visuelle Identifikation von Angehörigen der extrem rechten Szene:  
Kennenlernen der inneren Logik extrem rechter Symbolik, Bildsprache und Botschaften / Vermittlung von Symbolen, Logos, codierten Botschaften, die Bandbreite extrem rechter Darstellungen sowie deren (Um-)Deutung in diesen Kontexten / Chronologische Darstellung von Versatzstücken aus heidnischen, germanischen, deutsch-nationalen und nationalsozialistischen Bezugsrahmen sowie diverse Einflüsse durch Subkulturen und Moden
- Vermittlung von Handlungskompetenzen:  
Blick auf rechtliche Möglichkeiten und sich daran ableitende Handlungsmöglichkeiten / im Austausch untereinander Handlungssicherheit erlangen / Chancen und Grenzen im gemeinsamen Gespräch herausarbeiten/ Gemeinsame Handlungsziele für Zukunft verabreden / Austausch über best-practise-Beispiele

**Methoden** Vortrag, Zurufabfragen, Arbeit mit Metaplankarten, moderierte Plenumsdiskussion, Arbeitsgruppen, Brainstorming, Präsentation, Austausch in Kleingruppen, Fallbesprechung und –beratung, Blitzlicht

**Trainer(in)** N.N., MOBIT e.V. Erfurt      Ziel der Arbeit von MOBIT ist die Stärkung des bürgerlichen, demokratischen Engagements in Thüringen und die konkrete Auseinandersetzung mit allen Erscheinungsformen des Rechtsextremismus. Darüber hinaus informiert MOBIT über aktuelle Entwicklungen in der rechtsextremen Szene. Die Trainer(innen) besitzen umfangreiche Kenntnisse im Bereich extreme Rechte und im Bereich zivilgesellschaftlicher Prozesse sowie in der Beratungsarbeit.

## Stärkung der Demokratie und der demokratischen Alltagskultur

Angebot-Nr. 3-2-2

### Stärkung der Demokratie und der demokratischen Alltagskultur in der Verwaltung

Träger: cultures interactive e.V.

Der Umgang mit Rechtsextremismus ist für viele Kommunen aus den unterschiedlichsten Gründen schwierig. Eine lebendige starke demokratische Alltagskultur in den Städten und Gemeinden kann in diesem Feld eine intensive Unterstützung sein, Rechtsextremismus erfolgreich zurück zu drängen. Gerade in Zeiten der gesellschaftspolitischen Diskussionen um Flucht und Asyl ist eine proaktive Position hierfür unerlässlich. Aber wie kann das aussehen?

#### Seminarziele

Im Seminar erhalten Sie einen Überblick zu aktuellen Ansätzen der „aktivierenden Bürgerkommune“, zu einigen Methoden und Fördermöglichkeiten. Durch das Kennenlernen der aktivierenden und motivierenden Ansätze werden Ihnen Möglichkeiten aufgezeigt, in welcher Form Kommunen demokratische Alltagsstrukturen aufbauen können, ohne sich in ihrer Funktionsfähigkeit einzuschränken oder Mitarbeiter(innen) zu stark mit Arbeitsaufgaben zu belasten.

#### Seminarinhalte

- Welche Formen von beteiligungsorientierten Verwaltungs- und Kommunikationsstrukturen sind erfolgreich in anderen Kommunen umgesetzt worden?
- Wie sehen die Organisationsprinzipien von einer demokratischen, aktivierenden Bürgerkommune aus und wie können sie in den Verwaltungsstrukturen umgesetzt werden?
- In welcher Form kann eine Zielentwicklung für eine demokratische Alltagskultur durch Leitbild- und Visionsentwicklung gefördert werden?
- Welche Programme oder welche Fördertöpfe können Kommunen bei dieser Entwicklung stützen?

#### Methoden

Vorträge, Gruppenaustausch, Arbeit im Plenum und in Kleingruppen, Vorstellung von Modellvorhaben

#### Trainerin

Katja Stephan, cultures interactive e.V. Weimar/Berlin

Die Soziologin ist langjährige Mitarbeiterin in verschiedenen Fortbildungs- und Forschungsinstitutionen.

Angebot-Nr. 3-2-5

## Vorgang Demokratie - Was heißt Demokratie und in welchen Bereichen tritt sie auf? Fortbildung zur Stärkung von Demokratie und demokratischer Alltagskultur

Träger: Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar

### Seminarziele

Im Seminar werden Sie Demokratie als Herrschafts-, Gesellschafts- und Lebensform diskutieren. Dazu gehört ganz entscheidend, sich der eigenen Vorstellung und Rolle in der Demokratie bewusst zu werden sowie Demokratisierungsmodelle für Ihre Verwaltung zu besprechen. Besonders die Frage nach dem Leitbild ist hier entscheidend und kann neue Aspekte für Ihre Behörde liefern. Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich darüber auszutauschen und Formen für gelingende Kommunikation und Partizipation zu erleben.

### Seminarinhalte

- Demokratie und Gesellschaft
- Diskussion und Reflexion der eigenen Rolle in der Demokratie
- Demokratie, Hierarchie und Verwaltung
- Gefahren für die Demokratie
- Partizipation als Grundvoraussetzung von Demokratie
- Leitbildbetrachtung

### Methoden

Multimediale Vorträge und Plenumsdiskussionen, Positionierungen und Aufstellungen, Erfahrungsaustausch, Kleingruppengespräche, prozessorientierte Simulationen, Rollenspiele

### Trainer(in)

Maria Gehre oder Christian-Friedrich Lohe, Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW)

**Maria Gehre** studierte Soziologie, Erziehungswissenschaft und Psychologie an der Universität Jena und verfügt über langjährige Erfahrungen in der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Sie führte zahlreiche Seminare in den Bereichen Demokratiebildung, Kommunikation und Konfliktmanagement, Sensibilisieren zu vorurteils-bewusstem Handeln und Rechtsextremismus-Prävention durch.

**Christian-Friedrich Lohe** studierte u.a. Soziologie an der Universität Jena und verfügt über Erfahrungen in der internationalen Jugendarbeit besonders im Umgang mit Benachteiligung. Als Bildungsreferent der EJBW leitet er den Bereich „Demokratische Kompetenzen“, „Wertekommunikation“ und „Soziale Gerechtigkeit“. Zudem führt er seit mehreren Jahren Fortbildungen zu den Themen „Vorurteile und Rassismus“, „Interkulturelles Lernen“ und „Rechtsextremismus“ durch.

Angebot-Nr. 3-3-5

## Verwaltung menschennah denken – Anerkennung, Respekt und Perspektivwechsel auf Verwaltungsebene

Träger: Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar

Globaler sozialer Wandel bedeutet nicht nur eine zunehmende Pluralität der Lebensstile einzelner Menschen, sondern auch die Abkehr von traditionellen Normalitätsvorstellungen. Dies wird besonders durch die aktuellen weltweiten Migrationsbewegungen und deren Auswirkungen auch auf die Verwaltungsebenen deutlich. Administratives Handeln bedeutet direkter und indirekter Kontakt mit Menschen mit unterschiedlichen Vorstellungen, Werten und Bedürfnissen. Doch was heißt hier Norm? Wer legt diese fest? Welche Chancen haben diese Menschen und wie begegnen wir denen, die sich von „uns“ unterscheiden? Gerade Landes- oder Kommunalverwaltungen treten immer wieder mit Menschen in Kontakt, die unterschiedlichen Lebensstilen folgen, egal ob junge oder alte, große oder kleine, behinderte oder nicht behinderte oder eben People of Color.

### Seminarziele

Im Seminar werden Kenntnisse über die Ursachen von Vielfalt und Diversität vermittelt. Das Nachdenken über Normalität und das Bewusstsein über die eigene Haltung sind erste Schritte zur Reflexivität, welche nicht nur im Umgang miteinander, sondern auch in Bezug auf Geflüchtete zu erproben sind. Somit werden Erfahrungsräume von Empathie und Möglichkeiten des Perspektivenwechsels geschaffen, die Sie im Sozial- und Berufsraum anwenden können. Dabei bleiben Diskriminierungsformen nicht außen vor.

### Seminarinhalte

- Auseinandersetzung mit den Dimensionen von Diversität
- Chancen und Herausforderungen von Diversität
- Bewusstmachen von Werten und deren Funktion
- Rechtliche, pragmatische und ethisch-demokratische Gründe für Diversität in der Verwaltung
- Diskriminierung und Diskriminierungsformen
- Möglichkeiten der (Selbst-)Reflexion
- Beispiele aus dem Berufsalltag

### Methoden

Multimediale Vorträge, Positionierungen und Aufstellungen, Kleingruppen- und Plenumsgespräche, Präsentationen

### Trainer(in)

Maria Gehre oder Christian-Friedrich Lohe, Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW) s. S. 9

Angebot-Nr. 3-3-8

## Vielfalt am Arbeitsplatz – Belastung oder Chance?

Träger: JugendSozialwerk Nordhausen e.V.

### Seminarziele

Ziel des Seminars ist es, die Verschiedenartigkeit von Menschen als mögliche Ursache für Kommunikationsschwierigkeiten zu verstehen. Das Seminar unterstützt Sie, die Vielfalt in Ihrem Arbeitsalltag zu beschreiben und Strategien zu entwickeln, wie Sie diesen potenziellen Reichtum konstruktiv nutzen können.

### Seminarinhalte

- Was bedeutet Diversity?
- Wie sieht die Arbeitskultur in Ihrer Organisation aus?
- Wie können Sie Vielfalt wahrnehmen und reflektieren?
- Was bedeutet vorurteilsbewusst zu arbeiten?
- Wie können Sie Vielfalt in Ihrem Arbeitsumfeld konstruktiv nutzen?

### Methoden

Wechsel von Einzel-, Kleingruppen- und Plenumsarbeit, Präsentationen, Filme, Diskussionen, Fotoarbeit, aktivierende Methoden

### Trainer

Radoslaw Romanczuk, JugendSozialwerk Nordhausen e.V.

Der Trainer studierte Politikwissenschaften und Soziale Arbeit. Im Rahmen seiner Arbeit für das Dom Spotkań im Angelusa Silesiusa in Breslau sammelte er vielfältige Erfahrungen im Bereich der politischen Bildung und Diversität (Menschenrechte) mit Jugendlichen und Erwachsenen.

## Angebot-Nr. 3-3-13 **Wo liegt die Krise in der „Flüchtlingskrise“? Einstellungsfragen, Praxisanalysen, Handlungsstrategien**

Träger: Zentrale Wohlfahrtstelle der Juden in Deutschland

Wir leben in einer Migrationsgesellschaft, die eine Bandbreite an Weltanschauungen und Erfahrungswelten, Sprachen und Identitäten, Milieus und soziokulturellen Hintergründen mit sich bringt. Durch aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen geraten an vielen Orten bundesweit und auch in Thüringen, Fragen nach Bedingungen gelebter Pluralität zunehmend in den Blick. Neue Aspekte müssen bedacht und im Arbeitsalltag berücksichtigt werden, z.B. der achtsame Umgang mit Mehrsprachigkeit, Fluchterfahrung und Traumatisierung. Gerade für Verwaltungen ergibt sich daraus ein zunehmender Bedarf nach diversitätsorientierten Qualitätsstandards.

### **Seminarziele**

Das Wissen um die Rahmenbedingungen von Vertreibung, Flucht und Asyl sowie die Sensibilität für Ressentiments und Vorbehalte der aufnehmenden Gesellschaft sind wichtige Voraussetzungen für Ihre Arbeit. Das Seminar schafft Raum für einen kollegialen Austausch, eine Praxisanalyse und Erprobung ausgewählter Handlungskonzepte. Zum Seminarbeginn wird es zunächst darum gehen, in den Blick zu nehmen, was den unvoreingenommenen Umgang mit gesellschaftlicher Pluralität erschwert. Des Weiteren stehen die Stärkung Ihrer Handlungskompetenz und die Bündnisfähigkeit aller Kooperationspartner im Seminar-mittelpunkt.

### **Seminarinhalte**

In selbstreflexiver Weise werden mitgebrachte und beobachtete Hürden im Arbeitsalltag aufgespürt sowie ein flexiblerer Umgang angestoßen. Zudem werden gesellschaftliche und strukturelle Bedingungen analysiert, um herauszufinden ob sie die eigene Arbeit befördern oder behindern und welche Umgangsweisen mit ihnen noch möglich sind. Leitende Fragen sind dabei: Welche geteilten Bilder über uns und die anderen liegen dem eigenen Handeln zu Grunde? Was hat das Thema Diskriminierung mit mir zu tun? Welche Bedeutung haben die Themen Flucht und Asyl individuell und gesellschaftlich? Was motiviert mich zur Beschäftigung damit und was hemmt mich in meinem alltäglichen Tun?

### **Methoden**

Gruppendynamische Interaktionsformen, Elemente der Beratung und Supervision, Beantwortung von Fragen, Input, Rollenspiele, Fallbesprechungen, Diskussionen, Arbeit mit Medien

### **Trainerin**

Christiane Friedrich, ZWST e.V. Projekt „Perspektivwechsel+“

Die Trainerin studierte Philosophie und Geschichte in Leipzig und Lyon (M.A.) ist Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache sowie ausgebildet in systemischer Supervision und Beratung (nach DGSv). Von 2007 bis 2010 war sie Lehrkraft für Sekundarstufe I und II in Lyon, Yaoundé (Kamerun) und Berlin. Seit 2011 arbeitet sie als freie Bildungsreferentin und Trainerin beim Projekt "Perspektivwechsel Plus" in den Schwerpunkten Inklusion und Diversität. Sie führt seit 2014 zahlreiche Seminare mit Polizist(in-n)en innerhalb des Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit "Denk Bunt" durch.



Angebot-Nr. 3-4-8

## Interkulturelle Öffnung – eine bereichernde Option oder schlichte Notwendigkeit?

Träger: JugendSozialwerk Nordhausen e.V.

### Seminarziele

Ziel des Seminars ist es, ein Verständnis für die Herausforderungen und Chancen zu wecken, vor denen Sie sowie Ihre Kolleg(inn)en im Umgang mit unterschiedlichen Kulturen – und damit ist bei weitem nicht nur die ethnische oder geografische Herkunft gemeint – stehen. Sie erhalten Anregungen, wie mit unterschiedlichen Erwartungen, Voraussetzungen und widersprüchlichen Situationen umgegangen werden kann. Das Thema kulturelle Vielfalt hat vor allem vor dem Hintergrund der steigenden Flüchtlingszahlen in Deutschland und Europa an Bedeutung gewonnen. Vermutlich sind auch Sie in Ihrem beruflichen Alltag mit Folgen und Herausforderungen dieser steigenden Multikulturalität konfrontiert. Sie erhalten Anregungen und Kontakte zu Ansprechpartner(inne)n, die Ihnen helfen mit unterschiedlichen Erwartungen, Voraussetzungen und widersprüchlichen Situationen erfolgreich umzugehen.

### Seminarinhalte

- Grundbegriffe der interkulturellen Kommunikation, z.B. Kultur, Wahrnehmung, Eigenes und Fremdes, Kulturschock, Inter- und Multikulturalität, Poly- und Multikollektivität, Interkulturelle Kompetenz
- Überprüfung der vorhandenen Gestaltungsmöglichkeiten in der Arbeit mit Kunden in Hinblick auf den bewussten Umgang mit Vielfalt
- Gemeinsame Arbeit an Praxisfällen
- Grundlagen für die Erarbeitung tragfähiger Handlungsoptionen für den Umgang mit Vielfalt schaffen
- Entwicklung von Ideen zur Konzipierung interkultureller Öffnungsprozesse

### Methoden

Wechsel von Einzel-, Kleingruppen- und Plenumsarbeit, Präsentationen, Filme, Diskussionen, Fotoarbeit, aktivierende Methoden

### Trainerin

Ines Gast, JugendSozialwerk Nordhausen e.V.

Ines Gast ist Diplom-Sprachmittlerin, Trainerin für den Kompetenznachweis International und in vielfältigen Zusammenhängen erfahren in der Arbeit mit internationalen und interkulturellen Gruppen. Sie ist externe Lehrbeauftragte an der Fachhochschule Nordhausen in den Studiengängen Gesundheit und Soziales sowie Sozialmanagement.

Angebot-Nr. 2-4-12

## Interkulturelle Kompetenz – ein Markenzeichen modernen Verwaltungshandelns

Träger: Toolpool

Die interkulturelle Öffnung von Verwaltungen hat in den letzten Monaten stark an Bedeutung gewonnen, bes. für Mitarbeiter(innen) in den Bürgerbüros, Jobcentern, Sozialämtern. Die aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen bringen Verwaltungsmitarbeiter(innen) in die Situation, mit Menschen unterschiedlicher Muttersprache und Sozialisation in fast allen Bereichen des Verwaltungshandelns zu interagieren. Handlungsführend sollte dabei eine zielführende und vorurteilsfreie Kommunikation in kulturellen Überschneidungssituationen sein.

### Seminarziele

Im Seminar werden Ihre persönliche Handlungsoptionen erweitert und Ihre Handlungssicherheit in interkulturellen Zusammenhängen gestärkt. Zudem regt das Seminar einen Perspektivwechsel und ein selbstreflektiertes Verständnis der eigenen Identität und Rolle in einer kulturell vielfältigen Gesellschaft an. In praktischen Übungen setzen Sie sich mit vermeintlichen „Fettnäpfchen“ auseinander.

### Seminarinhalte

- Interkulturelle Sensibilisierung
- Vermittlung von Basiskompetenzen im Bereich des Interkulturelles Lernens
- Bedeutung der Dimension „Kultur“ für angemessenes Verwaltungshandeln
- Reflexion von Alltagssituationen

### Methoden

Multimediale und interaktive Vorträge, Selbstreflexion, inhaltliche Anregungen, Austausch und Berücksichtigung Ihrer Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag

### Trainerin

Christin Voigt, Toolpool Erfurt

Die Trainerin ist Sozialpädagogin und Konfliktmanagerin (FH). Sie arbeitet seit siebzehn Jahren im Bereich der nonformalen Bildungsarbeit und verfügt über intensive Erfahrungen in der Qualifizierung von Fachkräften auf nationaler wie auch internationaler Ebene. Schwerpunkt ihres Wirkens sind Fortbildungen zum Thema „Interkulturelles Lernen“ und „Interkulturelle Kompetenz“. Ihre Erfahrungen, die sie in diesem Zusammenhang seit zehn Jahren als internationale Trainerin für das EU-Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION gesammelt hat, bereichern das Seminar. Des Weiteren ist sie vertraut mit dem Anti-Bias- und Diversity-Ansatz sowie in der Moderation von Partizipationsprozessen. Seit 2013 ist die Trainerin mit eigener Firma toolpool selbstständig.

## Beratungsstelle Thüringen - Fortbildungen und Coaching im Themenfeld Islam

Träger: Violence Prevention Network

Unter den rund 2,1 Millionen Bürger(inne)n in Thüringern leben 7000 Menschen muslimischen Glaubens. Neben den größeren Gemeinden in Jena, Nordhausen und Erfurt gibt es kleinere in Eisenach, Weimar, Gera und Mühlhausen. Auch vor dem aktuellen Zuzug von Flüchtlingen gab es in Thüringen bereits Muslime aus über 40 Nationen. Zuweilen sind in Thüringen jedoch Tendenzen von Islam- bzw. Muslim(inn)en-Feindlichkeit festzustellen. Derartigen Vorurteilen und Ängsten kann durch eine Auseinandersetzung über ihre Entstehung und Manifestierung vorgebeugt werden.

### Angebot-Nr. 3-41-6 **Islamophobie**

Das Phänomen der Islamophobie ist ein Element der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (GMF). Der gemeinsame Kern ist eine Ideologie der Ungleichwertigkeit. In Thüringen beträgt die Zustimmungsrate islamfeindlicher Einstellungen 47 % (vgl. Thür. Monitor 2014).

#### **Seminarziele**

Im Seminar wird Ihnen Wissen zur Entstehung und Manifestierung von Islamophobie vorgestellt, um Vorurteile und Ängste zu erkennen. Zusätzlich geht es um das Erkennen islamophober Argumentationsweisen, mit dem Ziel, sich Strategien zur Auflösung und/oder Entschlüsselung dieser anzueignen.

#### **Seminarinhalte**

- GMF und seine Elemente, insbes. Islam- bzw. Muslim(inn)en-Feindlichkeit
- THÜGIDA - Die gesellschaftliche Mitte im Umbruch? Ursachen von Abwertungstendenzen und gesellschaftliche Folgen
- Umgang mit Informationen und Medien: „Von PI zu Pierre Vogel“ Informationsquellen und -inhalte verstehen, einordnen und bewerten
- Gesprächstechniken: Klassische Argumentationsmuster und Gegennarrative, Verunsicherungspädagogik
- Genderreflektierte Ansätze als Querschnittsthema

#### **Methoden**

Kurzvorträge und Präsentationen als interaktive Wissensvermittlung, Übungen in Einzel- und Kleingruppenarbeit, moderierte Diskussionen mit der Gesamtgruppe, Fallanalysen und Simulationsverfahren (Rollenspiele)

#### **Trainerin**

Kathrin Schuchardt, Violence Prevention Network Berlin

Die Diplomlehrerin für Deutsch und Geschichte und ist praktizierende Sozialpädagogin. Ihr Erfahrungsbereich erschließt sich über stationäre Jugendhilfe, offene Jugendarbeit/Streetwork, Demokratiebildung, Konfliktmanagement/Mediation sowie Antigewalt- und Kompetenztrainings (AKT®).

## Beratungsstelle Thüringen - Fortbildungen und Coaching im Themenfeld Islam

Träger: Violence Prevention Network

Unter den rund 2,1 Millionen Bürger(inne)n in Thüringern leben 7000 Menschen muslimischen Glaubens. Neben den größeren Gemeinden in Jena, Nordhausen und Erfurt gibt es kleinere in Eisenach, Weimar, Gera und Mühlhausen. Auch vor dem aktuellen Zuzug von Flüchtlingen gab es in Thüringen bereits Muslime aus über 40 Nationen. Zuweilen sind in Thüringen jedoch Tendenzen von Islam- bzw. Muslim(inn)en-Feindlichkeit festzustellen. Derartigen Vorurteilen und Ängsten kann durch eine Auseinandersetzung über ihre Entstehung und Manifestierung vorgebeugt werden.

Angebot-Nr. 3-42-6 **Islam**

Für viele Muslime ist Religion ein wichtiger Bestandteil ihrer Identität, der ihnen Orientierung und Halt vermittelt. Oft haben sie jedoch das Gefühl, nicht Teil der Mehrheitsgesellschaft zu sein. Das Arbeitsfeld kann damit zum Austragungsort interreligiöser Konflikte werden. Nicht selten sind diese von gegenseitigen Vorurteilen und mangelndem Wissen um das Gegenüber geprägt.

### Seminarziele

Im Seminar werden Ihnen islamische Grundkenntnisse vermittelt. Ausgehend von eigenen Erfahrungen wird Ihnen mit Hilfe interaktiver Übungen Wissen vermittelt und zur Selbstreflexion angeregt.

### Seminarinhalte

- Islam in Deutschland: Strömungen und kulturelle Hintergründe
- Religiöse Alltagspraxis
- Islam und sein Verhältnis zu Menschen- und Grundrechten, Gewaltfreiheit, Gleichberechtigung und Religionsfreiheit
- Frauen und Islam

**Methoden** Kurzvorträge und Präsentationen als interaktive Wissensvermittlung, Übungen in Einzel- und Kleingruppenarbeit, moderierte Diskussionen mit der Gesamtgruppe, Fallanalysen und Simulationsverfahren (Rollenspiele)

**Trainer** Khaldun Al Saadi, Violence Prevention Network Berlin

Der selbstständige Trainer studiert Arabistik / Kommunikations- und Medienwissenschaften / Politikwissenschaften (Uni Leipzig) mit den Schwerpunkten Islam- und Muslimbilder in Deutschland, Geschichte und Typologie des Salafismus, djihadistische Ideologie. Seit fünf Jahren führt er zudem Seminare zum Islam und Muslime sowie Radikalisierung und Extremismus in Kitas, Schulen, Polizei und Justiz durch. Ehrenamtlich ist er im Islamischen Zentrum Dresden e.V. tätig. Zudem wurde er 2015 vom Bundespräsidenten zur Gesprächsrunde "ZusammenHALTEN – Gegen Gewalt, für Dialog" eingeladen, ein Austausch mit Expert(inn)en aus Bürgerrechtsorganisationen, Wissenschaft, Kultur und Medien über Konflikte, die Teil der Debatten in Deutschland sind. Er war auch Gast bei der Talkshow WestART zum Thema „Islamistischer Terror in Paris – Ein Angriff auf unsere Freiheit?“.

## Beratungsstelle Thüringen - Fortbildungen und Coaching im Themenfeld Islam

Träger: Violence Prevention Network

Unter den rund 2,1 Millionen Bürger(inne)n in Thüringen leben 7000 Menschen muslimischen Glaubens. Neben den größeren Gemeinden in Jena, Nordhausen und Erfurt gibt es kleinere in Eisenach, Weimar, Gera und Mühlhausen. Auch vor dem aktuellen Zuzug von Flüchtlingen gab es in Thüringen bereits Muslime aus über 40 Nationen. Zuweilen sind in Thüringen jedoch Tendenzen von Islam- bzw. Muslim(inn)en-Feindlichkeit festzustellen. Derartigen Vorurteilen und Ängsten kann durch eine Auseinandersetzung über ihre Entstehung und Manifestierung vorgebeugt werden.

### Angebot-Nr. 3-43-6 **Radikalisierung**

In Ihren Arbeitsbereichen kann es zu Situationen kommen, in denen Sie mit extremistischen bzw. fundamentalistischen Einstellungen und Verhaltensweisen Ihrer Klient(inn)en konfrontiert sind. Dabei ist es meist schwierig, angemessen darauf zu reagieren.

#### **Seminarziele**

Im Seminar erhalten Sie Informationen und Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Extremismus und Fundamentalismus. Mit der Fortbildung wird ein weiter entwickeltes Verständnis der eigenen Berufsrolle angestrebt, das einen Dialog mit Menschen, die extremistische Denkmuster aufzeigen, ermöglicht. Der Schwerpunkt wird deshalb auf praxisrelevante pädagogische Denk- und Verhaltensweisen gelegt.

#### **Seminarinhalte**

- Merkmale von Ideologie
- Begriffsbestimmung: Religion, Tradition, Kultur, Fundamentalismus
- Salafismus und Dschihadismus (Verhältnismäßigkeiten = Fakten und Zahlen) sowie Rolle und Nutzung der Medien
- Klassische Argumentationsmuster (als Rechtfertigung für Gewalthandlungen) und ihre Gegennarrative

**Methoden** Kurzvorträge und Präsentationen als interaktive Wissensvermittlung, Übungen in Einzel- und Kleingruppenarbeit, moderierte Diskussionen mit der Gesamtgruppe, Fallanalysen und Simulationsverfahren (Rollenspiele)

**Trainer** Khaldun Al Saadi, Violence Prevention Network Berlin

Der selbstständige Trainer studiert Arabistik / Kommunikations- und Medienwissenschaften / Politikwissenschaften (Uni Leipzig) mit den Schwerpunkten Islam- und Muslimgestaltung in Deutschland, Geschichte und Typologie des Salafismus, djihadistische Ideologie. Seit fünf Jahren führt er zudem Seminare zum Islam und Muslime sowie Radikalisierung und Extremismus in Kitas, Schulen, Polizei und Justiz durch. Ehrenamtlich ist er im Islamischen Zentrum Dresden e.V. tätig. Zudem wurde er 2015 vom Bundespräsidenten zur Gesprächsrunde "ZusammenHALTEN – Gegen Gewalt, für Dialog" eingeladen, ein Austausch mit Expert(inn)en aus Bürgerrechtsorganisationen, Wissenschaft, Kultur und Medien über Konflikte, die Teil der Debatten in Deutschland sind. Er war auch Gast bei der Talkshow WestART zum Thema „Islamistischer Terror in Paris – Ein Angriff auf unsere Freiheit?“.

# Fortbildungsangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Justiz

## Auseinandersetzung mit den Ideologieelementen des Rechtsextremismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit

### Angebot-Nr. 4-1-3 **wahrnehmen \* verstehen \* reagieren. Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit im Strafvollzug begegnen**

Träger: Drudel 11 e.V. Jena

Immer wieder werden Rechtsextreme zu Haftstrafen verurteilt. In der Fortbildung geht es darum, wie die Entstehung rechtsextremer Netzwerke in Vollzugsanstalten verhindert werden kann. Im Mittelpunkt steht die Analyse subkultureller Strukturen und Normen innerhalb der Anstalten. Als Grundlage dafür bietet das Seminar zunächst einen Einblick in die „Erlebniswelt Rechtsextremismus“. Neben einem Überblick über rechtsextreme Strukturen, Zeichen, Symbole und Musik geht es auch um zentrale Ideologieelemente wie Fremdenfeindlichkeit oder Homophobie.

#### **Seminarziele**

Im Seminar werden grundlegende Kenntnisse über den aktuellen Rechtsextremismus (Ideologie, Strategien, Ursachen) und der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit, ihren Erscheinungsformen und Hintergründen vermittelt sowie sensibilisiert, diese im beruflichen Alltag wahrzunehmen. Hierzu gehört auch, sich mit der „Erlebniswelt Rechtsextremismus“ auseinanderzusetzen und zu verstehen, welcher Attraktivitätswert von der rechtsextremen Szene ausgeht und welche Anwerbestrategien rechtsextreme Organisationen einsetzen. Dabei werden nicht nur allgemeine Informationen vermittelt, sondern immer auch konkrete Bezüge zu Ihrem Handlungsfeld hergestellt. Mit Hilfe von praxisnahen Übungen, Inputs und berufsspezifischen Fragestellungen werden mögliche Reaktionen analysiert sowie Ansätze zur Konfliktlösung eröffnet.

#### **Seminarinhalte**

- Ideologie, Strategien, Ursachen von Rechtsextremismus und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit
- Erscheinungsformen und Hintergründe
- Mädchen und Frauen im Rechtsextremismus
- Anwerbestrategien rechtsextremer Organisationen
- Berufsspezifische Fragestellungen und Handlungsempfehlungen
- Ansätze zur Konfliktlösung

#### **Methoden**

PowerPoint-Präsentationen (mit Musik-, Video- und Textbeispielen), Kurzfilme, Diskussionsrunden in verschiedenen Gruppensettings, moderierter Erfahrungsaustausch, Aufklärungskoffer „Erlebniswelt Rechtsextremismus“

#### **Trainer**

N.N., Drudel 11 e.V. Jena

Der Trainer mit pädagogischer und geschichtswissenschaftlicher Ausbildung weist langjährige Erfahrungen in der Rechtsextremismusprävention und -intervention auf.



Angebot-Nr. 4-1-10

## Der Demokratie verpflichtet

Träger: MOBIT e.V.

Justizbeamte sind wiederholt mit der extremen Rechten konfrontiert, beispielsweise bei öffentlichen Aufmärschen oder Verhandlungen im Gerichtssaal. Wir möchten die Beamten durch unsere Bildungsangebote in vielfältigen Themenbereichen unterstützen.

### Seminarinhalte

#### *„Die extreme Rechte in Thüringen“*

Mit dem Ziel einen allgemeinen Überblick im Themenfeld zu geben, wird Ihnen durch sozialwissenschaftliche Definitionen des Begriffs „Rechtsextremismus“ und diversen Studien ein gesamtgesellschaftlicher Blick vermittelt, weg von der Wahrnehmung als reines Kriminalitäts-, Jugend- oder Regionalphänomen.

#### *„Zeichensprache der extremen Rechten – Symbolik, Codes und Outfit“*

Ziel ist die Sensibilisierung und Kompetenzvermittlung in der visuellen Identifikation von Angehörigen der extrem rechten bzw. neonazistischen Szene. Sie lernen die innere Logik extrem rechter Symbolik, Bildsprache und Botschaften kennen.

#### *„Autonome Nationalisten - Eine militante Strömung der Freien Kameradschaftsszene“*

Dieser Teil vermittelt genaueres Wissen über die mit militantem Gestus auftretenden sogenannten Autonomen Nationalisten (AN). Dargestellt werden Dresscode, öffentliches Auftreten und Werdegang dieser Gruppierungen. Am Beispiel thüringer AN-Gruppen werden Einschätzungen zu Funktion, Militanz und Bedeutung für die extrem rechte Szene getroffen.

#### *„RechtsRock‘ – Identitätsangebot und Schlagwortgeber für junge Menschen“*

Ziel ist die umfassende Darstellung rechter Musik als wichtigstes Rekrutierungsinstrument der extremen Rechten. Im vorpolitischen, kulturellen Raum überwindet RechtsRock oft Berührungspunkte von jungen Menschen mit der extrem rechten Szene. Sie lernen Kennzeichen neonazistischer Musik kennen, deuten und einzuordnen.

### Methoden

Arbeitsgruppen, Einsatz von Multimedien, Blitzlicht, Arbeit mit Metaplankarten, Brainstorming, Zurufabfragen oder moderierte Plenumsdiskussion

Die Herangehensweise im Seminar orientiert sich am Leitbild vom MOBIT e.V., dem Dreiklang „Erkennen – Deuten – Handeln“.

### Trainer(in)-Team

N.N., MOBIT e.V. Erfurt

Die Trainer(innen) verfügen über umfangreiche Kenntnisse im Bereich extreme Rechte und im Bereich zivilgesellschaftlicher Prozesse sowie in der Beratungsarbeit. Die Trainer(innen) (Sozialpädagogik, Politikwissenschaft, Pädagogik, Jugend- / Erwachsenenbildung) weisen langjährige Erfahrungen in der Fortbildung auf.

Ziel der Arbeit von MOBIT ist die Stärkung des bürgerlichen, demokratischen Engagements in Thüringen u. die konkrete Auseinandersetzung mit allen Erscheinungsformen des Rechtsextremismus. Darüber hinaus informiert MOBIT über aktuelle Entwicklungen in der rechtsextremen Szene.

## Stärkung der Demokratie und der demokratischen Alltagskultur

Angebot-Nr. 4-2-5

### Tatort Demokratie

Träger: Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar

Die Meinungsfreiheit ist laut Bundesverfassungsgericht ein „konstituierendes Funktionselement der repräsentativen Demokratie“ (BverfG). Die Versammlungsfreiheit ist ein damit unmittelbar verbundenes Grundrecht. Vor diesem Hintergrund wird deutlich, welch hoher Stellenwert dementsprechend der Justiz im demokratischen Gemeinwesen zukommt. Besonders auf Demonstrationen lässt sich das beobachten. Unterschiedliche Gruppen bestehen auf ihre Meinungs- und Versammlungsfreiheit, die Wahl ihrer Mittel zwingen die Justiz jedoch zu einer immer währenden Prüfung der Verfassungsmäßigkeit.

#### Seminarinhalte

- Unter der Frage: Was gefährdet und was schützt die Demokratie? werden Meinungsbildungsprozesse, Menschenbilder und Ideologien von Akteur(inn)en hinsichtlich ihrer Demokratiefähigkeit analysiert.
- Was hat sich in der rechtsextremen Szene verändert? Woran können neue Bewegungen erkannt werden? Wie treten sie auf? Welche Ziele verfolgen sie? Über verschiedene methodische Zugänge, wie z.B. diverse Vorträge zu Rekrutierungsstrategien demokratiefeindlicher Gruppierungen als auch zur aktuellen Verbreitung und Wirkung legaler und illegaler Symbole erfahren Sie mehr über moderne Formen des Rechtsextremismus.
- Ein weiteres Ziel soll es sein, Gemeinsamkeiten zwischen Akteur(inn)en aus der Zivilgesellschaft, sowie der Justiz hervorzuheben. Ausgehend vom jeweiligen Selbstverständnis und gesellschaftlichen Leitbildern werden folgende Fragen aufgegriffen: Wie können sich Bürger(inne)n und Justiz als Pfeiler der Demokratie unterstützen? Welche Interessen verfolgen sie? Welche Absichten liegen in ihrem Handeln? Wie funktioniert die Information und Kommunikation zwischen und in den beiden Bereichen? Was heißt Partizipation?
- Auf Wunsch können auch Seminareinheiten in Zusammenarbeit mit Bürger(innen)-bündnissen und Initiativen gegen Rechts integriert werden.

#### Methoden

Multimediale Vorträge und Plenumsdiskussionen, Erfahrungsaustausch zu Fallbeispielen, Kleingruppengespräche, prozessorientierte Simulationen, Biographiearbeit

#### Trainer

Christian-Friedrich Lohe, Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW)

Der Trainer Lohe studierte u.a. Soziologie an der Universität Jena und verfügt über Erfahrungen in der internationalen Jugendarbeit besonders im Umgang mit Benachteiligung. Als Bildungsreferent der EJBW leitet er den Bereich „Demokratische Kompetenzen“, „Wertekommunikation“ und „Soziale Gerechtigkeit“. Zudem führt er seit mehreren Jahren Fortbildungen zu den Themen „Vorurteile und Rassismus“, „Interkulturelles Lernen“ und „Rechtsextremismus“ durch.

## Förderung von Vielfalt, Diversität und Toleranz

### Angebot-Nr. 4-3-5 **Vom Umgang mit Wertschätzung – Was heißt Vielfalt und was bedeutet das für den Justizalltag?**

Träger: Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar

Im Zusammenhang „Vielfalt“ oder „Toleranz“ steht zumeist der Ruf nach Wertschätzung. Gerade im formal-hierarchischen Justizsystem, wo es nach mehrheitlich-gesellschaftlichem Verständnis um Strafe bzw. Sühne geht, fällt es schwer, dies zu glauben. Doch auch Vollzugsanstalten, Gerichte und Staatsanwaltschaften sind zunehmend immer stärker mit ethnischer, kultureller, religiöser und sexueller Vielfalt konfrontiert. Auch wenn die Legislative die formal-rechtliche Gleichheit des Menschen vorgibt oder noch anstrebt, so bestimmen doch Vorurteile und Stereotype über „Fremde“ die Kommunikation im Alltag. Wer mit dem Gesetz und/oder mit der Justiz in Konflikt kommt, erwartet Wertschätzung genauso – wie die Mitarbeiter(innen) aufseiten der Exekutive und Judikative. Besonders im Hinblick auf die Integrations- und Resozialisierungsfunktion des Justizvollzuges sollte der wertschätzende Umgang mit Vielfalt stärker als Chance zur Verbesserung des Klimas in den Institutionen angesehen werden.

#### **Seminarziele**

Ziel des Seminars ist es, auf folgende Fragen Antworten zu finden: Was bedeutet „Vielfalt“ in der Institution? Wie zeigt sie sich als Wert rechtlich im Gesetz und konzeptionell im Leitbild? Welche Formen der Diskriminierung gibt es? Wie kann ihr durch wertschätzende Kommunikation entgegengetreten werden? An Fallbeispielen aus dem Arbeitsalltag sollen lösungsorientierte Ansätze erarbeitet und ihr Transfer in die Praxis diskutiert werden.

#### **Seminarinhalte**

- „Sozialer Wandel und Kulturkampf“: Wissen über die Ursachen von Vielfalt
- „Normal oder fremd?“, Nachdenken über Normalität und Diskriminierung
- „Vorurteile und Stereotype“: Kennenlernen von Vielfaltskonzepten und Aspekten der Gruppenbezogenen Menschfeindlichkeit sowie empirischen Befunden (z.B. Thüringen Monitor)
- „Leitbild und Wertschätzung“: Kenntnisse über Zusammenhang von Kommunikation, Werten und Vielfalt
- „Was tun?“: Transfer in den Berufsalltag

#### **Methoden**

Multimediale Vorträge und Plenumsdiskussionen, Erfahrungsaustausch zu Fallbeispielen, Kleingruppengespräche, prozessorientierte Simulationen, Biographiearbeit

**Trainer** Christian-Friedrich Lohe, Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW)

Der Trainer Lohe studierte u.a. Soziologie an der Universität Jena und verfügt über Erfahrungen in der internationalen Jugendarbeit besonders im Umgang mit Benachteiligung. Als Bildungsreferent der EJBW leitet er den Bereich „Demokratische Kompetenzen“, „Wertekommunikation“ und „Soziale Gerechtigkeit“. Zudem führt er seit mehreren Jahren Fortbildungen zu den Themen „Vorurteile und Rassismus“, „Interkulturelles Lernen“ und „Rechtsextremismus“ durch.

Angebot-Nr. 4-3-8

## **Vielfalt am Arbeitsplatz – Belastung oder Chance?**

Träger: JugendSozialwerk Nordhausen e.V.

Sie haben gelegentlich Verständigungsschwierigkeiten mit Bürger(inne)n, Zeugen, Tatverdächtigen, Kooperationspartner(inne)n, Kolleg(inn)en, Vorgesetzten, Mitarbeiter(inne)n, kurz den Personen, die Ihnen im Arbeitsalltag begegnen? Sie denken, Sie drücken sich klar und deutlich aus, aber die Botschaft kommt beim Gegenüber ganz anders an, als es Ihre Absicht war?

Organisationen, Regeln, Normen ... sind für die Bedürfnisse der Mehrheit geschaffen, die hier optimal agieren kann. Von Minderheiten wird gemeinhin erwartet, dass sie sich verändern, um teilhaben zu können. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass WIR viel mehr gewinnen, wenn wir Vielfalt als Potenzial betrachten, die uns alle bei gezielter Nutzung bereichern kann.

### **Seminarziele**

Im Seminar wird gemeinsam die Vielfalt in Ihrem Arbeitsalltag analysiert und Strategien entwickelt, wie Sie diesen potenziellen Reichtum konstruktiv nutzen können. Im Mittelpunkt steht Lernen durch eigene Erfahrung - Wissen, das Sie direkt an Ihrem Arbeitsplatz umsetzen können.

### **Seminarinhalte**

Folgende Fragen stehen im Mittelpunkt:

- Was bedeutet eigentlich „Diversity“?
- Wie sieht die Arbeitskultur bei Ihnen aus?
- Wie können Sie Vielfalt wahrnehmen und reflektieren?
- Wie können Vorurteile im Arbeitsalltag hilfreich sein?
- Wie können Sie Vielfalt an Ihrem Arbeitsplatz konstruktiv nutzen?

### **Methoden**

Eine große Methodenvielfalt verspricht einen abwechslungsreichen Lernprozess: Interaktives Erstellen einer Arbeitskulturlandkarte, Gruppenarbeit, Simulationsübungen, theoretische Inputs, Reflexionsrunden

### **Trainer**

Radoslaw Romanczuk, JugendSozialwerk Nordhausen e.V.

Der Trainer studierte Politikwissenschaften und Soziale Arbeit. Im Rahmen seiner Arbeit für das Dom Spotkań im Angelusa Silesiusa in Breslau sammelte er vielfältige Erfahrungen im Bereich der politischen Bildung und Diversität (Menschenrechte) mit Jugendlichen und Erwachsenen.

Angebot-Nr. 4-3-13

## Wo liegt die Krise in der „Flüchtlingskrise“? Einstellungsfragen, Praxisanalysen, Handlungsstrategien

Träger: Zentrale Wohlfahrtstelle der Juden in Deutschland

Wir leben in einer Migrationsgesellschaft, die eine Bandbreite an Weltanschauungen und Erfahrungswelten, Sprachen und Identitäten, Milieus und soziokulturellen Hintergründen mit sich bringt. Durch aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen geraten an vielen Orten bundesweit und auch in Thüringen, Fragen nach Bedingungen gelebter Pluralität zunehmend in den Blick. Neue Aspekte müssen bedacht und im Arbeitsalltag berücksichtigt werden, z.B. der achtsame Umgang mit Mehrsprachigkeit, Fluchterfahrung und Traumatisierung.

### Seminarziele

Im Seminar wird Ihnen Wissen um die Rahmenbedingungen von Vertreibung, Flucht und Asyl vermittelt. Zudem werden Sie für Ressentiments und Vorbehalte der aufnehmenden Gesellschaft sensibilisiert. Das Seminar schafft Raum für einen kollegialen Austausch und eine Praxisanalyse. Zum Seminarbeginn wird es zunächst darum gehen, in den Blick zu nehmen, was den unvoreingenommenen Umgang mit gesellschaftlicher Pluralität erschwert. Des Weiteren stehen die Stärkung Ihrer Handlungskompetenz und die Bündnisfähigkeit aller Kooperationspartner im Seminarmittelpunkt.

### Inhalte

In selbstreflexiver Weise werden mitgebrachte und beobachtete Hürden im Arbeitsalltag aufgespürt sowie ein flexiblerer Umgang angestoßen. Zudem werden gesellschaftliche und strukturelle Bedingungen analysiert, um herauszufinden ob sie die eigene Arbeit befördern oder behindern und welche Umgangsweisen mit ihnen noch möglich sind. Leitende Fragen sind dabei: Welche geteilten Bilder über *uns* und *die anderen* liegen dem eigenen Handeln zu Grunde? Was hat das Thema Diskriminierung mit mir zu tun? Welche Bedeutung haben die Themen Flucht und Asyl individuell und gesellschaftlich? Was motiviert mich zur Beschäftigung damit und was hemmt mich in meinem alltäglichen Tun?

### Methoden

gruppensdynamische Interaktionsformen, Elemente der Beratung und Supervision, Beantwortung von Fragen, Input, Rollenspiele, Fallbesprechungen, Diskussionen, Arbeit mit Medien

### Trainerin

Christiane Friedrich oder Judith Steinkühler, ZWST e.V. Projekt „Perspektivwechsel+“

**Christiane Friedrich** studierte Philosophie und Geschichte in Leipzig und Lyon (M.A.), ist Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache. Von 2007 bis 2010 war sie Lehrkraft für Sekundarstufe I und II in Lyon, Yaoundé (Kamerun) und Berlin. Seit 2011 arbeitet sie als freie Bildungsreferentin und Trainerin beim Projekt „Perspektivwechsel+“ in den Schwerpunkten Inklusion und Diversität.

**Judith Steinkühler** ist Diplom-Politologin (M.A.). Sie arbeitet als freiberufliche Dozentin in der Jugend- und Erwachsenenbildung für verschiedene Träger. Seit 2011 ist sie freie Bildungsreferentin im Projekt „Perspektivwechsel“. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte sind historisch-politische Bildung, diskriminierungskritische und vielfaltsbewusste Bildungsarbeit, Anti-Bias-Ansatz.

## Interkulturelle Öffnung, interkulturelles Lernen und internationales Lernen

### Angebot-Nr. 4-4-8 **Interkulturelle Öffnung – eine bereichernde Option oder schlichte Notwendigkeit?**

Träger: JugendSozialwerk Nordhausen e.V.

Viele Menschen, Institutionen, Organisationen und Unternehmen schätzen die Vielfalt unserer Gesellschaft. Sie sehen die Unterschiede in Werten, Kommunikationsstilen, Bedürfnissen und Interessen, aber auch die vielen Gemeinsamkeiten, die die Bestimmung gemeinsamer Ziele und Wege ermöglichen, die wiederum von großer Bedeutung für alle Beteiligten sind.

Die kulturelle Vielfalt der Gesellschaft spiegelt sich auch unter Ihren Mandant(inn)en, Angeklagten, Kläger(inne)n, Zeug(inn)en oder Verurteilten wider. Daraus ergeben sich für alle Personen, die im Polizeidienst, an Gerichten, in der Rechtspflege, in der Sozialarbeit, im Strafvollzug tätig sind, spezifische Herausforderungen. Vor dem Hintergrund der steigenden Flüchtlingszahlen in Deutschland und Europa gewinnt dieses Thema immer mehr an Bedeutung für Ihren beruflichen Alltag.

#### **Die Kernfragen des Seminars sind:**

- Inwieweit beeinflussen kulturelle Aspekte das Tätigkeitsfeld der Polizei und der Justiz?
- Was steht gegenseitigem Respekt und gelingender Kommunikation während eines Polizeieinsatzes oder in Gerichtsverfahren entgegen?
- Möchten Sie die vorhandenen Gestaltungsmöglichkeiten in Hinblick auf den bewussten Umgang mit der Vielfalt in Ihrem Arbeitsalltag überprüfen?
- Sind Sie auf der Suche nach tragfähigen Handlungsalternativen für veraltete Strategien?
- Suchen Sie Ideen zur erfolgreichen Umsetzung interkultureller Öffnungsprozesse?
- Wie interkulturell kompetent fühlen Sie sich?

#### **Seminarziele**

Im Seminar wird Ihr Verständnis zu Interkulturalität und für eine wirkungsvolle interkultureller Organisationsentwicklung erweitert. Im Seminarverlauf wird ein Bogen von anspruchsvoller Theorie zu einer nachhaltigen Intervention gespannt. Sie erleben eine wissenschaftlich fundierte und praxisbezogene Fortbildung und setzen sich mit Ihrer kulturellen Prägung auseinander.

#### **Methoden**

Impulsreferate, Rollenspiele, Arbeit an Fallbeispielen, Reflexionsrunden, Plenumsdiskussion

#### **Trainerin**

Ines Gast, JugendSozialwerk Nordhausen e.V.

Die Trainerin ist Diplom-Sprachmittlerin, Trainerin für den Kompetenznachweis International und in vielfältigen Zusammenhängen erfahren in der Arbeit mit internationalen und interkulturellen Gruppen. Sie ist externe Lehrbeauftragte an der Fachhochschule Nordhausen in den Studiengängen Gesundheit und Soziales sowie Sozialmanagement.



Angebot-Nr. 4-4-12

## Interkulturelles Lernen – eine erfolgversprechende Basiskompetenz

Träger: Toolpool

Der Arbeitsalltag der Justiz hat sich in den letzten Jahren erheblich verändert. Die zunehmende Diversität (Vielfalt) in unserer Gesellschaft spiegelt sich auch in den Wirkungsbereichen der Justiz wieder. Für Mitarbeiter(innen) der Justiz können interkulturelle Begegnungen Situationen darstellen, die durch besondere emotionale und psychische Stressfaktoren gekennzeichnet sind und in denen interkulturelle Missverständnisse weitreichende Folgen haben. Daher benötigen die Mitarbeitenden verstärkt interkulturelle Handlungskompetenzen, um in unterschiedlichsten Situationen angemessen reagieren zu können. Dies erfordert Lernprozesse auf persönlicher und organisatorischer Ebene.

### Seminarziele

Die Fortbildung richtet sich an Mitarbeiter(innen), die in ihrem beruflichen Kontext mit Menschen unterschiedlicher Herkunft in Kontakt kommen bzw. mit ihnen längerfristig zusammenarbeiten. Ziel ist es, die persönlichen Handlungsoptionen in interkulturellen Zusammenhängen zu erweitern und Sicherheit für das eigene Wirken zu gewinnen. In praktischen Übungen setzen Sie sich mit vermeintlichen „Fettnäpfchen“ auseinander. Erfahrungen aus Ihrem Arbeitsalltag fließen in die Handlungsorientierung des Seminars ein.

### Inhalte

- Interkulturelle Sensibilisierung
- Bedeutung der kulturellen Dimension im Arbeitsalltag
- Vermittlung von Basiskompetenzen im Bereich des Interkulturelles Lernens
- Umsetzungsstrategien und Lösungsansätze

### Methoden

Selbstreflexion, inhaltliche Anregungen, Austausch und Berücksichtigung Ihrer Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag

### Trainerin

Christin Voigt, Toolpool Erfurt

Die Trainerin ist Sozialpädagogin und Konfliktmanagerin (FH). Sie arbeitet seit siebzehn Jahren im Bereich der nonformalen Bildungsarbeit und verfügt über intensive Erfahrungen in der Qualifizierung von Fachkräften auf nationaler wie auch internationaler Ebene. Schwerpunkt ihres Wirkens sind Fortbildungen zum Thema „Interkulturelles Lernen“ und „Interkulturelle Kompetenz“. Ihre Erfahrungen, die sie in diesem Zusammenhang seit zehn Jahren als internationale Trainerin für das EU-Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION gesammelt hat, bereichern das Seminar. Des Weiteren ist sie vertraut mit dem Anti-Bias- und Diversity-Ansatz sowie in der Moderation von Partizipationsprozessen. Seit 2013 ist die Trainerin mit eigener Firma toolpool selbstständig.



## Beratungsstelle Thüringen - Fortbildungen und Coaching im Themenfeld Islam

Träger: Violence Prevention Network

Unter den rund 2,1 Millionen Bürger(inne)n in Thüringern leben 7000 Menschen muslimischen Glaubens. Neben den größeren Gemeinden in Jena, Nordhausen und Erfurt gibt es kleinere in Eisenach, Weimar, Gera und Mühlhausen. Auch vor dem aktuellen Zuzug von Flüchtlingen gab es in Thüringen bereits Muslime aus über 40 Nationen. Zuweilen sind in Thüringen jedoch Tendenzen von Islam- bzw. Muslim(inn)en-Feindlichkeit festzustellen. Derartigen Vorurteilen und Ängsten kann durch eine Auseinandersetzung über ihre Entstehung und Manifestierung vorgebeugt werden.

### Angebot-Nr. 4-41-6 **Islamophobie**

Das Phänomen der Islamophobie ist ein Element der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (GMF). Der gemeinsame Kern ist eine Ideologie der Ungleichwertigkeit. In Thüringen beträgt die Zustimmungsrate islamfeindlicher Einstellungen 47 % (vgl. Thür. Monitor 2014).

#### **Seminarziele**

Im Seminar wird Ihnen Wissen zur Entstehung und Manifestierung von Islamophobie vorgestellt, um Vorurteile und Ängste zu erkennen. Zusätzlich geht es um das Erkennen islamophober Argumentationsweisen, mit dem Ziel, sich Strategien zur Auflösung und/oder Entschlüsselung dieser anzueignen.

#### **Seminarinhalte**

- GMF und seine Elemente, insbes. Islam- bzw. Muslim(inn)en-Feindlichkeit
- THÜGIDA - Die gesellschaftliche Mitte im Umbruch? Ursachen von Abwertungstendenzen und gesellschaftliche Folgen
- Umgang mit Informationen und Medien: „Von PI zu Pierre Vogel“ Informationsquellen und -inhalte verstehen, einordnen und bewerten
- Gesprächstechniken: Klassische Argumentationsmuster und Gegennarrative, Verunsicherungspädagogik
- Genderreflektierte Ansätze als Querschnittsthema

#### **Methoden**

Kurzvorträge und Präsentationen als interaktive Wissensvermittlung, Übungen in Einzel- und Kleingruppenarbeit, moderierte Diskussionen mit der Gesamtgruppe, Fallanalysen und Simulationsverfahren (Rollenspiele)

#### **Trainerin**

Kathrin Schuchardt, Violence Prevention Network Berlin

Die Diplomlehrerin für Deutsch und Geschichte und ist praktizierende Sozialpädagogin. Ihr Erfahrungsbereich erschließt sich über stationäre Jugendhilfe, offene Jugendarbeit/Streetwork, Demokratiebildung, Konfliktmanagement/Mediation sowie Antigewalt- und Kompetenztrainings (AKT®).

## Beratungsstelle Thüringen - Fortbildungen und Coaching im Themenfeld Islam

Träger: Violence Prevention Network

Unter den rund 2,1 Millionen Bürger(inne)n in Thüringern leben 7000 Menschen muslimischen Glaubens. Neben den größeren Gemeinden in Jena, Nordhausen und Erfurt gibt es kleinere in Eisenach, Weimar, Gera und Mühlhausen. Auch vor dem aktuellen Zuzug von Flüchtlingen gab es in Thüringen bereits Muslime aus über 40 Nationen. Zuweilen sind in Thüringen jedoch Tendenzen von Islam- bzw. Muslim(inn)en-Feindlichkeit festzustellen. Derartigen Vorurteilen und Ängsten kann durch eine Auseinandersetzung über ihre Entstehung und Manifestierung vorgebeugt werden.

Angebot-Nr. 4-42-6 **Islam**

Für viele Muslime ist Religion ein wichtiger Bestandteil ihrer Identität, der ihnen Orientierung und Halt vermittelt. Oft haben sie jedoch das Gefühl, nicht Teil der Mehrheitsgesellschaft zu sein. Das Arbeitsfeld kann damit zum Austragungsort interreligiöser Konflikte werden. Nicht selten sind diese von gegenseitigen Vorurteilen und mangelndem Wissen um das Gegenüber geprägt.

### Seminarziele

Im Seminar werden Ihnen islamische Grundkenntnisse vermittelt. Ausgehend von eigenen Erfahrungen wird Ihnen mit Hilfe interaktiver Übungen Wissen vermittelt und zur Selbstreflexion angeregt.

### Seminarinhalte

- Islam in Deutschland: Strömungen und kulturelle Hintergründe
- Religiöse Alltagspraxis
- Islam und sein Verhältnis zu Menschen- und Grundrechten, Gewaltfreiheit, Gleichberechtigung und Religionsfreiheit
- Frauen und Islam

**Methoden** Kurzvorträge und Präsentationen als interaktive Wissensvermittlung, Übungen in Einzel- und Kleingruppenarbeit, moderierte Diskussionen mit der Gesamtgruppe, Fallanalysen und Simulationsverfahren (Rollenspiele)

**Trainer** Khaldun Al Saadi, Violence Prevention Network Berlin

Der selbstständige Trainer studiert Arabistik / Kommunikations- und Medienwissenschaften / Politikwissenschaften (Uni Leipzig) mit den Schwerpunkten Islam- und Muslimbilder in Deutschland, Geschichte und Typologie des Salafismus, djihadistische Ideologie. Seit fünf Jahren führt er zudem Seminare zum Islam und Muslime sowie Radikalisierung und Extremismus in Kitas, Schulen, Polizei und Justiz durch. Ehrenamtlich ist er im Islamischen Zentrum Dresden e.V. tätig. Zudem wurde er 2015 vom Bundespräsidenten zur Gesprächsrunde "ZusammenHALTEN – Gegen Gewalt, für Dialog" eingeladen, ein Austausch mit Expert(inn)en aus Bürgerrechtsorganisationen, Wissenschaft, Kultur und Medien über Konflikte, die Teil der Debatten in Deutschland sind. Er war auch Gast bei der Talkshow WestART zum Thema „Islamistischer Terror in Paris – Ein Angriff auf unsere Freiheit?“.

## Beratungsstelle Thüringen - Fortbildungen und Coaching im Themenfeld Islam

Träger: Violence Prevention Network

Unter den rund 2,1 Millionen Bürger(inne)n in Thüringen leben 7000 Menschen muslimischen Glaubens. Neben den größeren Gemeinden in Jena, Nordhausen und Erfurt gibt es kleinere in Eisenach, Weimar, Gera und Mühlhausen. Auch vor dem aktuellen Zuzug von Flüchtlingen gab es in Thüringen bereits Muslime aus über 40 Nationen. Zuweilen sind in Thüringen jedoch Tendenzen von Islam- bzw. Muslim(inn)en-Feindlichkeit festzustellen. Derartigen Vorurteilen und Ängsten kann durch eine Auseinandersetzung über ihre Entstehung und Manifestierung vorgebeugt werden.

### Angebot-Nr. 4-43-6 **Radikalisierung**

In Ihren Arbeitsbereichen kann es zu Situationen kommen, in denen Sie mit extremistischen bzw. fundamentalistischen Einstellungen und Verhaltensweisen Ihrer Klient(inn)en konfrontiert sind. Dabei ist es meist schwierig, angemessen darauf zu reagieren.

#### **Seminarziele**

Im Seminar erhalten Sie Informationen und Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Extremismus und Fundamentalismus. Mit der Fortbildung wird ein weiter entwickeltes Verständnis der eigenen Berufsrolle angestrebt, das einen Dialog mit Menschen, die extremistische Denkmuster aufzeigen, ermöglicht. Der Schwerpunkt wird deshalb auf praxisrelevante pädagogische Denk- und Verhaltensweisen gelegt.

#### **Seminarinhalte**

- Merkmale von Ideologie
- Begriffsbestimmung: Religion, Tradition, Kultur, Fundamentalismus
- Salafismus und Dschihadismus (Verhältnismäßigkeiten = Fakten und Zahlen) sowie Rolle und Nutzung der Medien
- Klassische Argumentationsmuster (als Rechtfertigung für Gewalthandlungen) und ihre Gegennarrative

**Methoden** Kurzvorträge und Präsentationen als interaktive Wissensvermittlung, Übungen in Einzel- und Kleingruppenarbeit, moderierte Diskussionen mit der Gesamtgruppe, Fallanalysen und Simulationsverfahren (Rollenspiele)

**Trainer** Khaldun Al Saadi, Violence Prevention Network Berlin

Der selbstständige Trainer studiert Arabistik / Kommunikations- und Medienwissenschaften / Politikwissenschaften (Uni Leipzig) mit den Schwerpunkten Islam- und Muslimgestaltung in Deutschland, Geschichte und Typologie des Salafismus, djihadistische Ideologie. Seit fünf Jahren führt er zudem Seminare zum Islam und Muslime sowie Radikalisierung und Extremismus in Kitas, Schulen, Polizei und Justiz durch. Ehrenamtlich ist er im Islamischen Zentrum Dresden e.V. tätig. Zudem wurde er 2015 vom Bundespräsidenten zur Gesprächsrunde "ZusammenHALTEN – Gegen Gewalt, für Dialog" eingeladen, ein Austausch mit Expert(inn)en aus Bürgerrechtsorganisationen, Wissenschaft, Kultur und Medien über Konflikte, die Teil der Debatten in Deutschland sind. Er war auch Gast bei der Talkshow WestART zum Thema „Islamistischer Terror in Paris – Ein Angriff auf unsere Freiheit?“.

# Fortbildungsangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kindertageseinrichtungen

## Auseinandersetzung mit den Ideologieelementen des Rechtsextremismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit

Angebot-Nr. 5-1-10 **Kita in der Verantwortung**

Träger: MOBIT e.V.

Erzieher(innen) und Pädagog(inn)en arbeiten auf den ersten Blick in einem vermeintlich unpolitischen Bereich. Im Seminar wird herausgestellt, wieso es dennoch notwendig ist, sich mit der Ideologie der extremen Rechten und mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit auseinanderzusetzen.

### Seminarziele

Im Seminar werden Fakten und Entwicklungen aus dem Bereich der extremen Rechten vermittelt. Sie werden befähigt, in Ihrem Arbeitsalltag mit Problemlagen des Rechtsextremismus souverän, zielgerichtet und fundiert umzugehen sowie Ihren demokratischen Standpunkt zu festigen. Sie erlangen Handlungssicherheit im Umgang mit rechtsorientierten Eltern sowie rassistischen und antisemitischen Sprüchen/Argumentationen in Ihrer Einrichtung.

### Seminarinhalte

- **Die extreme Rechte in Thüringen:**  
Definition des Begriffs „Rechtsextremismus“, Zahlen und Statistiken, Wahlergebnisse, Organisation und Strukturen, NPD – Strategie und Aktionen, Personal der extremen Rechten, Immobilien, RechtsRock, Neonazistische Versände, Rechte Erlebniswelten
- **Zeichensprache der extremen Rechte – Symbolik, Codes und Outfit, visuelle Identifikation von Angehörigen der extrem rechten Szene:**  
Kennenlernen der inneren Logik extrem rechter Symbolik, Bildsprache und Botschaften / Vermittlung von Symbolen, Logos, codierten Botschaften, die Bandbreite extrem rechter Darstellungen sowie deren (Um-)Deutung in diesen Kontexten / Chronologische Darstellung von Versatzstücken aus heidnischen, germanischen, deutsch-nationalen und nationalsozialistischen Bezugsrahmen sowie diverse Einflüsse durch Subkulturen und Moden
- **Frauen in der extrem rechten Szene – Zwischen Mütterkult und Emanzipation:**  
extrem rechte Einstellungsmuster von Frauen / Aufzeigen der widersprüchlichen Positionen zum weiblichen Rollenverständnis in extrem rechter Szene / Beleuchtung realer Betätigungsfelder und deren Bedeutung / Filmbeitrag „Rechte Brutpflege“ / Ziel: klischeebeladenes Bild von extrem rechter Szene als reine Männerbastion soll aufgebrochen werden; stabilisierende Rolle der Frau wird in den Blick genommen
- **Vermittlung von Handlungskompetenzen:**  
Blick auf rechtliche Möglichkeiten und sich daran ableitende Handlungsmöglichkeiten / im Austausch untereinander Handlungssicherheit erlangen / Chancen und Grenzen im gemeinsamen Gespräch herausarbeiten / Gemeinsame Handlungsziele verabreden / Austausch über best-practise-Beispiele

**Methoden** Vortrag, Zurufabfragen, moderierte Plenumsdiskussion, Arbeitsgruppen, Brain-storming, Austausch in Kleingruppen, Fallbesprechung/–beratung, Blitzlicht

**Trainer(in)** N.N., MOBIT e.V. Erfurt

Die Trainer(innen) verfügen über Expertise im Themenfeld und eine langjährige Beratungstätigkeit bei MOBIT e.V. Der Verein setzt das Projekt "Mein Kind ist doch kein Nazi!?" um und hat einen Ratgeber für Eltern und Angehörige von Kindern und Jugendlichen aus der rechten Szene in Form einer Broschüre herausgebracht. Darüber hinaus arbeitet MOBIT e.V. im Elternberatungsnetzwerk Ost mit. Ziel der Arbeit von MOBIT ist die Stärkung des bürgerlichen, demokratischen Engagements in Thüringen und die konkrete Auseinandersetzung mit allen Erscheinungsformen des Rechtsextremismus. Darüber hinaus informiert MOBIT über aktuelle Entwicklungen in der rechtsextremen Szene.

## Stärkung der Demokratie und der demokratischen Alltagskultur

Angebot-Nr. 5-2-2

### Stärkung der Demokratie und der demokratischen Alltagskultur in der frühkindlichen Bildung

Träger: cultures interactive e.V.

Die frühe Kindheit ist eine intensive Lern- und Entwicklungszeit. Erfahrungen von Gestaltungsmöglichkeiten, Teilhabe, Aushandlung und Anerkennung fördern die frühkindliche Entwicklung. Kinder nehmen gerade im jungen Alter verstärkt und mit allen Sinnen wahr, auf welche Art und Weise „Erwachsene“ miteinander umgehen, und in welcher Form ein Team seine Aushandlungsprozesse führt.

#### Seminarziele

In der aktivierenden und motivierenden Tagesveranstaltung werden Ansätze der Demokratievermittlung in frühkindlichen Bildungsprozessen aufgezeigt. Ihnen werden erfolgreiche Erziehungsmodelle, auch unter Einbeziehung der Eltern, Kommunikations- u. Organisationsstrukturen sowie Beteiligungsmöglichkeiten für eine demokratische Alltagskultur vorgestellt. Ihr Wissen zu „aktivierender Elternbeteiligung“ sowie zur Rechtsextremismus-Aufklärung wird erweitert und bezogen auf Ihr Berufsfeld reflektiert.

#### Seminarinhalte

- Partizipation in Kindertageseinrichtungen: Rechtliche Grundlagen der Partizipation von Kindern und Partizipation als Schlüssel zur Demokratie
- Stufen der Beteiligung
- Gelingensbedingungen für demokratische Partizipation in der Kita aus der Sicht der Kinder, der Eltern, der pädagogischen Fachkräfte
- Demokratieansätze in Kindertagesstätten
- Die Entwicklung einer demokratischen Kultur in der Kita
- Vorstellen des 4-Phasenmodells

#### Methoden

Vorträge, Gruppenaustausch, Arbeit im Plenum und in Kleingruppen, Vorstellung von Modellvorhaben

#### Trainerin

Andrea Isermann-Kühn oder Birgit Müller, cultures interactive e.V.

**Birgit Müller:** Die Dipl.-Pädagogin studierte berufsbegleitend Sozialpädagogik und führt seit vielen Jahren als Moderatorin für Kinder- und Jugendbeteiligung des DKHW Bildungsveranstaltungen für Sozialpädagog(inn)en, Erzieher(innen) in Kitas, Tagespflegepersonen u.a. in den Themenbereichen "Partizipation", "Kooperation" sowie "Eltern- und Familienbildung" durch. Als Prozessbegleiterin im Bundesprogramm "Anschwung für frühe Chancen" begleitet sie mehrere Initiativen, in denen vor allem Kindertagesstätten beteiligt sind.

**Andrea Isermann-Kühn** ist Dipl.-Ing. Landschaftsplanung mit Schwerpunkt Partizipation und Regionalentwicklung. Die Moderatorin für Kinder- und Jugendbeteiligung hat langjährige Erfahrungen in der Seminararbeit bei verschiedenen Bildungs- und Forschungseinrichtungen in Berlin und Brandenburg. Als langjähriger Vorstand eines Kinderladens in Berlin kann sie auf eine umfangreiche Leitungstätigkeit und praxisnahe und –relevante Kenntnisse in der Kommunikation zwischen Erzieher(inne)n, Eltern und Kindern zurückgreifen. Sie ist als Coach DVNLP für Life und Business Kontext tätig. Ihre Schwerpunktthemen sind: Beteiligung, Lernwerkstätten frühkindliche Bildung, Gender, Rechtsextremismusprävention, aktivierende Beteiligungsansätze in der sozialräumlichen Arbeit.

Angebot-Nr. 5-2-5

## Lernort Demokratie – Was heißt Demokratie & was hat das mit meiner KiTa zu tun?

Träger: Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar

Partizipation ist eine Grundvoraussetzung von Demokratie. Dementsprechendes Gewicht sollte beteiligungsorientierten Prozessen eingeräumt werden. Der „Lernort Demokratie“ ist demnach nicht nur eine Unterrichtseinheit, sondern spiegelt sich auch in Ihrer KiTA wieder. Damit es nicht nur heißt: „Heute steht wohl wieder Beteiligung auf dem Plan; mal schauen, ob wir wählen oder würfeln?“.

### Seminarziele

Im Seminar werden Funktions- und Wirkungsbereiche von Demokratie vermittelt und Partizipationsräume in Ihrer KiTA entdeckt. Die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention steht ebenso im Mittelpunkt wie die Auseinandersetzung mit Herausforderungen und Gefahren für den demokratischen Prozess. Zudem erhalten Sie anhand von Fallbeispielen die Möglichkeit, Instrumente bzw. Lösungen für Ihre Berufspraxis abzuleiten.

### Seminarinhalte

- Hintergründe zur Partizipation von Kindern
- Auseinandersetzung mit dem Begriff der „Zivilgesellschaftlichen Bildung“
- Diskussion und Reflexion von Demokratie verstanden als Prozess
- Diskussion und Reflexion der eigenen Institution und deren Rolle in der Demokratie
- Einordnung von Gefahren für die Demokratie
- Beispiele zur Mitbestimmung und Entscheidungsfindung im Berufsalltag

### Methoden

Multimediale Vorträge und Plenumsdiskussionen, Positionierungen und Aufstellungen, Erfahrungsaustausch zu Fallbeispielen, Kleingruppengespräche, prozessorientierte Simulationen

### Trainer(in)

Maria Gehre oder Christian-Friedrich Lohe, Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar

**Maria Gehre** studierte Soziologie, Erziehungswissenschaft und Psychologie an der Universität Jena und verfügt über langjährige Erfahrungen in der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Sie führte zahlreiche Seminare in den Bereichen Demokratiebildung, Kommunikation und Konfliktmanagement, Sensibilisieren zu vorurteilsbewusstem Handeln und Rechtsextremismus-Prävention durch.

**Christian-Friedrich Lohe** studierte u.a. Soziologie an der Universität Jena und verfügt über Erfahrungen in der internationalen Jugendarbeit besonders im Umgang mit Benachteiligung. Als Bildungsreferent der EJBW leitet er den Bereich „Demokratische Kompetenzen“, „Wertekommunikation“ und „Soziale Gerechtigkeit“. Zudem führt er seit mehreren Jahren Fortbildungen zu den Themen „Vorurteile und Rassismus“, „Interkulturelles Lernen“ und „Rechtsextremismus“ durch.



## Förderung von Vielfalt, Diversität und Toleranz

Angebot-Nr. 5-3-5

### Vorschrift ist Vorschrift!? Vielfaltsbewusste Erziehung & Fragen von Normalität und Diversität in der frühkindlichen Bildung

Träger: Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar

„Die Vertragsstaaten achten die in diesem Übereinkommen festgelegten Rechte und gewährleisten sie jedem ihrer Hoheitsgewalt unterstehenden Kind ohne jede Diskriminierung (...)“, lautet der zweite Artikel der UN-Kinderrechtserklärung. Doch wir neigen dazu, nach Unterschieden zu fragen, statt über Gemeinsamkeiten zu sprechen. Durch die Verwendung von Klischees können wir „andere“ besser fassen und uns abgrenzen. Dies birgt aber die Gefahr des Ausschlusses „anderer“. Gerade in der aktuellen gesellschaftlichen Debatte über den Umgang mit Geflüchteten ist ein Perspektivwechsel hilfreich. Eine offene Gesellschaft wie unsere lebt vom Austausch über unterschiedliche Werte und Normen, die hinter Überzeugungen und Lebensweisen stehen.

#### Seminarziele

Zum Seminarbeginn steht zunächst der Begriff „Vielfalt“ im Mittelpunkt: Was steckt dahinter? Was verlangt es & was hat es mit Werten zu tun? Daran schließt sich das Thema „Diskriminierung“ an: Wie erlebe oder erlebte ich Diskriminierung? Welche Gefühle sind damit verbunden? Welche persönlichen Strategien habe ich im Umgang mit Diskriminierung entwickelt? Grundlegend für die Sensibilisierungsübungen ist das Hinterfragen der eigenen Haltung, um so die Wahrnehmung für Ungerechtigkeiten zu schärfen und „Normalität“ zu hinterfragen. Des Weiteren werden im Seminar vielfaltsbewusste und diskriminierungskritische Handlungsstrategien nicht nur im Umgang miteinander, sondern auch in Bezug auf Geflüchtete entwickelt und erprobt.

#### Seminarinhalte

- Chancen und Herausforderungen von Diversität
- Rechtliche Grundlagen für die pädagogische Arbeit
- Auseinandersetzungen mit eigenen Werten und den Wertvorstellungen der Kita
- Stereotype und Diskriminierungsformen erkennen
- Möglichkeiten der (Selbst-)Reflexion
- Bearbeiten von Beispielen aus Ihrer Kita

**Methoden** Multimediale Vorträge, Plenumsdiskussionen, Positionierungen/Aufstellungen, Erfahrungsaustausch zu Fallbeispielen, Kleingruppengespräche, Biographiearbeit

**Trainer(in)** Maria Gehre oder Christian-Friedrich Lohe, Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW)

**Maria Gehre** studierte Soziologie, Erziehungswissenschaft und Psychologie an der Universität Jena und verfügt über langjährige Erfahrungen in der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Sie führte zahlreiche Seminare in den Bereichen Demokratiebildung, Kommunikation und Konfliktmanagement, Sensibilisieren zu vorurteilsbewusstem Handeln und Rechtsextremismus-Prävention durch.

**Christian-Friedrich Lohe** studierte u.a. Soziologie an der Universität Jena und verfügt über Erfahrungen in der internationalen Jugendarbeit besonders im Umgang mit Benachteiligung. Als Bildungsreferent der EJBW leitet er den Bereich „Demokratische Kompetenzen“, „Wertekommunikation“ und „Soziale Gerechtigkeit“. Zudem führt er seit mehreren Jahren Fortbildungen zu den Themen „Vorurteile und Rassismus“, „Interkulturelles Lernen“ durch.

Angebot-Nr. 5-3-8

## Giraffen und Elefanten in einem Haus? Förderung von Vielfalt, Diversität und Toleranz

Träger: JugendSozialwerk Nordhausen e.V.

### Seminarziele

Ziel des Seminars ist es, Verschiedenartigkeit von Menschen als mögliche Ursache für Kommunikationsschwierigkeiten in der Kindertagesstätte zu verstehen. Das Seminar unterstützt Sie, die Vielfalt in Ihrem Arbeitsalltag zu beschreiben und Strategien zu entwickeln, wie Sie diesen potenziellen Reichtum konstruktiv nutzen können.

### Seminarinhalte

- Was bedeutet Diversity?
- Wie sieht die Arbeitskultur in Ihrem Kindergarten aus?
- Wie können Sie Vielfalt wahrnehmen und reflektieren?
- Was bedeutet vorurteilsbewusst zu arbeiten?
- Wie können Sie Vielfalt in Ihrem Arbeitsumfeld konstruktiv nutzen?

### Methoden

Wechsel von Einzel-, Kleingruppen- und Plenumsarbeit, Präsentationen, Filme, Diskussionen, Fotoarbeit, aktivierende Methoden

### Trainer

Radoslaw Romanczuk, JugendSozialwerk Nordhausen e.V.

Der Trainer studierte Politikwissenschaften und Soziale Arbeit. Im Rahmen seiner Arbeit für das Dom Spotkań im Angelusa Silesiusa in Breslau sammelte er vielfältige Erfahrungen im Bereich der politischen Bildung und Diversität (Menschenrechte).

Der JugendSozialwerk Nordhausen e.V. ist selbst Träger von Kindertagesstätten. Die Bildungsakademie des Vereins organisiert Fortbildungen für die genannte Zielgruppe. Der Trainer ist Mitarbeiter der Bildungsakademie und vertraut mit dem Arbeitsalltag in Kitas und seinen Herausforderungen. Ca. 200 Erzieher(innen) aus eigenen Kitas nahmen bisher am Seminar teil. Die Rückmeldungen der Erzieher(innen) führten zur kontinuierlichen Optimierung des Themas.

Angebot-Nr. 5-3-13

## Vorurteilsfrei denken oder vielfaltsbewusst leben? Differenzsensible Bildungs- und Erziehungskonzepte für Kindergärten

Träger: Zentrale Wohlfahrtstelle der Juden in Deutschland

Der Umgang mit *Verschiedenheit* kann auch in Kindergärten zu Spannungen und Konflikten führen. Das Balancieren zwischen *gleich* und *verschieden* ist ein stetiges Spannungsfeld, in dem *zu viel* des einen und *zu wenig* des anderen zu Benachteiligung oder Ungleichbehandlung führen können. Auf der Ebene der Kinderförderung zielt die vielfaltsbewusste Bildung und Erziehung darauf ab, allen Kindern Erfahrungen mit Vielfalt zu ermöglichen, sie in ihrer individuellen wie auch sozialen Identität zu stärken und für einen achtsamen Umgang mit Verschiedenheit zu befähigen. Auf der Ebene der Erzieher(innen) bedeutet das zunächst möglichen ‚Vielfaltshindernissen‘ auf die Spur zu kommen, Benachteiligungen zu erkennen und eine vielfaltsbewusste Lernumgebung in ihren Einrichtungen zu etablieren.

Der **Anti-Bias-Ansatz** wurde Anfang der 1980er Jahre in den USA vornehmlich für Vor- und Grundschulen konzipiert, mit dem Ziel, Bildungseinrichtungen in Orte der Vielfalt und der Anerkennung zu verwandeln sowie Maßnahmen zu entwickeln, die geeignet sind, diesen Wandel nachhaltig auszubauen und zu unterstützen. Die Besonderheit des Anti-Bias-Ansatz im Kontext vielfaltsbewusster Bildung und Erziehung ist seine sozialpsychologische Intention, die danach fragt, wie Kinder in gesellschaftlichen Verhältnissen aufwachsen, die zum Teil auch von Ungleichheit und Benachteiligung gekennzeichnet sind und welche Auswirkung diese Verhältnisse auf ihr Selbstbild und ihre Vorstellung von „Anderen“ haben können. Der Anti-Bias-Ansatz ist ein offenes Sammelbecken für Grundsätze und Methoden mit vielfaltsbewusster und inklusiver Ausrichtung. Neben seiner methodischen Vielfalt bietet er jedoch Möglichkeiten für systemische Reflexionsprozesse und die Entwicklung vielfaltsbewusster Handlungskompetenz.

### Seminarziele

Das Leitziel der Fortbildung ist der Versuch, ressourcenorientiert und praxisnah in einem gemeinsamen Prozess ‚Vielfaltshindernisse‘ aufzuspüren und zu thematisieren. Dies umfasst eine Auseinandersetzung mit eigenen Haltungen, aber auch mit Strukturen, in denen Bildung und Erziehung stattfinden. Der Ansatz der Selbstreflexion und die Idee lernender Strukturen bieten die Möglichkeit gemeinsam neue (vielfaltsbewusste) Handlungs- und Gestaltungsräume zu entdecken und einzuüben.

### Seminarinhalte

Schwierigkeiten vor denen Kinder in ihrer Identitätsentwicklung stehen, sind stets mit Gruppen verbunden, zu denen sie sich zugehörig fühlen, oder denen sie von außen zugeordnet werden. Seien es wiederkehrende Anmerkungen zu ihrer körperlichen Verfassung, Herkunft oder Muttersprache, Anspielungen auf ihre sozioökonomische Situation, sexuelle Orientierung der Eltern, oder eben unklar erscheinende geschlechtliche Zuordnung. Bei diesem Thema, das nicht nur individuelle Besonderheiten der Kinder in den Blick nimmt, sondern auch Fragen nach ihren sozialen Zugehörigkeiten aufwirft, brauchen Erzieher(innen) tragfähige Einsichten und Handlungskonzepte, die es ihnen ermöglichen, gesellschaftliche Realitäten, die ihnen in ihrer Arbeit in den Kindertagesstätten unwiderruflich begegnen, zu erkennen und pädagogisch aufzugreifen.

### Trainerin

Christiane Friedrich oder Judith Steinkühler, ZWST e.V. Projekt „Perspektivwechsel“

**Christiane Friedrich** studierte Philosophie und Geschichte in Leipzig und Lyon (M.A.), ist Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache. Von 2007 bis 2010 war sie Lehrkraft für Sekundarstufe I und II in Lyon, Yaoundé (Kamerun) und Berlin. Seit 2011 arbeitet sie als freie Bildungsreferentin und Trainerin beim Projekt „Perspektivwechsel“ in den Schwerpunkten Inklusion und Diversität.

**Judith Steinkühler** ist Diplom-Politologin (M.A.). Sie arbeitet als freiberufliche Dozentin in der Jugend- und Erwachsenenbildung für verschiedene Träger. Seit 2011 ist sie freie Bildungsreferentin im Projekt „Perspektivwechsel“. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte sind historisch-politische Bildung, diskriminierungskritische und vielfaltsbewusste Bildungsarbeit, Anti-Bias-Ansatz.

## Interkulturelle Öffnung, interkulturelles Lernen und internationales Lernen

Angebot-Nr. 5-4-8

### Interkulturelle Öffnung – eine bereichernde Option oder schlichte Notwendigkeit?

Träger: JugendSozialwerk Nordhausen e.V.

#### Seminarziele

Ziel des Seminars ist es, ein Verständnis für die Herausforderungen und Chancen zu wecken, vor denen Sie und Ihre Kolleg(inn)en im Umgang mit unterschiedlichen Kulturen – und damit ist bei weitem nicht nur die ethnische oder geografische Herkunft gemeint – stehen. Sie erhalten Anregungen für den Umgang mit unterschiedlichen Erwartungen, Voraussetzungen und widersprüchlichen Situationen im Kindergartenalltag. Zudem werden im Seminar Ansprechpartner(innen) genannt, die Sie in der Arbeit mit Kindern mit Flucht- oder Migrationserfahrung unterstützen können.

#### Seminarinhalte

- Grundbegriffe der interkulturellen Kommunikation, z.B. Kultur, Wahrnehmung, Eigenes und Fremdes, Kulturschock, Inter- und Multikulturalität, Poly- und Multikollektivität, interkulturelle Kompetenz
- Überprüfung der vorhandenen Gestaltungsmöglichkeiten in der Arbeit mit Kindern und Eltern in Hinblick auf den bewussten Umgang mit Vielfalt
- Grundlagen für die Erarbeitung tragfähiger Handlungsoptionen für den Umgang mit Vielfalt schaffen
- Entwicklung von Ideen zur Initiierung interkultureller Öffnungsprozesse

#### Methoden

Impulsreferate, Rollenspiele, Reflexionsrunden, Arbeit an konkreten Fallbeispielen, Plenumsdiskussion. Sie erleben eine wissenschaftlich fundierte und praxisbezogene Fortbildung, jedoch keine, aus der Sie ohne die Auseinandersetzung mit sich selbst, mit Ihrer eigenen kulturellen Prägung und mit Ihrem Arbeitsumfeld Lernerfolge erzielen werden.

#### Trainerin

Ines Gast, JugendSozialwerk Nordhausen e.V.

**Ines Gast** ist Diplom-Sprachmittlerin, Trainerin für den Kompetenznachweis International und in vielfältigen Zusammenhängen erfahren in der Arbeit mit internationalen und interkulturellen Gruppen. Sie ist externe Lehrbeauftragte an der Fachhochschule Nordhausen in den Studiengängen Gesundheit und Soziales sowie Sozialmanagement.

Der JugendSozialwerk Nordhausen e.V. ist selbst Träger von Kindertagesstätten. Die Bildungsakademie des Vereins organisiert Fortbildungen für die genannte Zielgruppe. Die Trainerin ist Mitarbeiterin der Bildungsakademie und vertraut mit dem Arbeitsalltag in Kitas und seinen Herausforderungen. Ca. 150 Erzieher(innen) aus eigenen Kitas nahmen bisher am Seminar teil. Die Rückmeldungen der Erzieher(innen) führten zur kontinuierlichen Optimierung des Themas.

Angebot-Nr. 5-4-9

## Wie farbig ist „bunt“? - Kulturelle Vielfalt in der KiTa managen

Träger: Kindersprachbrücke Jena e.V.

Kinder wachsen heute in Familien mit den verschiedensten kulturellen Hintergründen und Lebensentwürfen auf. Die Einzigartigkeit von Kindern und deren Familien zeigt sich in der Kita Tag für Tag und fordert Pädagog(inn)en auf, Wege zu finden, mit ihr umzugehen. Dabei können Fragen auftreten wie:

- Inwieweit muss ich die kulturellen Hintergründe der Familien in meiner Arbeit berücksichtigen und einbeziehen?
- Wie kann Kommunikation mit Eltern gelingen – trotz unterschiedlicher Ansichten, Sprachbarrieren oder scheinbarem Desinteresse?
- Wie kann ich eine von Toleranz und Wertschätzung gekennzeichnete Atmosphäre im Kindergarten gestalten?

### Seminarziele

In dieser eng am Bildungsplan orientierten Weiterbildung wird eine wertschätzende Auseinandersetzung mit den oben genannten Fragen angeregt. Die Arbeit an einer vorurteilsbewussten, von Toleranz gekennzeichneten Haltung wird im Seminar verbunden mit der Vermittlung von Hintergrundwissen sowie dem praktischen Transfer in Ihren Alltag. Das Konzept der "Familienkultur" wird vorgestellt und gemeinsam werden Wege erarbeitet, wie Sie bessere Lernvoraussetzungen für Kinder schaffen und die Elternarbeit optimieren können. Je nach Bedarf erhalten Sie Informationen zu Hintergründen und Handlungsoptionen im Umgang mit Familien mit Flucht- oder Migrationserfahrung, zu kultursensibler Elternarbeit und Mehrsprachigkeit.

### Seminarinhalte

- Stärkung von interkultureller Kompetenz, Toleranz und Vorurteilsbewusstsein
- Reflexion von Handlungsrouinen und Haltungen
- Konzept der Familienkultur und Techniken kultursensibler Elternarbeit
- Relevantes Hintergrundwissen und Handlungsoptionen zu den Themen Kinder mit Migrations- bzw. Fluchterfahrung und Mehrsprachigkeit
- Praktische Anregungen zum Umgang mit Vielfalt im Kindergarten

### Methoden

Selbsterfahrungsübungen, thematische Inputs und Reflexionsmethoden werden mit praxisnaher, auf Ihren Erfahrungen, basierender Fallarbeit bereichert. Theoretische Erkenntnisse werden mit bewährten Ideen und Beispielen aus der Kita-Praxis verknüpft.

### Trainerin

Antje Ebersbach, Kindersprachbrücke Jena e.V.

Seit mehr als zehn Jahren ist der Verein Kindersprachbrücke Jena e.V. in der Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen aktiv. In verschiedenen Projekten werden in Zusammenarbeit mit Bildungsinstitutionen Sprach-, Medien- und Sozialkompetenzen Heranwachsender gefördert und der Ansatz des vielfaltsbewussten Arbeitens praktisch umgesetzt. Diese Erfahrung lässt der Verein in sein Beratungsangebot im Bereich der Interkulturellen Öffnung einfließen.

**Antje Ebersbach** ist Diplom-Sozialpädagogin und interkulturelle Trainerin und arbeitet im Bereich Weiterbildung und Fachkräfteberatung bei der Kindersprachbrücke Jena. Sie verfügt über langjährige Erfahrung in der Erwachsenenbildung von Erzieher(inne)n zu den Themen interkulturelle Kompetenz, Kommunikation und globales Lernen.

# Fortbildungsangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Beratungsdiensten

Auseinandersetzung mit den Ideologeelementen des Rechtsextremismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit

Angebot-Nr. 6-1-3

**wahrnehmen \* verstehen \* reagieren**

**Aktive Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit**

Träger: Drudel 11 e.V.

Rechtsextremismus ist längst kein gesellschaftliches Randphänomen mehr. Menschenfeindliche Einstellungen können uns überall begegnen und vor konkrete Fragen oder notwendiges Handeln stellen. Sie äußern sich durch Rassismus, Antisemitismus, Homophobie, Sexismus oder Behindertenfeindlichkeit und stehen für Ausgrenzung, Abwertung und Diskriminierung. Da solche Einstellungen überall in der Gesellschaft vertreten sein können, spielen sie auch in der Arbeits- und Vereinswelt eine Rolle. Daraus ergeben sich viele Herausforderungen an die berufliche Praxis und den Alltag des demokratischen Zusammenlebens. Das Tagesseminar möchte interessierten Teilnehmer(innen) hierzu eine konkrete Hilfestellung bieten. Darin werden aktuelle Erscheinungsformen und Phänomene des Rechtsextremismus erläutert und anhand praxisnaher Übungsinhalte und berufsspezifischer Fragestellungen mögliche Reaktionen analysiert sowie Ansätze zur Konfliktlösung eröffnet.



Angebot-Nr. 6-1-10

---

## **Wir übernehmen Verantwortung und gestalten lebendige Demokratie**

Träger: MOBIT e. V.

Extrem rechte Gruppierungen unternehmen regelmäßig gezielte Versuche, Initiativen oder Vereine zu unterwandern, an gesellschaftliche Diskurse anzuknüpfen und somit Einfluss zu gewinnen.

Unsere Herangehensweise orientiert sich an dem Dreiklang *Erkennen – Deuten – Handeln*. Deshalb bieten wir Mitarbeiter\_innen von Beratungsdiensten folgende Bildungsmodule an:

### *„Die extreme Rechte in Thüringen“*

Mit dem Ziel einen allgemeinen Überblick im Themenfeld zu geben, wird den Teilnehmenden durch sozialwissenschaftliche Definitionen des Begriffs „Rechtsextremismus und diversen Studien ein gesamtgesellschaftlicher Blick vermittelt, weg von der Wahrnehmung als reines Kriminalitäts-, Jugend- oder Regionalphänomen.

### *„Zeichensprache der extremen Rechten – Symbolik, Codes und Outfit“*

Ziel ist die Sensibilisierung und Kompetenzvermittlung in der visuellen Identifikation von Angehörigen der extrem rechten bzw. neonazistischen Szene. Die Teilnehmenden lernen die innere Logik extrem rechter Symbolik, Bildsprache und Botschaften kennen.

### *„Frauen in der extrem rechten Szene – Zwischen Mütterkult und Emanzipation“*

Ziel dieses Bildungsmoduls ist es, das klischeebeladene Bild von der extrem rechten Szene als eine rein männliche aufzubrechen und gleichermaßen die stabilisierende Rolle von Frauen in der Szene in den Blick zu nehmen.

## Stärkung der Demokratie und der demokratischen Alltagskultur

Angebot-Nr. 6-2-5

### **Eine Kultur der Beteiligung entwickeln. Weiterbildung zur Stärkung der Demokratie und demokratischen Alltagskultur für Mitarbeiter\_innen von Beratungsdiensten**

Träger: Europäische Jugendbildungs- und –begegnungsstätte Weimar

„Demokratie funktioniert nicht ohne Demokrat\_innen!“, lautet eine These in Erklärungsansätzen von Fort- und Weiterbildungen. Wie kann ich Demokrat\_in sein und welche demokratischen Schlüsselkompetenzen sind dafür wichtig?

Wie entwickle ich für meine Organisation/Institution eine Kultur der Beteiligung? Wie animiere ich meine Mitarbeiter\_innen Visionen zu entwickeln und demokratische Veränderungen zu ermöglichen? Welches Selbstverständnis meiner Partner\_innen muss ich berücksichtigen?

Wie wirkt meine Organisation/Institution am besten in das gesellschaftliche Umfeld? Wie können wir gemeinsam die Demokratie stärken? Wie begeistern wir Menschen dafür?

Der Bildungsbaustein möchte demokratische Schlüsselkompetenzen trainieren. Es geht darum, sich seiner Einstellungen bewusst zu werden, einen inneren Werte-Kompass zu erstellen und demokratische Fähigkeiten, wie Sprachfähigkeit, Empathie-Fähigkeit, Konfliktfähigkeit und Gestaltungswille zu trainieren.

Die gemeinsame Entwicklung demokratischer Leitbilder, z.B. durch eine Zukunftswerkstatt, kann dazu beitragen, das Gelernte mitzunehmen.

Es geht auch darum innovative und/oder künstlerische Formen und Instrumente des Engagements wie z.B. Community-Coaching und Liquidfeedback kennenzulernen und einzuüben.

Es ist wichtig, alle Demokrat\_innen zu stärken und zusammenzuarbeiten! Der Bildungsbaustein möchte das intensiv unterstützen, indem er demokratische Kommunikations- und Organisationsstrukturen vermittelt.

## Förderung von Vielfalt, Diversität und Toleranz

Angebot-Nr. 6-3-5

### **Vom Umgang mit Anerkennung**

Fortbildung zur Förderung von Vielfalt, Diversität und Toleranz für Mitarbeiter\_innen von Beratungsdiensten

Träger: Europäische Jugendbildungs- und –begegnungsstätte Weimar

„Wie feiert ihr Weihnachten?“, könnte man fragen, um die Prägung durch eine bestimmte Tradition und/oder Kultur zu zeigen. Wir neigen dazu, nach Unterschieden zu fragen, statt über Gemeinsamkeiten zu sprechen. Offene Gesellschaften leben vom Austausch über die unterschiedlichen Werte, die hinter Überzeugungen und Lebensweisen stehen. Regelmäßig werden dafür Projekte angeschoben, die Kindern und Jugendlichen einen vorurteilsbewussten Umgang mit anderen näher bringen sollen.

Doch was kann ich selbst in meiner Rolle Mitarbeiter\_in in einem Beratungsdienst dazu beitragen? Wie schaffe ich in Organisation eine Kultur der Anerkennung? Welche Methoden kann ich verwenden, um die Entdeckung von Gemeinsamkeiten zu fördern?

Um eine Kultur der Anerkennung zu schaffen, brauchen Mitarbeiter\_innen von Beratungsdiensten Wissen zu Vielfalt bzw. Diversität. Das möchte die Fortbildung vermitteln.

Darüber hinaus können Mitarbeiter\_innen von Beratungsdiensten praktische Erfahrungen machen: Was habe ich für Werte? Wie wirken sich meine Werte auf mein Verhalten aus? Wie kann ich einen Austausch auf Augenhöhe ermöglichen? Wie kann ich eine tolerante Haltung einüben? Wie schaffe ich Problembewusstsein für eine fehlende Anerkennung in meinem Umfeld? Warum ist Vielfalt bzw. Diversität eine große Herausforderung und (trotzdem) sehr wichtig? Wie kann ich Vielfalt bzw. Diversität im Arbeitsalltag produktiv berücksichtigen?

Diese Themen werden in multimedialen Vorträgen und praktischen Übungen aufgegriffen. Es kommen Methoden wie Werte-Check, Sprichwort-Hopping, Plan- und Rollenspiel aber auch Reflexionsgespräche zu konkreten Beispielen zum Einsatz.

Angebot-Nr. 6-3-8

## **Giraffen und Elefanten in einem Haus?**

Förderung von Vielfalt, Diversität und Toleranz

Träger: Jugendsozialwerk Nordhausen

Haben Sie gelegentlich Verständigungsschwierigkeiten mit Ihren KlientInnen, oder auch mit KollegInnen und Vorgesetzten? Sie denken, Sie drücken sich klar und verständlich aus, aber die Botschaft kommt beim Gegenüber ganz anders an, als es Ihre Absicht war? Oder Sie verstehen die Botschaft Ihres Gegenübers nicht?

Diese und andere Schwierigkeiten sind oft in der Verschiedenartigkeit von Menschen begründet – und damit sind nicht nur ethnisch-kulturelle Unterschiede gemeint.

Fast jeder 5. Einwohner Deutschlands hat einen Migrationshintergrund. Auch wenn die Anteile im Osten Deutschlands (noch) deutlich geringer sind, werden Sie zunehmend mit ethnisch-kulturellen Unterschieden konfrontiert: zum einen unter Ihren Klienten. Aber auch Fachkräfte werden zunehmend aus anderen Kulturen gewonnen werden müssen, wenn wir eine ausreichende und adäquate Beratung sichern wollen.

Wir werden gemeinsam die Vielfalt in IHREM Arbeitsalltag betrachten und Strategien entwickeln, wie Sie diesen potenziellen Reichtum konstruktiv nutzen können. Eine große Methodenvielfalt garantiert Abwechslung im Lernprozess. Neben kurzen theoretischen Inputs werden wir vorrangig interaktiv im Plenum oder in Kleingruppen arbeiten, gern an Beispielen aus Ihrem Arbeitsleben. Im Mittelpunkt steht Lernen durch eigene Erfahrung und Selbstbeobachtung - Wissen, das Sie direkt an Ihrem Arbeitsplatz umsetzen können.

Folgenden Fragen werden wir gemeinsam auf den Grund gehen:

1. Was bedeutet eigentlich „Diversity“?
2. Wie sieht die Arbeitskultur in Ihrer Einrichtung aus?
3. Wie können Sie Vielfalt wahrnehmen und reflektieren?
4. Wie können Vorurteile im Arbeitsalltag hilfreich sein?
5. Wie können Sie Vielfalt an Ihrem Arbeitsplatz konstruktiv nutzen?

Unser konkretes Fortbildungsangebot richten wir nach Ihren spezifischen Bedürfnissen aus. Wir bieten sowohl eine kurze Einführung zu allen genannten Punkten an als auch eine vertiefende Beschäftigung mit einzelnen Themenfeldern.

Träger: Zentrale Wohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland

#### Kurzbeschreibung und Ausgangslage

Die Arbeit am Thema *Diskriminierung* wird hier von der Annahme getragen, dass die Benachteiligung unterschiedliche Formen – mittelbare wie unmittelbare – annehmen und auf verschiedenen Ebenen – durch Individuen, Gruppen oder Gesetze – erfolgen kann. Kein Lebensbereich bleibt davon ausgenommen: Diskriminierung betrifft Menschen auf der ideologisch-diskursiven Ebene in politischen und sozialen Diskursen, im interpersonellen Kontakt sowie im strukturellen Kontext zum Beispiel auch im Verwaltungswesen. Fast alle Beziehungen in unserem Alltag sind durch Machtverteilung und Machtasymmetrien gekennzeichnet – so etwa durch Ungleichheiten mit Blick auf den rechtlichen und sozialen Status. Vor allem Minderheiten sind davon betroffen: Sie haben gewöhnlich weniger Zugang zu Einfluss und gesellschaftlicher Teilhabe und blicken oft auf Unrechts- und Diskriminierungserfahrungen zurück. Eine Asymmetrie ergibt sich allein schon dann, wenn ein Kommunikationspartner nicht ausreichend über die verwendete Sprache verfügt. Der komplexe Zusammenhang zwischen diesen Formen und Ebenen reicht in vielen Fällen tief hinein in die institutionellen, rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen des Alltags und des professionellen Handelns.

#### Ziele & Zielgruppen

Die Fortbildung lenkt die Aufmerksamkeit der AdressatInnen auf Ursachen und Faktoren diverser Diskriminierungen und weist darauf hin, dass der Grund für Herabsetzung nicht nur in der betreffenden Person, sondern auch in Gedanken, Taten und Strukturen zu suchen ist, die zu Diskriminierung führen. Die Veranstaltung sensibilisiert zugleich für Vielfalt und Diversität als Spannungsfeld und fördert das Verständnis von Inklusion und Toleranz. Die Fortbildung richtet sich an die MitarbeiterInnen von Beratungsstellen.

#### Inhalte & Ansatz

Einige Diskriminierungspraktiken sind offensichtlich und werden durch Normen und Gesetze für unrechtmäßig erklärt. Andere Phänomene hingegen sind historisch so stark verankert, dass sie kaum noch als solche wahrgenommen werden. Um komplexe Diskriminierungsprozesse zu verstehen, wird hier mit subjektivem Verständnis von Diskriminierung gearbeitet. Diesem Verständnis zufolge kann es zur Benachteiligung kommen, wenn ein gesellschaftlich-ideologischer oder persönlicher ‚Bias‘ (dt. Voreingenommenheit/Schiefelage) mit einem gewissen Spielraum an Definitions- und Handlungsmacht zusammentrifft. Das Ziel ist die Anerkennung der Sicht der Betroffenen und der kritische Blick auf diskriminierende Strukturen. Das Seminar ist erfahrungsbasiert und praxisbezogen. Anhand von Diskriminierungsanalysen und relevanten Fallbeispielen können Fragen zu diesem Themenfeld formuliert und lösungsorientiert bearbeitet werden. Mittels theoretischer Impulse, Rollenspiele und Fallarbeit werden eigene Erfahrungen mit Diskriminierung reflektiert und veränderte Umgangsstrategien eingeübt.

## Interkulturelle Öffnung, interkulturelles Lernen und internationales Lernen

Angebot-Nr. 6-4-8

### **Interkulturelle Öffnung – eine bereichernde Option oder schlichte Notwendigkeit?**

Träger: Jugendsozialwerk Nordhausen

Viele Menschen, Institutionen, Organisationen und Unternehmen schätzen die Vielfalt unserer Gesellschaft. Sie sehen die Unterschiede in Werten, Kommunikationsstilen, Bedürfnissen und Interessen, aber auch die vielen Gemeinsamkeiten, die die Bestimmung gemeinsamer Ziele und Wege ermöglichen, die wiederum von großer Bedeutung für alle Beteiligten sind.

Die Spezifik des Beratungsdienstes fordert eine besonders hohe kulturelle Sensibilität. Dass für eine erfolgreiche Beratung unter anderem von Vertrauen geprägte Beziehungen, eine ungestörte Kommunikation, eine eindeutige Vorstellung von der Rolle des Beraters unabdingbar sind, verdeutlicht den Einfluss kultureller Prägungen auf die Beratungspraxis.

In der Impulsfortbildung wird Ihr Handlungsfeld aus einer vielfaltsensiblen Perspektive beleuchtet. Wir werden die Aspekte untersuchen, die Menschen aufgrund der Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe (z. B. Geschlecht, Altersgruppe) prägen, gleichzeitig aber auch kulturelle oder milieuspezifische Aspekte in Augenschein nehmen. Es geht um einen geschärften Blick auf die Vorgänge, Entscheidungen und Entwicklungen in der Beratungspraxis, damit Sie aufgrund Ihrer differenzierten Sicht Ratsuchende professionell und gleichzeitig kultursensibel bei der Lösungen von Problemen bzw. Konflikten unterstützen können.

- Was steht gegenseitigem Respekt und gelingender Kommunikation während einer Beratung entgegen?
- Inwieweit beeinflussen kulturelle Aspekte die Inhalte und den Verlauf einer Beratung?
- Wie erkennen Sie die durch Heterogenität geprägten Einflüsse auf den Kommunikationsprozess und wie gehen Sie damit um?
- Welche Hilfsinstrumente in Bezug auf die kulturspezifischen und kulturübergreifenden Aspekte der Beratungspraxis gibt es?
- Wie gehen Sie mit Mehrsprachigkeit um?
- Wie interkulturell kompetent fühlen Sie sich?

Die Fortbildung wird Ihr Verständnis von Interkulturalität und wirkungsvoller interkultureller Organisationsentwicklung erweitern. Durch Impulsreferate, Rollenspiele, Reflexionsrunden, die Arbeit an konkreten Beispielen und Plenumsdiskussionen wird das Thema hautnah erlebbar. Wir werden einen Bogen von anspruchsvoller Theorie zu nachhaltiger Intervention spannen. Sie erleben eine wissenschaftlich fundierte und praxisbezogene Fortbildung, jedoch keine, aus der Sie ohne die persönliche Auseinandersetzung mit sich selbst, mit Ihrer eigenen kulturellen Prägung, mit Ihrem Arbeitsumfeld Lernerfolge erzielen werden.

## Beratungsstelle Thüringen - Fortbildungen und Coaching im Themenfeld Islam

Träger: Violence Prevention Network

Unter den rund 2,1 Millionen Bürger(inne)n in Thüringern leben 7000 Menschen muslimischen Glaubens. Neben den größeren Gemeinden in Jena, Nordhausen und Erfurt gibt es kleinere in Eisenach, Weimar, Gera und Mühlhausen. Auch vor dem aktuellen Zuzug von Flüchtlingen gab es in Thüringen bereits Muslime aus über 40 Nationen. Zuweilen sind in Thüringen jedoch Tendenzen von Islam- bzw. Muslim(inn)en-Feindlichkeit festzustellen. Derartigen Vorurteilen und Ängsten kann durch eine Auseinandersetzung über ihre Entstehung und Manifestierung vorgebeugt werden.

### Angebot-Nr. 6-41-6 **Islamophobie: Die gesellschaftliche Mitte im Umbruch?**

Das Phänomen der Islamophobie ist ein Element der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (GMF). Der gemeinsame Kern ist eine Ideologie der Ungleichwertigkeit. In Thüringen beträgt die Zustimmungsrate islamfeindlicher Einstellungen 47 % (vgl. Thür. Monitor 2014).

#### **Seminarziele**

Im Seminar wird Ihnen Wissen zur Entstehung und Manifestierung von Islamophobie vorgestellt, um Vorurteile und Ängste zu erkennen. Zusätzlich geht es um das Erkennen islamophober Argumentationsweisen, mit dem Ziel, sich Strategien zur Auflösung und/oder Entschlüsselung dieser anzueignen.

#### **Seminarinhalte**

- GMF und seine Elemente, insbes. Islam- bzw. Muslim(inn)en-Feindlichkeit
- THÜGIDA - Die gesellschaftliche Mitte im Umbruch? Ursachen von Abwertungstendenzen und gesellschaftliche Folgen
- Umgang mit Informationen und Medien: „Von PI zu Pierre Vogel“ Informationsquellen und -inhalte verstehen, einordnen und bewerten
- Gesprächstechniken: Klassische Argumentationsmuster und Gegennarrative, Verunsicherungspädagogik
- Genderreflektierte Ansätze als Querschnittsthema

#### **Methoden**

Kurzvorträge und Präsentationen als interaktive Wissensvermittlung, Übungen in Einzel- und Kleingruppenarbeit, moderierte Diskussionen mit der Gesamtgruppe, Fallanalysen und Simulationsverfahren (Rollenspiele)

#### **Trainerin**

Kathrin Schuchardt, Violence Prevention Network Berlin

Die Diplomlehrerin für Deutsch und Geschichte und ist praktizierende Sozialpädagogin. Ihr Erfahrungsbereich erschließt sich über stationäre Jugendhilfe, offene Jugendarbeit/Streetwork, Demokratiebildung, Konfliktmanagement/Mediation sowie Antigewalt- und Kompetenztrainings (AKT®).



## Beratungsstelle Thüringen - Fortbildungen und Coaching im Themenfeld Islam

Träger: Violence Prevention Network

Unter den rund 2,1 Millionen Bürger(inne)n in Thüringern leben 7000 Menschen muslimischen Glaubens. Neben den größeren Gemeinden in Jena, Nordhausen und Erfurt gibt es kleinere in Eisenach, Weimar, Gera und Mühlhausen. Auch vor dem aktuellen Zuzug von Flüchtlingen gab es in Thüringen bereits Muslime aus über 40 Nationen. Zuweilen sind in Thüringen jedoch Tendenzen von Islam- bzw. Muslim(inn)en-Feindlichkeit festzustellen. Derartigen Vorurteilen und Ängsten kann durch eine Auseinandersetzung über ihre Entstehung und Manifestierung vorgebeugt werden.

### Angebot-Nr. 6-42-6 **Islam: Theologische Grundlagen und religiöse Alltagspraxis**

Für viele Muslime ist Religion ein wichtiger Bestandteil ihrer Identität, der ihnen Orientierung und Halt vermittelt. Oft haben sie jedoch das Gefühl, nicht Teil der Mehrheitsgesellschaft zu sein. Das Arbeitsfeld kann damit zum Austragungsort interreligiöser Konflikte werden. Nicht selten sind diese von gegenseitigen Vorurteilen und mangelndem Wissen um das Gegenüber geprägt.

#### **Seminarziele**

Im Seminar werden Ihnen islamische Grundkenntnisse vermittelt. Ausgehend von eigenen Erfahrungen wird Ihnen mit Hilfe interaktiver Übungen Wissen vermittelt und zur Selbstreflexion angeregt.

#### **Seminarinhalte**

- Islam in Deutschland: Strömungen und kulturelle Hintergründe
- Religiöse Alltagspraxis
- Islam und sein Verhältnis zu Menschen- und Grundrechten, Gewaltfreiheit, Gleichberechtigung und Religionsfreiheit
- Frauen und Islam

**Methoden** Kurzvorträge und Präsentationen als interaktive Wissensvermittlung, Übungen in Einzel- und Kleingruppenarbeit, moderierte Diskussionen mit der Gesamtgruppe, Fallanalysen und Simulationsverfahren (Rollenspiele)

**Trainer** Khaldun Al Saadi, Violence Prevention Network Berlin

Der selbstständige Trainer studiert Arabistik / Kommunikations- und Medienwissenschaften / Politikwissenschaften (Uni Leipzig) mit den Schwerpunkten Islam- und Muslimbilder in Deutschland, Geschichte und Typologie des Salafismus, djihadistische Ideologie. Seit fünf Jahren führt er zudem Seminare zum Islam und Muslime sowie Radikalisierung und Extremismus in Kitas, Schulen, Polizei und Justiz durch. Ehrenamtlich ist er im Islamischen Zentrum Dresden e.V. tätig. Zudem wurde er 2015 vom Bundespräsidenten zur Gesprächsrunde "ZusammenHALTEN – Gegen Gewalt, für Dialog" eingeladen, ein Austausch mit Expert(inn)en aus Bürgerrechtsorganisationen, Wissenschaft, Kultur und Medien über Konflikte, die Teil der Debatten in Deutschland sind. Er war auch Gast bei der Talkshow WestART zum Thema „Islamistischer Terror in Paris – Ein Angriff auf unsere Freiheit?“.

## Beratungsstelle Thüringen - Fortbildungen und Coaching im Themenfeld Islam

Träger: Violence Prevention Network

Unter den rund 2,1 Millionen Bürger(inne)n in Thüringern leben 7000 Menschen muslimischen Glaubens. Neben den größeren Gemeinden in Jena, Nordhausen und Erfurt gibt es kleinere in Eisenach, Weimar, Gera und Mühlhausen. Auch vor dem aktuellen Zuzug von Flüchtlingen gab es in Thüringen bereits Muslime aus über 40 Nationen. Zuweilen sind in Thüringen jedoch Tendenzen von Islam- bzw. Muslim(inn)en-Feindlichkeit festzustellen. Derartigen Vorurteilen und Ängsten kann durch eine Auseinandersetzung über ihre Entstehung und Manifestierung vorgebeugt werden.

### Angebot-Nr. 6-43-6 **Religiös oder extremistisch? Handlungssicherheit im Umgang mit Radikalisierung**

In Ihren Arbeitsbereichen kann es zu Situationen kommen, in denen Sie mit extremistischen bzw. fundamentalistischen Einstellungen und Verhaltensweisen Ihrer Klient(inn)en konfrontiert sind. Dabei ist es meist schwierig, angemessen darauf zu reagieren.

#### **Seminarziele**

Im Seminar erhalten Sie Informationen und Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Extremismus und Fundamentalismus. Mit der Fortbildung wird ein weiter entwickeltes Verständnis der eigenen Berufsrolle angestrebt, das einen Dialog mit Menschen, die extremistische Denkmuster aufzeigen, ermöglicht. Der Schwerpunkt wird deshalb auf praxisrelevante pädagogische Denk- und Verhaltensweisen gelegt.

#### **Seminarinhalte**

- Merkmale von Ideologie
- Begriffsbestimmung: Religion, Tradition, Kultur, Fundamentalismus
- Salafismus und Dschihadismus (Verhältnismäßigkeiten = Fakten und Zahlen) sowie Rolle und Nutzung der Medien
- Klassische Argumentationsmuster (als Rechtfertigung für Gewalthandlungen) und ihre Gegennarrative

**Methoden** Kurzvorträge und Präsentationen als interaktive Wissensvermittlung, Übungen in Einzel- und Kleingruppenarbeit, moderierte Diskussionen mit der Gesamtgruppe, Fallanalysen und Simulationsverfahren (Rollenspiele)

**Trainer** Khaldun Al Saadi, Violence Prevention Network Berlin

Der selbstständige Trainer studiert Arabistik / Kommunikations- und Medienwissenschaften / Politikwissenschaften (Uni Leipzig) mit den Schwerpunkten Islam- und Muslimgbilder in Deutschland, Geschichte und Typologie des Salafismus, djihadistische Ideologie. Seit fünf Jahren führt er zudem Seminare zum Islam und Muslime sowie Radikalisierung und Extremismus in Kitas, Schulen, Polizei und Justiz durch. Ehrenamtlich ist er im Islamischen Zentrum Dresden e.V. tätig. Zudem wurde er 2015 vom Bundespräsidenten zur Gesprächsrunde "ZusammenHALTEN – Gegen Gewalt, für Dialog" eingeladen, ein Austausch mit Expert(inn)en aus Bürgerrechtsorganisationen, Wissenschaft, Kultur und Medien über Konflikte, die Teil der Debatten in Deutschland sind. Er war auch Gast bei der Talkshow WestART zum Thema „Islamistischer Terror in Paris – Ein Angriff auf unsere Freiheit?“.

# Fortbildungsangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendhilfe

## Auseinandersetzung mit den Ideologieelementen des Rechtsextremismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit

Angebot-Nr. 7-1-1 **Kompetent argumentieren! Gegen Diskriminierung und Neonazismus**

Träger: Arbeit und Leben Thüringen e.V.

### Seminarziele

In der Werbung, durch Politiker(inne)n-Aussagen oder Internetkommentare - Diskriminierung findet überall statt. Im Seminar diskutieren Sie anhand von Texten und Bildern über Ihre eigene Betroffenheit und werden für Einschränkungen, die Sie betreffen oder im Alltag mitbekommen, sensibilisiert. Daran anschließend werden repräsentative Studien der Einstellungsforschung vorgestellt, um die gesellschaftliche Bedeutung der Alltagsbeispiele zu erfassen. Menschenverachtende Einstellungen und deren Auswirkungen sind Teil der Gesellschaft und der Nährboden für eine neonazistische Ideologie. Aus diesem Grund werden mit Hilfe einer computergestützten Präsentation die neonazistische Ideologie, Strukturen und Betätigungsfelder dieser Szene aufgezeigt.

In den politischen Zeiten, wo, ausgelöst durch weltweite Krisen an denen sich auch die Bundesrepublik beteiligt, Menschen fliehen müssen und Asyl suchen, sind Fehlinformationen, rassistische Gerüchte und falsches Wissen Bestandteil von Presseberichterstattungen, Unterhaltungen am Esstisch oder Ursache für brennende Asylunterkünfte. Informationen und Fakten für etwaige Diskussionen erhalten Sie durch eine computergestützte Präsentation zum Thema Flucht und Asyl.

Der praxisorientierte Seminarteil beginnt mit dem Sammeln von Argumentationen gegen weit verbreitete diskriminierende Äußerungen aus Ihrem Erfahrungsspektrum. Eingebettet werden diese in nützliche Tipps zum Argumentieren, wie beispielsweise „Verwertungslogik vs. Humanismus“ oder „Rückzugsmöglichkeiten lassen“. Anschließend wird die Theorie angewandt und eine Situation geschaffen, in der Sie sich im Argumentieren erproben können. Abgeschlossen wird die Fortbildung mit weiterführenden Unterstützungsmöglichkeiten zum Thema und einer Auswertung.

### Seminarinhalte

- Beispiele für Diskriminierung aus dem Alltag – eigene Betroffenheit
- Empirische Studien zur gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit
- Erfahrungsaustausch, thematische Beispielsammlung
- Menschenverachtende Einstellung als Scharnier für neonazistische Ideologien
- Neonazistische Wortmeldungen, Argumente und Parolen
- Menschenverachtende/neonazistische Codes, Styles, Organisationen u. besetzte Themen
- Argumentations- und Handlungstraining anhand eigener Beispiele

### Methoden

Präsentationen, Bilderassoziation, Diskussion, computergestützte Präsentation, praktische Argumentationsübungen, Textarbeit

### Trainerin-Team

Doreen Breuer und N.N., Arbeit und Leben Thüringen e.V. Erfurt, „Netzwerk für Demokratie und Courage“ Das Netzwerk arbeitet seit 1998 mit Lehrenden, Schulsozialarbeiter(inne)n und Schüler(inne)n zusammen gegen Vorurteile und Diskriminierung.

Die Projektleiterin im o.g. Netzwerk studierte Erwachsenenbildung und Sozialpädagogik und absolvierte eine Ausbildung zur Trainerin im Bildungsbereich. Zum Thema „Demokratiepädagogik“ führte sie zahlreiche Seminare mit Lehrenden aller Schulformen, Lehramtsanwärter(inne)n und Schulsozialarbeiter(inne)n durch.

Angebot-Nr. 7-1-2

## Ideologeelemente des Rechtsextremismus und der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit sowie Rassismus in der Jugendhilfe

Träger: cultures interactive e.V.

Die Unterbringung von Geflüchteten in vielen Städten und Gemeinden zieht eine öffentliche Diskussion nach sich, die nicht selten von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus durchzogen ist. Auch junge Menschen nehmen an dieser Debatte teil und bilden sich ihre Meinung zum Thema.

### Seminarziele

Im Seminar befassen Sie sich mit Phänomenen der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (GMF), des Rassismus und Rechtsextremismus in der Arbeit mit jungen Menschen. GMF ist oftmals die Vorstufe zu Vorfällen mit rechtsorientiertem Hintergrund. Sie diskutieren Handlungsstrategien im Umgang mit rechtsextremer Musik, Kleidung und Sprache: Wie intervenieren Sie bei Ausdrücken wie: Du „Opfer“ / „Jude“ / „Schlampe“ / „Asylant“? Was können Sie tun, wenn rechtsextreme Musik in Ihrer Institution gehört oder Ihre Teilnehmer(innen) rechtsextreme Kleidung tragen? Wie reagieren Sie, wenn die örtliche Kameradschaft an die „Tür klopft“? Wie kann ich Jugendliche mit Migrationshintergrund proaktiv in meinem Arbeitsfeld einbeziehen und Ausgrenzung und/oder Anfeindungen verhindern.

Es bedarf grundsätzlich eines strukturierten (Interventions-)Plans:

- Schritt: Problematiken erkennen und situationsgerecht intervenieren
- Schritt: die Gesamtsituation (Gefährdung einzelner Jugendlicher, familiärer und kommunaler Kontext) analysieren
- Schritt: Bildung eines Unterstützungsnetzwerkes für die Lösung des gesamtgesellschaftlichen Problems
- Schritt: Durchführung und Evaluation von proaktiven Maßnahmen und Methoden

Hierzu wird es im Seminar konkrete Arbeitsvorschläge geben. Zudem werden Grundkenntnisse über das Handlungsfeld GMF sowie über Symbole, Zeichen und Strategien der rechts-extremen Szenen vermittelt. Darüber hinaus werden Ideen für eine eigene Haltung und Handlungskompetenzen angeregt, um professionell die Problematiken im eigenen Arbeitsfeld zu begegnen.

### Methoden

PowerPoint-Vortrag, visuelle und haptische Vermittlung von Zeichen und Codes der rechtsextremen Szene, Rollenspiel, Gruppenaustauschprozesse

### Trainer

Peer Wiechmann, Geschäftsführung cultures interactive e.V. Weimar/Berlin

Der Trainer studierte Publizistik, Soziologie, Politologie und Teilgebiete des Rechts an der Freien Universität Berlin. Er ist seit 15 Jahren in der Rechtsextremismusprävention tätig und hat insbes. den jugendkulturell-pädagogischen Ansatz geprägt. Zudem arbeitet er als Referent im Bereich Jugendkulturen und Politik und führt (DJ-)Workshops an Schulen wie in Gefängnissen oder Jugendclubs für junge Menschen und Erwachsene durch. Der Trainer war Landeskoordinator von "Schule OHNE Rassismus – Schule MIT Courage" für Berlin sowie Leiter der CIVITAS-geförderten Netzwerkstelle gegen Rechtsextremismus in Weimar/Weimarer Land. Seine Erfahrungen in der Arbeit mit rechtsaffinen bis rechtsextremen jungen Menschen fließen in die Seminargestaltung ein.

Angebot-Nr. 7-1-10

## Wir übernehmen Verantwortung u. gestalten lebendige Demokratie

Träger: MOBIT e.V.

### Seminarziele

Im Seminar werden Fakten und Entwicklungen aus dem Bereich der extremen Rechten vermittelt. Sie werden befähigt, in Ihrem Arbeitsalltag mit Problemlagen des Rechtsextremismus souverän, zielgerichtet und fundiert umzugehen sowie Ihren demokratischen Standpunkt zu festigen.

### Seminarinhalte

- Die extreme Rechte in Thüringen – Definition des Begriffs „Rechtsextremismus“
- Zeichensprache der extremen Rechte – Symbolik, Codes und Outfit, visuelle Identifikation von Angehörigen der extrem rechten Szene
- Frauen in der extrem rechten Szene – zwischen Mütterkult und Emanzipation, weg vom klischeebeladenem Bild der rechten Szene als eine rein männliche Szene

### Methoden

Arbeitsgruppen, Einsatz von Multimedien, Blitzlicht, Arbeit mit Metaplankarten, Brainstorming, Zurufabfragen oder moderierte Plenumsdiskussion

Die Herangehensweise im Seminar orientiert sich am Leitbild vom MOBIT e.V., dem Dreiklang „Erkennen – Deuten – Handeln“.

### Trainer(in)-Team

N.N., MOBIT e.V. Erfurt

Die Trainer(innen) verfügen über umfangreiche Kenntnisse im Bereich extreme Rechte und im Bereich zivilgesellschaftlicher Prozesse sowie in der Beratungsarbeit. Die Trainer(innen) (Sozialpädagogik, Politikwissenschaft, Pädagogik, Jugend- / Erwachsenenbildung) weisen langjährige Erfahrungen in der Fortbildung auf.

Ziel der Arbeit von MOBIT ist die Stärkung des bürgerlichen, demokratischen Engagements in Thüringen u. die konkrete Auseinandersetzung mit allen Erscheinungsformen des Rechtsextremismus. Darüber hinaus informiert MOBIT über aktuelle Entwicklungen in der rechtsextremen Szene.

Angebot-Nr. 7-11-1

## Die politische Frau - die Bedeutung der Neonazistin für die Szene. Eine Fortbildung zum neonazist. Geschlechterbild, der Bedeutung von Frauen in der Szene, deren politische Aktivitäten sowie Präventionsmaßnahmen

Träger: Arbeit u. Leben Thüringen e.V.

Durch den sogenannten „WahrnehmungsfILTER“ werden Mädchen u. Frauen von Ermittlungsbehörden, Medien und nicht zuletzt der Gesellschaft als neonazistische Akteurinnen meist ausgeblendet.

### Seminarziele

Die Fortbildung definiert das gesellschaftliche Geschlechterbild und verdeutlicht Überschneidungen und Anschlussstellen zum Frauenbild der Neonaziszene. Diese haben den klaren Auftrag Trägerinnen der „Volksgemeinschaft“ zu sein. Es werden verschiedene neonazistische Organisationen vorgestellt und auf deren zugrundeliegende Positionen und Handlungsweisen hin untersucht. Um Neonazistinnen sichtbar zu machen, werden einzelne Lebensläufe und Aktionsfelder angeschaut und diskutiert.

Nach diesem Einblick in die politischen Aktivitäten werden zwei Erklärungen von Hinwendungsprozessen bzw. der Affinisierung präsentiert und unter pädagogischen Gesichtspunkten besprochen. Des Weiteren werden Präventions- und Interventionsstrategien und zielgruppenspezifische pädagogische Handlungsziele formuliert, wobei verschiedene Unterstützungs- und Hilfsangebote den Abschluss bilden.

- Die TN erkennen Überschneidungen/Anschlussstellen von sexistischen und homophoben Meinungen/Einstellungen zwischen der Mehrheitsgesellschaft und Neonazistinnen
- Die TN sind sensibilisiert für unterschiedliche Erscheinungsformen und Wirkungsbereiche von Neonazistinnen
- Die TN sind sich der Gefahren bewusst, die von Neonazistinnen ausgehen
- Die TN kennen wichtige Organisationen und Akteurinnen der neonazistischen Szene
- Die TN wissen, wie sie strategisch präventiv gegen Neonazistinnen vorgehen können

### Seminarinhalte

- Sensibilisierung zu gesellschaftlichen Geschlechterrollen
- Erklärung der Anschlussstellen für Neonazis über die Ideologie der Volksgemeinschaft
- Überblick über Frauen in neonazistischen Organisationen, Verbänden und losen Gruppen
- Sozialwissenschaftl. Erklärung der Hinwendung von Frauen zur neonazistischen Szene
- Aufzeigen von Möglichkeiten zur Prävention und Intervention

### Methoden

Präsentation, Inputs, Diskussionen, Bildergalerie, Kleingruppenarbeit, Assoziationsmethode

### Trainerin

Sylvia Riemschneider, Arbeit u. Leben Thüringen e.V. Erfurt

Die Projektkoordinatorin im „Netzwerk für Demokratie und Courage“ und Genderbeauftragte von Arbeit und Leben Thüringen studierte Moralphilosophie und Literaturwissenschaften und absolvierte eine Ausbildung zur Trainerin im Bildungsbereich. Zum Thema „Demokratiepädagogik“ führte sie zahlreiche Seminare mit Lehrenden aller Schulformen und Schulsozialarbeiter(inne)n durch. An der FH Erfurt leitete sie eine Seminarreihe zur „Politischen Bildung u. Gewaltprävention“. Sie ist ausgebildete Argumentations- und Handlungstrainerin zum Thema menschenverachtende Einstellungen und Neonazismus und führt mehrtägige Gendersensibilisierungen durch.



## Angebot-Nr. 7-11-2 **Rechtsextreme Kameradinnen: Geschlechtsspezifische Rollenverteilungen, ideologische Themenbesetzungen und genderreflektierende Ansätze der Prävention und Distanzierung von jungen Frauen und Männern**

Träger: cultures interactive e.V.

### **Seminarziele**

Im Tagesseminar werden Ihnen Notwendigkeiten und Möglichkeiten einer genderspezifischen Rechtsextremismusprävention vermittelt. Sie erhalten einen Überblick zu Phänomenen von ideologisch geprägten Männlichkeits- und Weiblichkeitsvorstellungen im Rechtsextremismus und im milieuspezifischen Umfeld. Außerdem werden Sie zu den geschlechtsspezifischen Rollenverteilungen in verschiedenen Szenezusammenhängen sowie zu der steigenden und sich teilweise wandelnden Bedeutung von Frauen im Rechtsextremismus sensibilisiert. Ihnen werden praxisorientiert Handlungskompetenzen zu Maßnahmen und Methoden vermittelt, um genderspezifischen Strategien von Rechtsextremen argumentativ und pro aktiv begegnen zu können. Hierbei wird insbesondere auf Institutionen der Jugendhilfe eingegangen, die wichtig für Distanzierungsangebote für rechtsextrem orientierte Frauen sind.

### **Seminarinhalte**

Das Tagesseminar befasst sich mit genderspezifischen Aspekten in der Wahrnehmung und Bearbeitung von rechtsextremen Tendenzen. Dabei werden folgende Ebenen bearbeitet:

- **"Doing Gender" in rechtsextremen Zusammenhängen:**  
Geschlechtsspezifische Aspekte der Hinwendung und Teilnahme in rechtsextremen Szenen; zahlenmäßige Verteilung von Männern und Frauen in offenen Szenezusammenhängen, Kameradschaften und Parteien; verschiedene Identifikations-, Zugehörigkeits- und Erlebnisangebote für Jungen und Mädchen im aktuellen Rechtsextremismus
- **Gendaspekte im Kontext rechtsextremer Ideologie:**  
Die Ideologie der Volksgemeinschaft als zentrale Grundlage traditioneller Rollenvorstellungen, Kampf gegen Strategien der Gleichberechtigung von Mann und Frau (Anti-Gender-Mainstreaming-Kampagnen) und gegen die Anerkennung von Homosexualität
- **Geschlechtsspezifische Themenbesetzung durch rechtsextreme Männer und Frauen:**  
Frauen werden als rechtsextreme Akteurinnen häufig übersehen. Dabei setzen sie sich strategisch in verschiedenen Themenfeldern für die "nationale Sache" ein, z.B. in Debatten um sexuellen Missbrauch / Pädophilie, familiäre Sicherheit und Erziehungsbereiche und gehen bewusst in soziale Berufe, z.B. in Kindergärten, Schulen, Jugend- und Gemeinwesenarbeit.
- **Präventions- und Distanzierungsangebote in verschiedenen Bereichen der Jugendhilfe:**  
Um junge Frauen und Männer bei der Distanzierung von rechtsextremen Haltungen und einer entsprechenden Szenezugehörigkeit zu unterstützen sind genderspezifische Ansätze nötig.

### **Methoden**

Durch PowerPoint gestützte Vorträge, Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele und Reflexionsrunden werden die Handlungskompetenzen der Teilnehmer(innen) gestärkt und Möglichkeiten angeregt, professionell Problematiken im eigenen Arbeitsfeld zu bearbeiten.

### **Trainerin**

Silke Baer, cultures interactive e.V. Weimar/Berlin

Die Trainerin studierte Publizistik, Kommunikationswissenschaften und Nordamerikanistik sowie Sozialpädagogik (FH). Sie ist zertifizierte Mediatorin sowie Mitbegründerin und pädagogische Leiterin von cultures interactive e.V. Seit 2001 arbeitet sie in der Jugendkulturarbeit, Rechtsextremismus- und Gewaltprävention, konzeptioniert, leitet und evaluiert Modellprojekte. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind die Bearbeitung von rechtsextremen Phänomenen, Strategien der Präventions- und Distanzierungsarbeit, genderreflektierte Ansätze, Chancengerechtigkeit durch neue Bildungsansätze und Stärkung der politischen Teilhabe von Jugendlichen sowie sozialraumorientierte Konzepte. Zurzeit leitet sie das EU-Projekt "Women in Extremism - WomEx". Sie ist berufenes Mitglied des Radicalisation Awareness Network in der AG "Deradicalisation" und Mitherausgeberin von "Verantwortlich Handeln: Praxis der Sozialen Arbeit mit rechtsextrem orientierten und gefährdeten Jugendlichen" (Budrich, 2014).

Angebot-Nr. 7-12-2

## „Ey Du Opfer“ - Prävention und Intervention in der Arbeit mit rechtsextrem gefährdeten und orientierten Jugendlichen

Träger: cultures interactive e.V.

„Ey! Du Opfer“, wahlweise „Schwuchtel“, „Spast“ oder „Asylant“ sind die wiederkehrenden Sprüche von Jugendlichen, die den Frustrationsgrad im pädagogischen Arbeitsalltag um einiges erhöhen. Wie kann bei solchen Sprüchen, diesen kurzen Momenten, eine erfolgreiche Intervention erfolgen o. ist vielleicht ein geflissentliches Überhören nicht zielgerichteter?

Aktuell werden insbesondere geflüchtete Menschen durch solche Sprüche abgewertet und ausgegrenzt. Haltung und Handlung ist hier geboten. Aber wie? Pädagog(inn)en stehen hier vor einer Entscheidung des Umgangs mit oftmals „nebenbei“ geäußerten oder zur Schau getragenen abwertenden Meinungen. Handelt es sich um eine Aussage, die einen vorhandenen „Hass“ ausdrückt oder einfach nur ein Spruch, der die „coolness“ in der Gruppe erhöht.

### Seminarziele

Hier soll das Tagesseminar Handlungssicherheit vermitteln. Das Phänomen der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (GMF) sowie die „Grauzonen“ im Bereich des Rechtsextremismus und Rassismus werden thematisiert. Ihnen werden Methoden der Bearbeitung vermittelt als auch die eigene Haltung im Umgang mit Jugendlichen reflektiert. Letztlich gilt es bei allen Vorfällen abzuwägen, ob es sich um eine „interventionspflichtige“ Situation handelt, weil hier menschenverachtende und gewaltverherrlichende Meinungen sich verstetigen. GMF ist schließlich nicht selten die Vorstufe zu Vorfällen mit rechtsorientiertem Hintergrund. Oder bedarf es nur einer „lustig-ironischen“ Bewusstseinswerdung, die den Jugendlichen oder die Gruppe vielleicht auf andere Gedanken und Wege bringt, Empathie bspw. für Geflüchtete entwickelt wird, die aber auch zumindest unsere eigene Haltung klar und transparent verdeutlicht.

### Seminarinhalte

- Erkennen von sog. Grauzonen u.a. als Strategien der rechtsextremen Szene
- Klärung und Veranschaulichung der Begrifflichkeiten rechtsaffin, rechtsextrem orientiert und rechtsextrem gefährdet
- Methoden zum Umgang von vorurteilsbeladenen u. menschenverachtenden Äußerungen
- Theoretische Auseinandersetzung und praktische Anwendung des Konzepts der GMF
- Zielgerichtete Intervention

### Methoden

PowerPoint-Vortrag, visuelle und haptische Vermittlung von Zeichen und Codes aus der sog. Grauzone der Jugendkulturen, Rollenspiel, Gruppenaustauschprozesse u.a. Methoden

### Trainer

Peer Wiechmann, Geschäftsführung cultures interactive e.V. Weimar/Berlin

Der Trainer studierte Publizistik, Soziologie, Politologie und Teilgebiete des Rechts an der Freien Universität Berlin. Er ist seit 15 Jahren in der Rechtsextremismusprävention tätig und hat insbes. den jugendkulturell-pädagogischen Ansatz geprägt. Zudem arbeitet er als Referent im Bereich Jugendkulturen und Politik und führt (DJ-)Workshops an Schulen wie in Gefängnissen oder Jugendclubs für junge Menschen und Erwachsene durch. Der Trainer war Landeskoordinator von "Schule OHNE Rassismus – Schule MIT Courage" für Berlin sowie Leiter der CIVITAS-geförderten Netzwerkstelle gegen Rechtsextremismus in Weimar/Weimarer Land. Seine Erfahrungen in der Arbeit mit rechtsaffinen bis rechtsextremen jungen Menschen fließen in die Seminargestaltung ein.

Angebot-Nr. 7-12-2

## wahrnehmen \* verstehen \* reagieren. Pädagogische Arbeit mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen

Träger: Drudel 11 e.V.

Der Umgang den mit rechtsextremen Orientierungen bei Jugendlichen ist für Mitarbeiter(innen) der Jugendhilfe eine permanente Herausforderung. In nahezu allen Arbeitsfeldern und Regionen treffen sie auf Menschen, die mit Symbolen auf ihrer Kleidung, durch rassistische, antisemitische und menschenverachtende Sprüche und/oder entsprechenden Argumentationen in Gesprächen auffallen. Zusätzlich erschwert der Einfluss rechtsextremer Elternhäuser die pädagogische Auseinandersetzung mit diesen jungen Menschen. In solchen Fällen müssen Pädagog(inn)en nicht nur die Situation richtig einschätzen können, sondern auch über geeignete Handlungsmöglichkeiten verfügen.

Das Praxisseminar möchte interessierten (und betroffenen) Pädagog(inn)en hierzu eine konkrete Hilfestellung geben.

### Seminarziele

Im Seminar werden Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen erarbeitet. Mit Hilfe von praxisnahen Übungsinhalten, Inputs und berufsspezifischen Fragestellungen werden zudem Reaktionsweisen auf Halbwissen, Stereotype und Stammtischparolen erprobt und anhand praktischer Beispiele trainiert. Ziel ist, dass Sie im Seminar einheitliche Absprachen entwickeln, wie in entsprechenden Situationen gehandelt werden kann. Anhand konkreter Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Rechtsextremismusprävention werden Strategien, Formen und bewährte pädagogische Methoden in der pädagogischen Arbeit mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen bzw. mit Jugendgruppen vorgestellt, die Sie in Ihrer täglichen Arbeit anwenden können.

### Seminarinhalte

- Alltags- und Erlebniswelt Rechtsextremismus
- Praxisnahe Übungsinhalte und berufsspezifische Fragestellungen
- Möglichkeiten und Grenzen des pädagogischen Handelns
- Einblicke in die pädagogische Praxis
- Pädagog. Umgang mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen – Was ist entscheidend?

### Methoden

Präsentation (mit Musik-, Video- und Textbeispielen), Kurzfilme, Aufklärungskoffer „Gefährliche Exemplare?!“, Diskussionsrunden in verschiedenen Gruppensettings, moderierter Erfahrungsaustausch, „Fallgespräche“, Thementische

Hinweis: Bei diesem Fortbildungsangebot liegt das Kernanliegen auf den Schwerpunkten \*verstehen und \*reagieren. Das Seminar ist daher primär als Praxisseminar angelegt, Teilnehmer(innen) sollten Grundkenntnisse über Rechtsextremismus und GMF mitbringen.

### Trainer(in)

N.N., Drudel 11 e.V. Jena

Die Trainer(innen) mit pädagogischer, juristischer, politik- und geschichtswissenschaftlicher Ausbildung weisen langjährige Erfahrungen in der Rechtsextremismusprävention und -intervention auf.

## Stärkung der Demokratie und der demokratischen Alltagskultur

Angebot-Nr. 7-2-5

### Lern-Ort Demokratie – Fortbildung zur Stärkung der Demokratie und der demokratischen Alltagskultur

Träger: Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar

Partizipation ist eine Grundvoraussetzung von Demokratie. Dementsprechendes Gewicht sollte beteiligungsorientierten Prozessen eingeräumt werden. Der "Lernort Demokratie" ist nicht nur eine Unterrichtseinheit in der Schule, sondern spiegelt sich auch in einer Institution, in der Kommune und im Alltag wider. Das ganzheitliche Verständnis von Demokratie und Partizipation ist wichtig, damit es nicht nur heißt: "Heute steht wohl wieder Beteiligung auf dem Plan, mal schauen, ob wir wählen oder würfeln?".

#### Seminarziele

Im Seminar werden Ihnen Funktions- und Wirkungsbereiche von Demokratie vermittelt sowie Partizipationsräume auch für Ihre Organisation entdeckt. Rechtliche und gesellschaftliche Grundlagen stehen ebenso im Mittelpunkt wie die Auseinandersetzung mit Herausforderungen und Gefahren für den demokratischen Prozess. Sie erhalten anhand von praxisorientierten Fallbeispielen die Möglichkeit, Instrumente bzw. Lösungen für Ihren Arbeitsalltag abzuleiten.

#### Seminarinhalte

- Hintergründe zur Partizipation von jungen Menschen
- Auseinandersetzung mit dem Begriff der „Zivilgesellschaftlichen Bildung“
- Diskussion und Reflexion von Demokratie verstanden als Prozess
- Diskussion und Reflexion der eigenen Institution und Rolle in der Demokratie
- Einordnung von Gefahren für die Demokratie
- Beispiele zur Mitbestimmung und Entscheidungsfindung

#### Methoden

Multimediale Vorträge und Plenumsdiskussionen, Positionierungen und Aufstellungen, Kleingruppengespräche, prozessorientierte Simulationen

#### Trainer(in)

Maria Gehre oder Christian-Friedrich Lohe, Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW)

**Maria Gehre** studierte Soziologie, Erziehungswissenschaft und Psychologie an der Universität Jena und verfügt über langjährige Erfahrungen in der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Sie führte zahlreiche Seminare in den Bereichen Demokratiebildung, Kommunikation und Konfliktmanagement, Sensibilisieren zu vorurteilsbewusstem Handeln und Rechtsextremismus-Prävention durch.

**Christian-Friedrich Lohe** studierte u.a. Soziologie an der Universität Jena und verfügt über Erfahrungen in der internationalen Jugendarbeit besonders im Umgang mit Benachteiligung. Als Bildungsreferent der EJBW leitet er den Bereich „Demokratische Kompetenzen“, „Wertekommunikation“ und „Soziale Gerechtigkeit“. Zudem führt er seit mehreren Jahren Fortbildungen zu den Themen „Vorurteile und Rassismus“, „Interkulturelles Lernen“ und „Rechtsextremismus“ durch.

## Förderung von Vielfalt, Diversität und Toleranz

Angebot-Nr. 7-3-1

### **Vielfalt ist das ganze Leben – Querschnitt der Theorie und Praxis von Diversity bis Anti-Bias**

Träger: Arbeit und Leben Thüringen e.V.

Die Begriffe Vielfalt, Inklusion und Diversity werden oft benutzt, um dem Zusammenleben einen normativen Rahmen zu geben. Eine Klärung der Begriffe soll die damit verbundenen Aufgaben näher beschreiben. Dazu wird sich mit dem Verständnis von Demokratie als Herrschafts-, Gesellschafts- und Lebensform auseinandergesetzt.

Innerhalb der Gesellschaft existieren unterschiedliche Machtverhältnisse, Privilegien und Diskriminierungen. Methoden aus dem Anti-Bias, Bezavta und dem Social Justice sensibilisieren für gesellschaftliche Ungleichgewichte, Diskriminierungen und Machtverhältnisse und motivieren zum Hinterfragen und zur Solidarität mit Betroffenen.

#### **Seminarziele**

- Die Teilnehmenden wissen um die Bedeutung der Begriffe Demokratie, Vielfalt, Diversity und Inklusion.
- TN kennen Ansätze der Antidiskriminierungsarbeit: Anti-Bias, Bezavta und social justice.
- TN wissen, dass soziale Kategorien und gesellschaftliche Machtverhältnisse Diskriminierung und Privilegien mit sich bringen.
- TN erleben die Wirkung der Methoden der Ansätze und werten diese aus.

#### **Seminarinhalte**

- Überblick zu den Begriffen Demokratie, Vielfalt, Diversität und Inklusion
- Kennenlernen demokratiepädagogischer Ansätze: Anti-Bias und Bezavta
- Vorstellung und Anwenden von Methoden zur Sensibilisierung
- Bedeutung sozialer Kategorien, Privilegien und Machtverhältnissen für Diskriminierung
- Aufzeigen von Möglichkeiten zum positiven Erleben von Diversität im Alltag / in der beruflichen Bildung von jungen Menschen

#### **Methoden**

Präsentationen, Murrelgruppen, Inputs, stumme Diskussionen, Bildergalerie, Kleingruppenarbeit, Positionierungen, Mind Map

#### **Trainerin-Team**

Doreen Breuer und N.N., Arbeit und Leben Thüringen e.V. Erfurt, „Netzwerk für Demokratie und Courage“ Das Netzwerk arbeitet seit 1998 mit Lehrenden, Schulsozialarbeiter(inne)n und Schüler(inne)n zusammen gegen Vorurteile und Diskriminierung.

Die Projektleiterin im o.g. Netzwerk studierte Erwachsenenbildung und Sozialpädagogik und absolvierte eine Ausbildung zur Trainerin im Bildungsbereich. Zum Thema „Demokratiepädagogik“ führte sie zahlreiche Seminare mit Lehrenden aller Schulformen, Lehramtsanwärter(inne)n und Schulsozialarbeiter(inne)n durch.

Angebot-Nr. 7-3-5

## Diskriminierung erkennen – Vielfalt und Wertschätzung als Teil der Jugendhilfe in der Gegenwart

Träger: Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“, lautet der erste Artikel der UN-Menschenrechts-erklärung. Doch wir neigen dazu, nach Unterschieden zu fragen, statt über Gemeinsamkeiten zu sprechen. Durch die Verwendung von Klischees können wir „andere“ besser fassen und uns abgrenzen. Dies birgt aber auch die Gefahr des Ausschlusses „anderer“. Offene Gesellschaften hingegen leben vom Austausch über unterschiedliche Werte und Normen, die hinter Überzeugungen und Lebensweisen stehen. Gerade in Bezug auf die aktuelle Migrationsthematik ist ein diesbezüglicher Perspektivwechsel unumgänglich.

### Seminarziele

Zum Seminarbeginn steht der Begriff „Vielfalt“ im Mittelpunkt: Was steckt dahinter? Was verlangt es & was hat es mit Werten zu tun? Daran schließt sich das Thema „Diskriminierung“ an: Wie erlebe oder erlebte ich Diskriminierung? Welche Gefühle sind damit verbunden? Welche persönlichen Strategien habe ich im Umgang mit Diskriminierung entwickelt? Grundlegend für diese Sensibilisierungsübungen ist das Hinterfragen der eigenen Haltung, um so die Wahrnehmung für Ungerechtigkeiten zu schärfen und „Normalität“ zu hinterfragen. Des Weiteren werden im Seminar vielfaltsbewusste und diskriminierungskritische Handlungsstrategien nicht nur im Umgang miteinander, sondern auch in Bezug auf Geflüchtete entwickelt und erprobt.

### Seminarinhalte

- Chancen und Herausforderungen von Vielfalt
- Auseinandersetzungen mit Wertvorstellungen in der Organisation
- Auseinandersetzungen mit eigenen Werten
- Stereotype und Diskriminierungsformen (z.B. durch Schimpfwörter)
- Möglichkeiten der (Selbst-)Reflexion

### Methoden

Multimediale Vorträge und Plenumsdiskussionen, Positionierungen und Aufstellungen, Erfahrungsaustausch zu Fallbeispielen

### Trainer(in)

Maria Gehre oder Christian-Friedrich Lohe, Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW)

**Maria Gehre** studierte Soziologie, Erziehungswissenschaft und Psychologie an der Universität Jena und verfügt über langjährige Erfahrungen in der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Sie führte zahlreiche Seminare in den Bereichen Demokratiebildung, Kommunikation und Konfliktmanagement, Sensibilisieren zu vorurteilsbewusstem Handeln und Rechtsextremismus-Prävention durch.

**Christian-Friedrich Lohe** studierte u.a. Soziologie an der Universität Jena und verfügt über Erfahrungen in der internationalen Jugendarbeit besonders im Umgang mit Benachteiligung. Als Bildungsreferent der EJBW leitet er den Bereich „Demokratische Kompetenzen“, „Wertekommunikation“ und „Soziale Gerechtigkeit“. Zudem führt er seit mehreren Jahren Fortbildungen zu den Themen „Vorurteile und Rassismus“, „Interkulturelles Lernen“ und „Rechtsextremismus“ durch.



Angebot-Nr. 7-3-8

## **Giraffen und Elefanten in einem Haus? – Förderung von Vielfalt, Diversität und Toleranz**

Träger: Jugendsozialwerk Nordhausen

### **Seminarziele**

Im Seminar werden Sie für die kulturelle und ethnische Vielfalt Ihrer Klient(inn)en sensibilisiert. Sie lernen das Potenzial kennen, das sich hinter dieser Vielfalt verbirgt. Des Weiteren erarbeiten Sie tragfähige Handlungsansätze zur Nutzung der Potenziale Ihrer Teilnehmer(innen) und Klient(inn)en.

### **Seminarinhalte**

- Grundlagenwissen zu „Diversity“
- Reflexion der eigenen Arbeitskultur unter „Diversity“-Aspekten
- Informationen über Migrant(inn)engruppen in Thüringen
- Ansätze für das erfolgreiche Nutzen der Potenziale von Vielfalt am Arbeitsplatz

### **Methoden**

Eine große Methodenvielfalt verspricht einen abwechslungsreichen Lernprozess: Interaktives Erstellen einer Arbeitskulturlandkarte, Gruppenarbeit, Simulationsübungen, theoretische Inputs, Reflexionsrunden

### **Trainer**

Radoslaw Romanczuk, JugendSozialwerk Nordhausen e.V.

Der Trainer studierte Politikwissenschaften und Soziale Arbeit. Im Rahmen seiner Arbeit für das Dom Spotkań im Angelusa Silesiusa in Breslau sammelte er vielfältige Erfahrungen im Bereich der politischen Bildung und Diversität (Menschenrechte) mit Jugendlichen und Erwachsenen.



Angebot-Nr. 7-3-13

## Wo liegt die Krise in der „Flüchtlingskrise“? Einstellungsfragen, Praxisanalysen, Handlungsstrategien

Träger: Zentrale Wohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland

Die Wirklichkeit der Migrationsgesellschaft und die aktuell geführten Debatten um Flucht und Asyl stellen die Jugendhilfe vor neue Aufgaben und Herausforderungen. Ein Drittel aller Schutzsuchenden, die nach Deutschland kommen, sind – zum Teil unbegleitete – Kinder und Jugendliche. Die Jugendhilfe ist gefordert Wege zu finden, ein inklusives und bestärkendes Umfeld zu etablieren, diversitätsorientierte Zugänge zu sozialem Miteinander zu schaffen und Integrationsprozesse zu begleiten. Dazu braucht es unter anderem Wissen um die Rahmenbedingungen von Flucht und Asyl, Wirkung von Traumatisierungen und Intoleranz, Stimmungslagen und Vorbehalte der aufnehmenden Gesellschaft sowie Möglichkeiten der Diskriminierungsprävention im eigenen Handlungs- und Arbeitsfeld.

### Seminarziele

Das Seminar geht auf folgende Fragen ein: Was bedeutet es in einer Migrationsgesellschaft zu leben? Welche Selbst- und Fremdbilder gehen damit einher? Wie lassen sich Lernräume kreieren, die auf Teilhabe, Anerkennung und Gleichwertigkeit orientiert sind? Was brauchen Pädagog(inn)en, um geflüchtete Kinder und junge Menschen in ihrer Entwicklung und Integration zu begleiten und zu bestärken? Welche Ansätze und Konzepte eignen sich dazu? Was verstehen wir unter Diskriminierungsschutz und welche Strategien sind dabei von besonderer Bedeutung? Welche Praxisideen haben sich bewährt und können auf die aktuellen Herausforderungen übertragen werden? Das eintägige Seminar bietet Raum für thematische Auseinandersetzungen, kollegialen Erfahrungsaustausch und fallbezogene Praxisanalysen.

Die inhaltliche Schwerpunktsetzung ist bedarfsorientiert und kann im Gruppenprozess Ihren Fragen und Anliegen flexibel angepasst werden. Der thematische Fokus bleibt erhalten, aber die Seminarleitung hält sich und den Teilnehmenden die Möglichkeit offen, dringenden Praxisfragen zu folgen und diese in den Seminarablauf zu integrieren.

### Methoden

Interaktive Übungen, Gruppenarbeit, Beratung und Supervision, Fallbesprechungen

### Trainerin

Christiane Friedrich oder Judith Steinkühler, ZWST e.V. Projekt „Perspektivwechsel Plus“ Thüringen/Berlin

**Christiane Friedrich** studierte Philosophie und Geschichte in Leipzig und Lyon (M.A.), ist Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache. Von 2007 bis 2010 war sie Lehrkraft für Sekundarstufe I und II in Lyon, Yaoundé (Kamerun) und Berlin. Seit 2011 arbeitet sie als freie Bildungsreferentin und Trainerin beim Projekt „Perspektivwechsel+“ in den Schwerpunkten Inklusion und Diversität.

**Judith Steinkühler** ist Diplom-Politologin (M.A.). Sie arbeitet als freiberufliche Dozentin in der Jugend- und Erwachsenenbildung für verschiedene Träger. Seit 2011 ist sie freie Bildungsreferentin im Projekt „Perspektivwechsel+“. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte sind historisch-politische Bildung, diskriminierungskritische und vielfaltsbewusste Bildungsarbeit, Anti-Bias-Ansatz.

## Angebot-Nr. 7-4-8 **Interkulturelle Öffnung – eine bereichernde Option oder schlichte Notwendigkeit?**

Träger: Jugendsozialwerk Nordhausen

Viele Menschen, Institutionen, Organisationen und Unternehmen schätzen die Vielfalt unserer Gesellschaft. Sie sehen die Unterschiede in Werten, Kommunikationsstilen, Bedürfnissen und Interessen, aber auch die vielen Gemeinsamkeiten, die die Bestimmung gemeinsamer Ziele und Wege ermöglichen.

Expert(inn)en betonen, dass der bewusste Umgang mit kultureller Vielfalt einen wichtigen Beitrag zur Stärkung von Teilhabe und Demokratie leisten kann. Jedoch gibt es keine allgemeingültigen Patentlösungen für den konstruktiven Umgang dafür. Pädagog(inn)en stellen berechtigt die Frage nach einer praktischen Umsetzung für gelebte Vielfalt. Dabei spielen neben der pädagogischen Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen auch die Aspekte der Zusammenarbeit mit den Eltern und Partnern eine Rolle. Und vor allem ist die Entwicklung der gesamten Einrichtung zu einer interkulturell lernenden in den Blick zu nehmen.

Vor dem Hintergrund der steigenden Flüchtlingszahlen in Deutschland und Europa wirken sich die vielfaltbezogenen Chancen und Herausforderungen immer mehr auf die Arbeit der Pädagog(inn)en aus. Deren Bewältigung erfordert eine kontinuierliche Reflexion der eigenen Haltung als auch der Erziehungsstile, Konzepte und deren methodisch-didaktischen Umsetzung. Erleichtert wird die empathische Sicht durch ein erweitertes kulturübergreifendes und kulturspezifisches Wissen.

### **Seminarziele**

Im Seminar wird Ihr Verständnis zu Interkulturalität und für eine wirkungsvolle interkultureller Organisationsentwicklung erweitert. Im Seminarverlauf wird ein Bogen von anspruchsvoller Theorie zu einer nachhaltigen Intervention gespannt. Sie erleben eine wissenschaftlich fundierte und praxisbezogene Fortbildung und setzen sich mit Ihrer kulturellen Prägung auseinander.

### **Seminarinhalte**

- Überprüfung der vorhandenen Gestaltungsmöglichkeiten in der Arbeit mit jungen Menschen, Eltern und Kooperationspartnern in Hinblick auf den bewussten Umgang mit Vielfalt
- Anstoßen eines Prozesses zur Entwicklung tragfähiger Handlungsoptionen und zur nachhaltigen Integration des interkulturellen Lernens in Ihren Arbeitsalltag
- Reflexion des eigenen interkulturellen Lernprozesses und der interkulturellen Kompetenz

### **Methoden**

Impulsreferate, Rollenspiele, Arbeit an Fallbeispielen, Reflexionsrunden, Plenumsdiskussion

**Trainerin** Ines Gast, JugendSozialwerk Nordhausen e.V.

**Ines Gast** ist Diplom-Sprachmittlerin, Trainerin für den Kompetenznachweis International und in vielfältigen Zusammenhängen erfahren in der Arbeit mit internationalen und interkulturellen Gruppen. Sie ist externe Lehrbeauftragte an der Fachhochschule Nordhausen in den Studiengängen Gesundheit und Soziales sowie Sozialmanagement.

Angebot-Nr. 7-4-9

## Wie farbig ist „bunt“? - Kulturelle Vielfalt in der Jugendhilfe

Träger: Kindersprachbrücke Jena e.V.

Unsere Gesellschaft wird vielfältiger. Junge Menschen wachsen heute in Familien mit den verschiedensten kulturellen Hintergründen und Lebensentwürfen auf. Die Individualität von Jugendlichen und deren Familien zeigt sich in Bildungseinrichtungen und der Jugendsozialarbeit Tag für Tag und fordert Pädagog(inn)en auf, Wege zu finden, mit ihr umzugehen. Dabei können Fragen auftreten wie:

- Inwieweit müssen die kulturellen Hintergründe der Jugendlichen und ihrer Familien in der Arbeit berücksichtigen und einbeziehen?
- Wie kann Kommunikation mit Eltern und jungen Menschen/Kindern gelingen – trotz unterschiedlicher Ansichten, Sprachbarrieren oder scheinbarem Desinteresse?
- Wie kann eine von Toleranz und Wertschätzung gekennzeichnete Atmosphäre in der Organisation gestalten werden?

### Seminarziele

Im Seminar wird eine wertschätzende Auseinandersetzung mit diesen Fragen angeregt. Die Arbeit an einer vorurteilsbewussten, von Toleranz gekennzeichneten Haltung wird verbunden mit der Vermittlung von relevantem Hintergrundwissen zur Situation von Kindern, Jugendlichen und Familien mit Migrations- bzw. Fluchterfahrung sowie praktischen Handlungsoptionen für den beruflichen Alltag. Grundlegende theoretische Erkenntnisse werden mit bewährten Ideen und Modellen aus der Praxis verknüpft.

### Seminarinhalte

- Stärkung von interkultureller Kompetenz, Toleranz und Vorurteilsbewusstsein
- Reflexion von Handlungsroutrinen und Haltungen
- Kulturbegriff und kulturelle Prägung
- Anregungen zum Umgang mit Wertedifferenz und Fremdheitserfahrungen
- Relevantes Hintergrundwissen und Handlungsoptionen zu den Themen Migration/Flucht und Mehrsprachigkeit

### Methoden

Selbsterfahrungsübungen, thematische Inputs und Reflexionsmethoden werden mit praxisnaher, auf Ihren Erfahrungen, basierender Fallarbeit bereichert. Theoretische Erkenntnisse werden mit bewährten Ideen und Beispielen aus der Praxis verknüpft.

### Trainerin

Antje Ebersbach, Kindersprachbrücke Jena e.V.

Seit mehr als zehn Jahren ist der Verein Kindersprachbrücke Jena e.V. in der Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen aktiv. In verschiedenen Projekten werden in Zusammenarbeit mit Bildungsinstitutionen Sprach-, Medien- und Sozialkompetenzen Heranwachsender gefördert und der Ansatz des vielfaltsbewussten Arbeitens praktisch umgesetzt. Diese Erfahrung lässt der Verein in sein Beratungsangebot im Bereich der Interkulturellen Öffnung einfließen.

**Antje Ebersbach** ist Diplom-Sozialpädagogin und interkulturelle Trainerin und arbeitet im Bereich Weiterbildung und Fachkräfteberatung bei der Kindersprachbrücke Jena. Sie verfügt über langjährige Erfahrung in der Erwachsenenbildung von Erzieher(inne)n zu den Themen interkulturelle Kompetenz, Kommunikation und globales Lernen.

Angebot-Nr. 7-4-12

## Interkulturelles Lernen – es muss kein Buch mit sieben Siegeln sein!

Träger: Toolpool Erfurt

Die aktuelle Zuwanderung und die Migration der letzten Jahre stellt Mitarbeiter(innen) der Jugendhilfe vor hohe Anforderungen. Es besteht der Anspruch und gleichzeitig der Auftrag Kinder und Jugendliche aus allen Kulturkreisen gleichberechtigt und diskriminierungsfrei zu betreuen sowie geeignete Angebote für eine umfassende Integration anzubieten. Jugendarbeit kann mit ihrem lebensweltbezogenen Ansatz eine herausragende Rolle in interkulturellen Lernprozessen spielen.

Jedoch die alltägliche Konfrontation mit den Herausforderungen einer multikulturellen Gesellschaft sowie die Erwartung der breiten Öffentlichkeit, die erforderliche Integrationsaufgabe zu leisten, stellen besondere Erfordernisse an die Jugendarbeit. Hier sind geeignete Konzepte gefragt.

### Seminarziele

Das Seminar stellt Ihnen geeignete Ansätze und Vorgehensweisen für interkulturelle Lernprozesse vor, um Ihre Handlungsoptionen zu erweitern und Ihre Handlungssicherheit in interkulturellen Zusammenhängen zu stärken. In praktischen Übungen setzen Sie sich mit vermeintlichen „Fettnäpfchen“ auseinander. Das Seminar schließt mit praktischen, theoretischen und monetären Anregungen für internationale Jugendbegegnungen, die eine bereichernde Erfahrung für junge Menschen sein können und zum Erlangen interkultureller Kompetenz beitragen.

### Seminarinhalte

- Interkulturelle Sensibilisierung
- Vermittlung von Basiskompetenzen des interkulturelles Lernens
- Verfahren und Ansätze zur Förderung interkultureller Öffnung
- Informationen zu Erasmus+ JUGEND IN AKTION und sowie Praxisbeispiele für internationale Begegnungs- und Austauschmaßnahmen

### Methoden

Selbstreflexion, inhaltliche Anregungen, Austausch und Berücksichtigung Ihrer Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag

### Trainerin

Christin Voigt, Toolpool Erfurt

Die Trainerin ist Sozialpädagogin und Konfliktmanagerin (FH). Sie arbeitet seit siebzehn Jahren im Bereich der non-formalen Bildungsarbeit und verfügt über intensive Erfahrungen in der Qualifizierung von Fachkräften auf nationaler wie auch internationaler Ebene. Schwerpunkt ihres Wirkens sind Fortbildungen zum Thema „Interkulturelles Lernen“ und „Interkulturelle Kompetenz“. Ihre Erfahrungen, die sie in diesem Zusammenhang seit zehn Jahren als internationale Trainerin für das EU-Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION gesammelt hat, bereichern das Seminar. Des Weiteren ist sie vertraut mit dem Anti-Bias- und Diversity-Ansatz sowie in der Moderation von Partizipationsprozessen. Seit 2013 ist die Trainerin mit eigener Firma toolpool selbstständig.

## Beratungsstelle Thüringen - Fortbildungen und Coaching im Themenfeld Islam

Träger: Violence Prevention Network

Unter den rund 2,1 Millionen Bürger(inne)n in Thüringern leben 7000 Menschen muslimischen Glaubens. Neben den größeren Gemeinden in Jena, Nordhausen und Erfurt gibt es kleinere in Eisenach, Weimar, Gera und Mühlhausen. Auch vor dem aktuellen Zuzug von Flüchtlingen gab es in Thüringen bereits Muslime aus über 40 Nationen. Zuweilen sind in Thüringen jedoch Tendenzen von Islam- bzw. Muslim(inn)en-Feindlichkeit festzustellen. Derartigen Vorurteilen und Ängsten kann durch eine Auseinandersetzung über ihre Entstehung und Manifestierung vorgebeugt werden.

Angebot-Nr. 7-41-6

### Islamophobie: Die gesellschaftliche Mitte im Umbruch?

Das Phänomen der Islamophobie ist ein Element der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (GMF). Der gemeinsame Kern ist eine Ideologie der Ungleichwertigkeit. In Thüringen beträgt die Zustimmungsrate islamfeindlicher Einstellungen 47 % (vgl. Thür. Monitor 2014).

#### Seminarziele

Im Seminar wird Ihnen Wissen zur Entstehung und Manifestierung von Islamophobie vorgestellt, um Vorurteile und Ängste zu erkennen. Zusätzlich geht es um das Erkennen islamophober Argumentationsweisen, mit dem Ziel, sich Strategien zur Auflösung und/oder Entschlüsselung dieser anzueignen.

#### Seminarinhalte

- GMF und seine Elemente, insbes. Islam- bzw. Muslim(inn)en-Feindlichkeit
- THÜGIDA - Die gesellschaftliche Mitte im Umbruch? Ursachen von Abwertungstendenzen und gesellschaftliche Folgen
- Umgang mit Informationen und Medien: „Von PI zu Pierre Vogel“  
Informationsquellen und -inhalte verstehen, einordnen und bewerten
- Gesprächstechniken: Klassische Argumentationsmuster und Gegenarrative, Verunsicherungspädagogik
- Genderreflektierte Ansätze als Querschnittsthema

#### Methoden

Kurzvorträge und Präsentationen als interaktive Wissensvermittlung, Übungen in Einzel- und Kleingruppenarbeit, moderierte Diskussionen mit der Gesamtgruppe, Fallanalysen und Simulationsverfahren (Rollenspiele)

#### Trainerin

Kathrin Schuchardt, Violence Prevention Network Berlin

Die Diplomlehrerin für Deutsch und Geschichte und ist praktizierende Sozialpädagogin. Ihr Erfahrungsbereich erschließt sich über stationäre Jugendhilfe, offene Jugendarbeit/Streetwork, Demokratiebildung, Konfliktmanagement/Mediation sowie Antigewalt- und Kompetenztrainings (AKT®).

## Beratungsstelle Thüringen - Fortbildungen und Coaching im Themenfeld Islam

Träger: Violence Prevention Network

Unter den rund 2,1 Millionen Bürger(inne)n in Thüringern leben 7000 Menschen muslimischen Glaubens. Neben den größeren Gemeinden in Jena, Nordhausen und Erfurt gibt es kleinere in Eisenach, Weimar, Gera und Mühlhausen. Auch vor dem aktuellen Zuzug von Flüchtlingen gab es in Thüringen bereits Muslime aus über 40 Nationen. Zuweilen sind in Thüringen jedoch Tendenzen von Islam- bzw. Muslim(inn)en-Feindlichkeit festzustellen. Derartigen Vorurteilen und Ängsten kann durch eine Auseinandersetzung über ihre Entstehung und Manifestierung vorgebeugt werden.

Angebot-Nr. 7-42-6

### Islam: Theologische Grundlagen und religiöse Alltagspraxis

Für viele Muslime ist Religion ein wichtiger Bestandteil ihrer Identität, der ihnen Orientierung und Halt vermittelt. Oft haben sie jedoch das Gefühl, nicht Teil der Mehrheitsgesellschaft zu sein. Das Arbeitsfeld kann damit zum Austragungsort interreligiöser Konflikte werden. Nicht selten sind diese von gegenseitigen Vorurteilen und mangelndem Wissen um das Gegenüber geprägt.

#### Seminarziele

Im Seminar werden Ihnen islamische Grundkenntnisse vermittelt. Ausgehend von eigenen Erfahrungen wird Ihnen mit Hilfe interaktiver Übungen Wissen vermittelt und zur Selbstreflexion angeregt.

#### Seminarinhalte

- Islam in Deutschland: Strömungen und kulturelle Hintergründe
- Religiöse Alltagspraxis
- Islam und sein Verhältnis zu Menschen- und Grundrechten, Gewaltfreiheit, Gleichberechtigung und Religionsfreiheit
- Frauen und Islam

#### Methoden

Kurzvorträge und Präsentationen als interaktive Wissensvermittlung, Übungen in Einzel- und Kleingruppenarbeit, moderierte Diskussionen mit der Gesamtgruppe, Fallanalysen und Simulationsverfahren (Rollenspiele)

#### Trainer

Khaldun Al Saadi, Violence Prevention Network Berlin

Der selbstständige Trainer studiert Arabistik / Kommunikations- und Medienwissenschaften / Politikwissenschaften (Uni Leipzig) mit den Schwerpunkten Islam- und Muslimbilder in Deutschland, Geschichte und Typologie des Salafismus, djihadistische Ideologie. Seit fünf Jahren führt er zudem Seminare zum Islam und Muslime sowie Radikalisierung und Extremismus in Kitas, Schulen, Polizei und Justiz durch. Ehrenamtlich ist er im Islamischen Zentrum Dresden e.V. tätig. Zudem wurde er 2015 vom Bundespräsidenten zur Gesprächsrunde "ZusammenHALTEN – Gegen Gewalt, für Dialog" eingeladen, ein Austausch mit Expert(inn)en aus Bürgerrechtsorganisationen, Wissenschaft, Kultur und Medien über Konflikte, die Teil der Debatten in Deutschland sind. Er war auch Gast bei der Talkshow WestART zum Thema „Islamistischer Terror in Paris – Ein Angriff auf unsere Freiheit?“.



## Beratungsstelle Thüringen - Fortbildungen und Coaching im Themenfeld Islam

Träger: Violence Prevention Network

Unter den rund 2,1 Millionen Bürger(inne)n in Thüringern leben 7000 Menschen muslimischen Glaubens. Neben den größeren Gemeinden in Jena, Nordhausen und Erfurt gibt es kleinere in Eisenach, Weimar, Gera und Mühlhausen. Auch vor dem aktuellen Zuzug von Flüchtlingen gab es in Thüringen bereits Muslime aus über 40 Nationen. Zuweilen sind in Thüringen jedoch Tendenzen von Islam- bzw. Muslim(inn)en-Feindlichkeit festzustellen. Derartigen Vorurteilen und Ängsten kann durch eine Auseinandersetzung über ihre Entstehung und Manifestierung vorgebeugt werden.

Angebot-Nr. 7-43-6

### Religiös oder extremistisch? Handlungssicherheit im Umgang mit Radikalisierung

In Ihren Arbeitsbereichen kann es zu Situationen kommen, in denen Sie mit extremistischen bzw. fundamentalistischen Einstellungen und Verhaltensweisen Ihrer Klient(inn)en konfrontiert sind. Dabei ist es meist schwierig, angemessen darauf zu reagieren.

#### Seminarziele

Im Seminar erhalten Sie Informationen und Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Extremismus und Fundamentalismus. Mit der Fortbildung wird ein weiter entwickeltes Verständnis der eigenen Berufsrolle angestrebt, das einen Dialog mit Menschen, die extremistische Denkmuster aufzeigen, ermöglicht. Der Schwerpunkt wird deshalb auf praxisrelevante pädagogische Denk- und Verhaltensweisen gelegt.

#### Seminarinhalte

- Merkmale von Ideologie
- Begriffsbestimmung: Religion, Tradition, Kultur, Fundamentalismus
- Salafismus und Dschihadismus (Verhältnismäßigkeiten = Fakten und Zahlen) sowie Rolle und Nutzung der Medien
- Klassische Argumentationsmuster (als Rechtfertigung für Gewalthandlungen) und ihre Gegennarrative

#### Methoden

Kurzvorträge und Präsentationen als interaktive Wissensvermittlung, Übungen in Einzel- und Kleingruppenarbeit, moderierte Diskussionen mit der Gesamtgruppe, Fallanalysen und Simulationsverfahren (Rollenspiele)

#### Trainer

Khaldun Al Saadi, Violence Prevention Network Berlin

Der selbstständige Trainer studiert Arabistik / Kommunikations- und Medienwissenschaften / Politikwissenschaften (Uni Leipzig) mit den Schwerpunkten Islam- und Muslimgestaltung in Deutschland, Geschichte und Typologie des Salafismus, djihadistische Ideologie. Seit fünf Jahren führt er zudem Seminare zum Islam und Muslime sowie Radikalisierung und Extremismus in Kitas, Schulen, Polizei und Justiz durch. Ehrenamtlich ist er im Islamischen Zentrum Dresden e.V. tätig. Zudem wurde er 2015 vom Bundespräsidenten zur Gesprächsrunde "ZusammenHALTEN – Gegen Gewalt, für Dialog" eingeladen, ein Austausch mit Expert(inn)en aus Bürgerrechtsorganisationen, Wissenschaft, Kultur und Medien über Konflikte, die Teil der Debatten in Deutschland sind. Er war auch Gast bei der Talkshow WestART zum Thema „Islamistischer Terror in Paris – Ein Angriff auf unsere Freiheit?“.



# Fortbildungsangebote für Ehren- und Hauptamtliche in Vereinen und Initiativen

Auseinandersetzung mit den Ideologieelementen des Rechtsextremismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit

Angebot-Nr. 8-1-3

**wahrnehmen \* verstehen \* reagieren**

**Aktive Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit**

Träger: Drudel 11 e. V.

Rechtsextremismus ist längst kein gesellschaftliches Randphänomen mehr. Menschenfeindliche Einstellungen können uns überall begegnen und vor konkrete Fragen oder notwendiges Handeln stellen. Sie äußern sich durch Rassismus, Antisemitismus, Homophobie, Sexismus oder Behindertenfeindlichkeit und stehen für Ausgrenzung, Abwertung und Diskriminierung. Da solche Einstellungen überall in der Gesellschaft vertreten sein können, spielen sie auch in der Arbeits- und Vereinswelt eine Rolle. Daraus ergeben sich viele Herausforderungen an die berufliche Praxis und den Alltag des demokratischen Zusammenlebens. Das Tagesseminar möchte interessierten Teilnehmer(innen) hierzu eine konkrete Hilfestellung bieten. Darin werden aktuelle Erscheinungsformen und Phänomene des Rechtsextremismus erläutert und anhand praxisnaher Übungsinhalte und berufsspezifischer Fragestellungen mögliche Reaktionen analysiert sowie Ansätze zur Konfliktlösung eröffnet.

---

Angebot-Nr. 8-1-10

## **Wir übernehmen Verantwortung und gestalten lebendige Demokratie**

Träger: MOBIT e. V.

Extrem rechte Gruppierungen unternehmen regelmäßig gezielte Versuche, Initiativen oder Vereine zu unterwandern, an gesellschaftliche Diskurse anzuknüpfen und somit Einfluss zu gewinnen. Proteste gegen vermeintlich unverdächtige Themen wie beispielsweise eine anvisierte Schulschließung im Ort oder eine geplante Müllverbrennungsanlage kann Neonazis auf den Plan rufen, sich kurzerhand an die Spitze bürgerlichen Protests zu setzen.

Unsere Herangehensweise orientiert sich an dem Dreiklang *Erkennen – Deuten – Handeln*. Deshalb bieten wir ehrenamtlich und hauptamtlich Engagierten folgende Bildungsmodule an:

### *„Die extreme Rechte in Thüringen“*

Mit dem Ziel einen allgemeinen Überblick im Themenfeld zu geben, wird den Teilnehmenden durch sozialwissenschaftliche Definitionen des Begriffs „Rechtsextremismus und diversen Studien ein gesamtgesellschaftlicher Blick vermittelt, weg von der Wahrnehmung als reines Kriminalitäts-, Jugend- oder Regionalphänomen.

### *„Zeichensprache der extremen Rechten – Symbolik, Codes und Outfit“*

Ziel ist die Sensibilisierung und Kompetenzvermittlung in der visuellen Identifikation von Angehörigen der extrem rechten bzw. neonazistischen Szene. Die Teilnehmenden lernen die innere Logik extrem rechter Symbolik, Bildsprache und Botschaften kennen.

### *„Frauen in der extrem rechten Szene – Zwischen Mütterkult und Emanzipation“*

Ziel dieses Bildungsmoduls ist es, das klischeebeladene Bild von der extrem rechten Szene als eine rein männliche aufzubrechen und gleichermaßen die stabilisierende Rolle von Frauen in der Szene in den Blick zu nehmen.

## Stärkung der Demokratie und der demokratischen Alltagskultur

Angebot-Nr. 8-2-5

### **Eine Kultur der Beteiligung entwickeln**

Weiterbildung zur Stärkung der Demokratie und demokratischen Alltagskultur

Träger: Europäische Jugendbildungs- und –begegnungsstätte Weimar

„Demokratie funktioniert nicht ohne Demokrat\_innen!“, lautet eine These in Erklärungsansätzen von Fort- und Weiterbildungen. Wie kann ich Demokrat\_in sein und welche demokratischen Schlüsselkompetenzen sind dafür wichtig?

Wie entwickle ich für meine Organisation/Institution eine Kultur der Beteiligung? Wie animiere ich meine Mitarbeiter\_innen Visionen zu entwickeln und demokratische Veränderungen zu ermöglichen? Welches Selbstverständnis meiner Partner\_innen muss ich berücksichtigen?

Wie wirkt meine Organisation/Institution am besten in das gesellschaftliche Umfeld? Wie können wir gemeinsam die Demokratie stärken? Wie begeistern wir Menschen dafür?

Der Bildungsbaustein möchte demokratische Schlüsselkompetenzen trainieren. Es geht darum, sich seiner Einstellungen bewusst zu werden, einen inneren Werte-Kompass zu erstellen und demokratische Fähigkeiten, wie Sprachfähigkeit, Empathie-Fähigkeit, Konfliktfähigkeit und Gestaltungswille zu trainieren.

Die gemeinsame Entwicklung demokratischer Leitbilder, z.B. durch eine Zukunftswerkstatt, kann dazu beitragen, das Gelernte mitzunehmen.

Es geht auch darum innovative und / oder künstlerische Formen und Instrumente des Engagements wie z.B. Community-Coaching und Liquidfeedback kennenzulernen und einzuüben.

Es ist wichtig, alle Demokrat\_innen zu stärken und zusammenzuarbeiten! Der Bildungsbaustein möchte das intensiv unterstützen, indem er demokratische Kommunikations- und Organisationsstrukturen vermittelt.

## Förderung von Vielfalt, Diversität und Toleranz

Angebot-Nr. 8-3-1

### **„Vielfalt ist das ganze Leben – Querschnitt der Theorie und Praxis von Diversity bis Anti - Bias“**

Träger: Arbeit und Leben Thüringen

Zum Einstieg werden die Teilnehmenden durch eine die Selbstreflexion anregende Methode auf die sozialen, ökonomischen und normativen Unterschiede aufmerksam gemacht, die innerhalb des Kreises der Teilnehmendengruppe existieren. Darauf aufbauend werden die herausgearbeiteten Unterschiede auf einen gesamtgesellschaftlichen Rahmen übertragen. Ziel ist hierbei, die Notwendigkeit der Förderung von Toleranz, als Prävention gegen Diskriminierung und menschenverachtende Ideologien, als erstrebenswerten Wert zu stärken. Als theoretisches Konzept des Zusammenlebens wird dazu der Ansatz der `Inklusion´ vorgestellt und dieser mit der Präsentation gelungener Praxisbeispiele untermalt.

Daran anschließend werden zwei etablierte pädagogische Ansätze, Anti – Bias und Bezavta, in ihrer Entstehung und Theorie vorgestellt und praktisch durch Methoden vermittelt sowie reflektiert. Dies dient der Selbsterfahrung der Teilnehmenden und soll zur Weitergabe dieser Methoden befähigen. Zum inhaltlichen Abschluss werden verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt, wie Jugendliche aber auch Erwachsene im Alltag Diversität positiv erleben können

Angebot-Nr. 8-3-5

## **Vom Umgang mit Widersprüchen**

Fortbildung zur Förderung von Vielfalt, Diversität und Toleranz

Träger: Europäische Jugendbildungs- und –begegnungsstätte Weimar

„Am Anfang waren wir uns alle einig!“ - so starten viele Vorhaben. Aber warum kommt es dann immer wieder zu Konflikten, Missverständnissen und Unklarheiten?

Heute - im Rahmen der Globalisierung - verlieren traditionelle Zuschreibungen und Kategorisierungen an Wert. Das führt allerdings selten zu einer globalen Gleichheit, sondern eher zu einer Zunahme von Vielfalt, die auch Auswirkungen auf das Lokale hat.

Offene Gesellschaften zeichnen sich durch ein hohes Maß an Vielfalt bzw. Diversität aus, der sich auch zivilgesellschaftliche Akteur\_innen wie z.B. Verbände, Vereine oder Initiativen stellen müssen. Welche Interessen werden wo gebündelt? Wie treten die Akteur\_innen in einen Dialog miteinander? Warum kommt es immer wieder zu Konflikten, Missverständnissen und Unklarheiten?

Im Bildungsbaustein „Vom Umgang mit Widersprüchen“ soll sich diesem Thema anhand folgender Fragen genähert werden:

Was bedeutet Diversität? Was hat das mit mir und / oder meiner Institution zu tun? Welches Selbstverständnis bzw. Leitbild von zivilgesellschaftlichen und politischen Akteur\_innen liegt dem zu Grunde? Wen wollen wir wie ansprechen? Wie wirken unsere Veröffentlichungen und Aktionen auf andere?

Das Seminar gibt Raum, konkret nach den Adressat\_innen des eigenen Handelns zu fragen und bestehende Strukturen und Ansprache-Konzepte zu prüfen. Durch verschiedene Methoden werden die Teilnehmenden sensibilisiert, tolerant, vorurteilsbewusst und wertschätzend mit verschiedenen Lebensweisen und -entwürfen umzugehen.

Ziel ist es, Chancen von Vielfalt bzw. Diversität aufzuzeigen und gegenseitiges Vertrauen zu schaffen.

Angebot-Nr. 8-3-8

## **Vielfalt am Arbeitsplatz – Belastung oder Chance?**

Träger: Jugendsozialwerk Nordhausen

„Häuser“, Organisationen, Regeln, Normen, ... sind für die Bedürfnisse der jeweiligen Mehrheit geschaffen, die hier optimal agieren kann. Von Minderheiten wird gemeinhin erwartet, dass sie sich verändern, um „Häuser“ nutzen zu können. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass WIR viel mehr gewinnen, wenn wir Vielfalt als Potential betrachten, das uns Alle bei gezielter Nutzung bereichern kann.

Sie sind im besonderen Maße auf die freiwillige Mitwirkung von Menschen angewiesen.

Haben Sie dabei gelegentlich Verständigungsschwierigkeiten? Denken Sie manchmal, Sie haben sich klar ausgedrückt, aber Ihr Gegenüber versteht die Botschaft nicht oder umgekehrt?

Diese und andere Schwierigkeiten sind oft in der Verschiedenartigkeit von Menschen begründet – und damit sind nicht nur ethnisch-kulturelle Unterschiede gemeint.

Wir werden gemeinsam die Vielfalt in IHREM Arbeitsalltag betrachten und Strategien entwickeln, wie Sie diesen potenziellen Reichtum konstruktiv nutzen können. Eine große Methodenvielfalt garantiert Abwechslung im Lernprozess. Neben theoretischen Inputs werden wir vorrangig interaktiv im Plenum oder in Kleingruppen arbeiten. Im Mittelpunkt steht Lernen auf der Erfahrungsebene - Wissen, das Sie direkt an Ihrem Arbeitsplatz umsetzen können.

Folgenden Fragen werden wir gemeinsam auf den Grund gehen:

1. Was bedeutet eigentlich „Diversity“?
2. Wie sieht die Arbeitskultur in Ihrer Organisation aus?
3. Wie können wir Vielfalt wahrnehmen und reflektieren?
4. Wie können Vorurteile im Arbeitsalltag hilfreich sein?
5. Wie können Sie Vielfalt an Ihrem Arbeitsplatz konstruktiv nutzen?

Unser konkretes Fortbildungsangebot richten wir nach Ihren spezifischen Bedürfnissen aus. Wir bieten sowohl eine kurze Einführung zu allen genannten Punkten an als auch eine vertiefende Beschäftigung mit einzelnen Themenfeldern.



## Interkulturelle Öffnung, interkulturelles Lernen und internationales Lernen

Angebot-Nr. 8-4-8

### **Interkulturelle Öffnung – eine bereichernde Option oder schlichte Notwendigkeit?**

Träger: Jugendsozialwerk Nordhausen

Fortschrittliche Personen, Institutionen, Organisationen und Unternehmen schätzen die Vielfalt unserer Gesellschaft. Den Unterschieden in Werten, Kommunikationsstilen, Bedürfnissen und Interessen stehen auch viele Gemeinsamkeiten gegenüber, die die Bestimmung gemeinsamer Ziele und Wege ermöglichen, die wiederum von großer Bedeutung für alle Beteiligten sind. Vor dem Hintergrund der steigenden Flüchtlingszahlen in Deutschland und Europa, gewinnt dieses Thema immer mehr an Bedeutung für Ihren beruflichen Alltag.

Experten betonen, dass der bewusste Umgang mit kultureller Vielfalt einen wichtigen Beitrag zur Stärkung von Teilhabe und Demokratie leisten kann und fester Bestandteil einer Bildung für nachhaltige Entwicklung ist. Jedoch gibt es keine allgemeingültigen Patentlösungen für den konstruktiven Umgang mit Vielfalt.

Darauf basiert unsere Impulsfortbildung.

- Möchten Sie die vorhandenen Konzepte und Strategien in Ihrem Arbeitsfeld im Hinblick auf den bewussten Umgang mit der kulturellen Vielfalt überprüfen?
- Sind Sie auf der Suche nach tragfähigen Handlungsalternativen zu veralteten Strategien?
- Möchten Sie interkulturelle Lernprozesse in Ihre Arbeitspraxis nachhaltig integrieren?
- Sind Sie daran interessiert neue Felder wie zum Beispiel internationale Zusammenarbeit zu erschließen?
- Wie interkulturell kompetent fühlen Sie sich?

Kultursensibles Handeln von Vereinen und zivilgesellschaftlichen Initiativen verbessert die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Inklusion, fördert eine nachhaltige Entwicklung und beeinflusst damit die Sicherung der Attraktivität des Standortes, der Region bzw. des Landes. Dies begründet die Bedeutung einer kontinuierlichen Reflektion aus der kultursensiblen Perspektive sowohl des operativen Tagesgeschäftes als auch der langfristigen, strategischen Planungen.

Die Fortbildung wird Ihr Verständnis von Interkulturalität und wirkungsvoller interkultureller Organisationsentwicklung erweitern. Durch Impulsreferate, Rollenspiele, Reflexionsrunden, die Arbeit an konkreten Beispielen und Plenumsdiskussionen wird das Thema hautnah erlebbar. Wir werden einen Bogen von anspruchsvoller Theorie zu nachhaltiger Intervention spannen. Sie erleben eine wissenschaftlich fundierte und praxisbezogene Fortbildung, jedoch keine, aus der Sie ohne die persönliche Auseinandersetzung mit sich selbst, mit Ihrer eigenen kulturellen Prägung, mit Ihrem Arbeitsumfeld Lernerfolge erzielen werden.

## Beratungsstelle Thüringen - Fortbildungen und Coaching im Themenfeld Islam

Träger: Violence Prevention Network

Unter den rund 2,1 Millionen Bürger(inne)n in Thüringern leben 7000 Menschen muslimischen Glaubens. Neben den größeren Gemeinden in Jena, Nordhausen und Erfurt gibt es kleinere in Eisenach, Weimar, Gera und Mühlhausen. Auch vor dem aktuellen Zuzug von Flüchtlingen gab es in Thüringen bereits Muslime aus über 40 Nationen. Zuweilen sind in Thüringen jedoch Tendenzen von Islam- bzw. Muslim(inn)en-Feindlichkeit festzustellen. Derartigen Vorurteilen und Ängsten kann durch eine Auseinandersetzung über ihre Entstehung und Manifestierung vorgebeugt werden.

### Angebot-Nr. 8-41-6 **Islamophobie**

Das Phänomen der Islamophobie ist ein Element der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (GMF). Der gemeinsame Kern ist eine Ideologie der Ungleichwertigkeit. In Thüringen beträgt die Zustimmungsrate islamfeindlicher Einstellungen 47 % (vgl. Thür. Monitor 2014).

#### **Seminarziele**

Im Seminar wird Ihnen Wissen zur Entstehung und Manifestierung von Islamophobie vorgestellt, um Vorurteile und Ängste zu erkennen. Zusätzlich geht es um das Erkennen islamophober Argumentationsweisen, mit dem Ziel, sich Strategien zur Auflösung und/oder Entschlüsselung dieser anzueignen.

#### **Seminarinhalte**

- GMF und seine Elemente, insbes. Islam- bzw. Muslim(inn)en-Feindlichkeit
- THÜGIDA - Die gesellschaftliche Mitte im Umbruch? Ursachen von Abwertungstendenzen und gesellschaftliche Folgen
- Umgang mit Informationen und Medien: „Von PI zu Pierre Vogel“ Informationsquellen und -inhalte verstehen, einordnen und bewerten
- Gesprächstechniken: Klassische Argumentationsmuster und Gegennarrative, Verunsicherungspädagogik
- Genderreflektierte Ansätze als Querschnittsthema

#### **Methoden**

Kurzvorträge und Präsentationen als interaktive Wissensvermittlung, Übungen in Einzel- und Kleingruppenarbeit, moderierte Diskussionen mit der Gesamtgruppe, Fallanalysen und Simulationsverfahren (Rollenspiele)

#### **Trainerin**

Kathrin Schuchardt, Violence Prevention Network Berlin

Die Diplomlehrerin für Deutsch und Geschichte und ist praktizierende Sozialpädagogin. Ihr Erfahrungsbereich erschließt sich über stationäre Jugendhilfe, offene Jugendarbeit/Streetwork, Demokratiebildung, Konfliktmanagement/Mediation sowie Antigewalt- und Kompetenztrainings (AKT®).

## Beratungsstelle Thüringen - Fortbildungen und Coaching im Themenfeld Islam

Träger: Violence Prevention Network

Unter den rund 2,1 Millionen Bürger(inne)n in Thüringern leben 7000 Menschen muslimischen Glaubens. Neben den größeren Gemeinden in Jena, Nordhausen und Erfurt gibt es kleinere in Eisenach, Weimar, Gera und Mühlhausen. Auch vor dem aktuellen Zuzug von Flüchtlingen gab es in Thüringen bereits Muslime aus über 40 Nationen. Zuweilen sind in Thüringen jedoch Tendenzen von Islam- bzw. Muslim(inn)en-Feindlichkeit festzustellen. Derartigen Vorurteilen und Ängsten kann durch eine Auseinandersetzung über ihre Entstehung und Manifestierung vorgebeugt werden.

Angebot-Nr. 8-42-6 **Islam**

Für viele Muslime ist Religion ein wichtiger Bestandteil ihrer Identität, der ihnen Orientierung und Halt vermittelt. Oft haben sie jedoch das Gefühl, nicht Teil der Mehrheitsgesellschaft zu sein. Das Arbeitsfeld kann damit zum Austragungsort interreligiöser Konflikte werden. Nicht selten sind diese von gegenseitigen Vorurteilen und mangelndem Wissen um das Gegenüber geprägt.

### Seminarziele

Im Seminar werden Ihnen islamische Grundkenntnisse vermittelt. Ausgehend von eigenen Erfahrungen wird Ihnen mit Hilfe interaktiver Übungen Wissen vermittelt und zur Selbstreflexion angeregt.

### Seminarinhalte

- Islam in Deutschland: Strömungen und kulturelle Hintergründe
- Religiöse Alltagspraxis
- Islam und sein Verhältnis zu Menschen- und Grundrechten, Gewaltfreiheit, Gleichberechtigung und Religionsfreiheit
- Frauen und Islam

**Methoden** Kurzvorträge und Präsentationen als interaktive Wissensvermittlung, Übungen in Einzel- und Kleingruppenarbeit, moderierte Diskussionen mit der Gesamtgruppe, Fallanalysen und Simulationsverfahren (Rollenspiele)

**Trainer** Khaldun Al Saadi, Violence Prevention Network Berlin

Der selbstständige Trainer studiert Arabistik / Kommunikations- und Medienwissenschaften / Politikwissenschaften (Uni Leipzig) mit den Schwerpunkten Islam- und Muslimbilder in Deutschland, Geschichte und Typologie des Salafismus, djihadistische Ideologie. Seit fünf Jahren führt er zudem Seminare zum Islam und Muslime sowie Radikalisierung und Extremismus in Kitas, Schulen, Polizei und Justiz durch. Ehrenamtlich ist er im Islamischen Zentrum Dresden e.V. tätig. Zudem wurde er 2015 vom Bundespräsidenten zur Gesprächsrunde "ZusammenHALTEN – Gegen Gewalt, für Dialog" eingeladen, ein Austausch mit Expert(inn)en aus Bürgerrechtsorganisationen, Wissenschaft, Kultur und Medien über Konflikte, die Teil der Debatten in Deutschland sind. Er war auch Gast bei der Talkshow WestART zum Thema „Islamistischer Terror in Paris – Ein Angriff auf unsere Freiheit?“.

## Beratungsstelle Thüringen - Fortbildungen und Coaching im Themenfeld Islam

Träger: Violence Prevention Network

Unter den rund 2,1 Millionen Bürger(inne)n in Thüringen leben 7000 Menschen muslimischen Glaubens. Neben den größeren Gemeinden in Jena, Nordhausen und Erfurt gibt es kleinere in Eisenach, Weimar, Gera und Mühlhausen. Auch vor dem aktuellen Zuzug von Flüchtlingen gab es in Thüringen bereits Muslime aus über 40 Nationen. Zuweilen sind in Thüringen jedoch Tendenzen von Islam- bzw. Muslim(inn)en-Feindlichkeit festzustellen. Derartigen Vorurteilen und Ängsten kann durch eine Auseinandersetzung über ihre Entstehung und Manifestierung vorgebeugt werden.

### Angebot-Nr. 8-43-6 **Radikalisierung**

In Ihren Arbeitsbereichen kann es zu Situationen kommen, in denen Sie mit extremistischen bzw. fundamentalistischen Einstellungen und Verhaltensweisen Ihrer Klient(inn)en konfrontiert sind. Dabei ist es meist schwierig, angemessen darauf zu reagieren.

#### **Seminarziele**

Im Seminar erhalten Sie Informationen und Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Extremismus und Fundamentalismus. Mit der Fortbildung wird ein weiter entwickeltes Verständnis der eigenen Berufsrolle angestrebt, das einen Dialog mit Menschen, die extremistische Denkmuster aufzeigen, ermöglicht. Der Schwerpunkt wird deshalb auf praxisrelevante pädagogische Denk- und Verhaltensweisen gelegt.

#### **Seminarinhalte**

- Merkmale von Ideologie
- Begriffsbestimmung: Religion, Tradition, Kultur, Fundamentalismus
- Salafismus und Dschihadismus (Verhältnismäßigkeiten = Fakten und Zahlen) sowie Rolle und Nutzung der Medien
- Klassische Argumentationsmuster (als Rechtfertigung für Gewalthandlungen) und ihre Gegennarrative

**Methoden** Kurzvorträge und Präsentationen als interaktive Wissensvermittlung, Übungen in Einzel- und Kleingruppenarbeit, moderierte Diskussionen mit der Gesamtgruppe, Fallanalysen und Simulationsverfahren (Rollenspiele)

**Trainer** Khaldun Al Saadi, Violence Prevention Network Berlin

Der selbstständige Trainer studiert Arabistik / Kommunikations- und Medienwissenschaften / Politikwissenschaften (Uni Leipzig) mit den Schwerpunkten Islam- und Muslimgestaltung in Deutschland, Geschichte und Typologie des Salafismus, djihadistische Ideologie. Seit fünf Jahren führt er zudem Seminare zum Islam und Muslime sowie Radikalisierung und Extremismus in Kitas, Schulen, Polizei und Justiz durch. Ehrenamtlich ist er im Islamischen Zentrum Dresden e.V. tätig. Zudem wurde er 2015 vom Bundespräsidenten zur Gesprächsrunde "ZusammenHALTEN – Gegen Gewalt, für Dialog" eingeladen, ein Austausch mit Expert(inn)en aus Bürgerrechtsorganisationen, Wissenschaft, Kultur und Medien über Konflikte, die Teil der Debatten in Deutschland sind. Er war auch Gast bei der Talkshow WestART zum Thema „Islamistischer Terror in Paris – Ein Angriff auf unsere Freiheit?“.

## Spezialbaustein zu Heimatpflege und Gedenken

Angebot-Nr. 8-5-7

### **Spezialbaustein "Heimatbegriff und lokale Gedenkkultur"**

Träger: Thüringer Heimatbund

In welcher Heimat leben wir? Was hatte eigentlich die rechtsextreme Organisation "Thüringer Heimatschutz" mit Heimat zu tun? Darf ich heute noch meine Heimat lieben und sie pflegen? Und ganz grundsätzlich: Was ist Heimat überhaupt, was kann Heimat sein?

Diesen und anderen Fragen wollen wir nachgehen. Dabei werden wir den sehr emotional besetzten Begriff *Heimat* hinsichtlich seiner Geschichte und seiner Facetten diskutieren. Darauf aufbauend wird ein wichtiges Element der Heimatpflege, das Gedenken, genauer in den Blick genommen und in seinem Bezug zum Heimatbegriff beleuchtet. 2014 jährt sich der Beginn des 1. Weltkrieges zum 100. Mal. Dies soll als Ausgangspunkt dienen, um weitere Fragen zu verfolgen: Wie können und sollten wir damit umgehen? Wie können wir verhindern, dass dabei eine Vereinnahmung durch Rechtsextreme erfolgt? Wie gehen wir mit "unbequemen" Denkmälern um, dem zentralen Thema des Tages des offenen Denkmals 2013?

Inhaltliche Aspekte des Bausteins

- Begriffliche Basis
- Allgemeiner Teil: Heimatpflege und Gedenkkultur in Deutschland, Arten von Denkmälern sowie Beispiele für den Umgang mit ihnen (auch mit sogenannten "unbequemen" Denkmälern)
- Spezieller Teil: Gedenkkultur in der (jeweiligen) Region, Umgang mit Denkmälern vor Ort (z. B. Kriegerdenkmäler), Vorstellung einiger Beispiele und Arbeit an konkreten Beispielen (nach Möglichkeit in Abstimmung mit den Kreisheimatpflegern sowie entsprechend der Wünsche der Teilnehmenden)

Zusammenfassung/Ausblick: Diskussion der Möglichkeiten zur Anwendung und Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse, Hinweis auf Kooperations- und Beratungsmöglichkeiten (z. B. andere Veranstaltungen aus dem Fortbildungskatalog des Landesprogramms, Volkskundliche Beratungsstelle etc.)

# Fortbildungsangebote für Verantwortliche in der Politik

Auseinandersetzung mit den Ideologeelementen des Rechtsextremismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit

Angebot-Nr. 9-1-3

**wahrnehmen \* verstehen \* reagieren**

**Aktive Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit**

Träger: Drudel 11 e. V.

Rechtsextremismus ist längst kein gesellschaftliches Randphänomen mehr. Menschenfeindliche Einstellungen können uns überall begegnen und vor konkrete Fragen oder notwendiges Handeln stellen. Sie äußern sich durch Rassismus, Antisemitismus, Homophobie, Sexismus oder Behindertenfeindlichkeit und stehen für Ausgrenzung, Abwertung und Diskriminierung. Da solche Einstellungen überall in der Gesellschaft vertreten sein können, spielen sie auch in der Arbeits- und Vereinswelt eine Rolle. Daraus ergeben sich viele Herausforderungen an die berufliche Praxis und den Alltag des demokratischen Zusammenlebens. Das Tagesseminar möchte interessierten Teilnehmer(innen) hierzu eine konkrete Hilfestellung bieten. Darin werden aktuelle Erscheinungsformen und Phänomene des Rechtsextremismus erläutert und anhand praxisnaher Übungsinhalte und berufsspezifischer Fragestellungen mögliche Reaktionen analysiert sowie Ansätze zur Konfliktlösung eröffnet.

---



Angebot-Nr. 9-1-10

## **Parlamente – Keine Bühne für extrem rechte Parteien**

Träger: MOBIT e. V.

Extrem rechte Parteien verfolgen das Ziel, das System der parlamentarischen Demokratie zu stürzen. Die extrem rechte Strategie soll dabei von der Kommune in den Bundestag führen. Für Kommunal-Abgeordnete demokratischer Parteien ist es oft eine große Herausforderung, mit Vertreter\_innen extrem rechter Parteien in Kommunalparlamenten umzugehen.

### **Ziele**

Der Bildungsbaustein beabsichtigt eine Sensibilisierung der demokratischen Funktionsträger\_innen für extrem rechte Ideologien und Strategien, welche besonders in Parlamenten anzutreffen sind. Im Vordergrund steht der Erwerb von Handlungssicherheit im Umgang mit Vertreter\_innen extrem rechter Parteien und deren parlamentarischen Initiativen.

### **Inhalte**

„Extrem rechte Parteien in Thüringen. Strukturen – Ziele – Strategien“

- Begriff „Rechtsextremismus“
- Strukturen und Wahlergebnisse
- Ausrichtungen/Ideologie-Elemente und Ziele
- Strategie der kommunalpolitischen Verankerung
- Wahlkampfthemen

### **Umgang mit extrem rechten Parteien im Wahlkampf**

Gemeinsame Erarbeitung von Strategien zu folgenden Fragen: Was tun bei Infoständen und Kundgebungen extrem rechter Parteien? Wie kann ich eine „Wortergreifungsstrategie“ auf meiner Veranstaltung verhindern? Wie kann ich einer Instrumentalisierung der Errichtung von Flüchtlingsunterkünften durch extrem rechte Parteien vorbeugen?

### **Umgang mit extrem rechten Parteien im Parlament**

Handlungsleitend sind folgende Schwerpunkte:

- Vorkehrungen der Verwaltung für öffentliche (Dienst-)Gebäude
- Erste Schritte nach Bekanntwerden des Einzuges extrem rechter Mandatsträger\_innen
- Umgang mit parlamentarischen Initiativen extrem rechter Parteien

### **Methoden**

Die Herangehensweise im Seminar orientiert sich am Leitbild von MOBIT e.V., dem Dreiklang „Erkennen – Deuten – Handeln“.

Vortrag, Zurufabfragen, Arbeit mit Metaplankarten, moderierte Plenumsdiskussion, Arbeitsgruppen, Brainstorming, Präsentation, Austausch in Kleingruppen (Murmelgruppen), Textarbeit, Blitzlicht

## Stärkung der Demokratie und der demokratischen Alltagskultur

Angebot-Nr. 9-2-5

### **Eine Kultur der Beteiligung entwickeln**

Weiterbildung zur Stärkung der Demokratie und demokratischen Alltagskultur

Träger: Europäische Jugendbildungs- und –begegnungsstätte Weimar

„Demokratie funktioniert nicht ohne Demokrat\_innen!“, lautet eine These in Erklärungsansätzen von Fort- und Weiterbildungen. Wie kann ich Demokrat\_in sein und welche demokratischen Schlüsselkompetenzen sind dafür wichtig?

Wie entwickle ich für meine Organisation/Institution eine Kultur der Beteiligung? Wie animiere ich meine Mitarbeiter\_innen Visionen zu entwickeln und demokratische Veränderungen zu ermöglichen? Welches Selbstverständnis meiner Partner\_innen muss ich berücksichtigen?

Wie wirkt meine Organisation/Institution am besten in das gesellschaftliche Umfeld? Wie können wir gemeinsam die Demokratie stärken? Wie begeistern wir Menschen dafür?

Der Bildungsbaustein möchte demokratische Schlüsselkompetenzen trainieren. Es geht darum, sich seiner Einstellungen bewusst zu werden, einen inneren Werte-Kompass zu erstellen und demokratische Fähigkeiten, wie Sprachfähigkeit, Empathie-Fähigkeit, Konfliktfähigkeit und Gestaltungswille zu trainieren.

Die gemeinsame Entwicklung demokratischer Leitbilder, z.B. durch eine Zukunftswerkstatt, kann dazu beitragen, das Gelernte mitzunehmen.

Es geht auch darum innovative und / oder künstlerische Formen und Instrumente des Engagements wie z.B. Community-Coaching und Liquidfeedback kennenzulernen und einzuüben.

Es ist wichtig, alle Demokrat\_innen zu stärken und zusammenzuarbeiten! Der Bildungsbaustein möchte das intensiv unterstützen, indem er demokratische Kommunikations- und Organisationsstrukturen vermittelt.

## Förderung von Vielfalt, Diversität und Toleranz

Angebot-Nr. 9-3-5

### **Vom Umgang mit Widersprüchen**

Fortbildung zur Förderung von Vielfalt, Diversität und Toleranz

Träger: Europäische Jugendbildungs- und –begegnungsstätte Weimar

„Am Anfang waren wir uns alle einig!“ - so starten viele Vorhaben. Aber warum kommt es dann immer wieder zu Konflikten, Missverständnissen und Unklarheiten?

Heute - im Rahmen der Globalisierung - verlieren traditionelle Zuschreibungen und Kategorisierungen an Wert. Das führt allerdings selten zu einer globalen Gleichheit, sondern eher zu einer Zunahme von Vielfalt, die auch Auswirkungen auf das Lokale hat.

Offene Gesellschaften zeichnen sich durch ein hohes Maß an Vielfalt bzw. Diversität aus, der sich sowohl zivilgesellschaftliche Akteur\_innen wie z.B. Beratungsdienste, Initiativen oder auch Arbeitgeber\_innen als auch die Lokalpolitik stellen müssen. Welche Interessen werden wo gebündelt? Wie treten die Akteur\_innen in einen Dialog miteinander? Warum kommt es immer wieder zu Konflikten, Missverständnissen und Unklarheiten?

Im Bildungsbaustein „Vom Umgang mit Widersprüchen“ soll sich diesem Thema anhand folgender Fragen genähert werden:

Was bedeutet Diversität? Was hat das mit mir und / oder meiner Institution zu tun? Welches Selbstverständnis bzw. Leitbild von zivilgesellschaftlichen und politischen Akteur\_innen liegt dem zu Grunde? Wen wollen wir wie ansprechen? Wie wirken unsere Veröffentlichungen und Aktionen auf andere?

Das Seminar gibt Raum, konkret nach den Adressat\_innen des eigenen Handelns zu fragen und bestehende Strukturen und Ansprache-Konzepte zu prüfen. Durch verschiedene Methoden werden die Teilnehmenden sensibilisiert, tolerant, vorurteilsbewusst und wertschätzend mit verschiedenen Lebensweisen und -entwürfen umzugehen.

Ziel ist es, Chancen von Vielfalt bzw. Diversität aufzuzeigen und gegenseitiges Vertrauen zu schaffen.

Angebot-Nr. 9-3-8

## **Vielfalt am Arbeitsplatz – Belastung oder Chance?**

Träger: Jugendsozialwerk Nordhausen

Betriebe und öffentliche Verwaltungen sind durch die ökonomischen und gesellschaftlichen Veränderungen (Vielfalt der Kundenbedürfnisse, Engpässe auf dem Arbeitsmarkt, „bunte“ Mitarbeiterschaft, ....) zunehmend mit einer allumfassenden Vielfalt konfrontiert, auf die sie im Interesse ihrer Standortattraktivität flexibel reagieren müssen.

Diversity Management schätzt diese Vielfalt als strategische Ressource und betrachtet gleichzeitig auch die Gemeinsamkeiten, welche Menschen in Organisationen und Gruppen zusammenhalten.

Diversity ermöglicht die Erweiterung von Handlungskompetenzen und –alternativen, um Aufgaben im Interesse aller Beteiligten gut und mit vertretbarem Aufwand zu lösen.

Wir werden gemeinsam die Vielfalt in IHREM Arbeitsalltag betrachten und Strategien entwickeln, wie Sie diesen potenziellen Reichtum konstruktiv nutzen können. Eine große Methodenvielfalt garantiert Abwechslung im Lernprozess. Neben kurzen theoretischen Inputs werden wir vorrangig interaktiv im Plenum oder in Kleingruppen arbeiten. Im Mittelpunkt steht Lernen durch eigene Erfahrung - Wissen, das Sie direkt an Ihrem Arbeitsplatz umsetzen können.

Folgenden Fragen werden wir gemeinsam auf den Grund gehen:

- Was bedeutet eigentlich „Diversity“?
- Wie sieht die Arbeitskultur in Ihrem Unternehmen/ Bereich/ Büro ... aus?
- Wie können Sie Vielfalt wahrnehmen und reflektieren?
- Wie können Vorurteile im Arbeitsalltag hilfreich sein?
- Wie können Sie Vielfalt an Ihrem Arbeitsplatz konstruktiv nutzen?

Unser konkretes Fortbildungsangebot richten wir nach Ihren spezifischen Bedürfnissen aus. Wir bieten sowohl eine kurze Einführung zu allen genannten Punkten an als auch eine vertiefende Beschäftigung mit einzelnen Themenfeldern.

## Interkulturelle Öffnung, interkulturelles Lernen und internationales Lernen

Angebot-Nr. 9-4-8

### **Interkulturelle Öffnung – eine bereichernde Option oder schlichte Notwendigkeit?**

Träger: Jugendsozialwerk Nordhausen

Viele Menschen, Institutionen, Organisationen und Unternehmen schätzen die Vielfalt unserer Gesellschaft. Sie sehen die Unterschiede in Werten, Kommunikationsstilen, Bedürfnissen und Interessen, aber auch die vielen Gemeinsamkeiten, die die Bestimmung gemeinsamer Ziele und Wege ermöglichen, die wiederum von großer Bedeutung für alle Beteiligten sind.

Die interkulturelle Öffnung von öffentlichen Einrichtungen und Wirtschaftsunternehmen ist eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen von Inklusion, sie fördert eine nachhaltige Entwicklung und sichert die Attraktivität des Standortes, der Region bzw. des Landes. Vor dem Hintergrund der steigenden Flüchtlingszahlen in Deutschland und Europa, gewinnt dieses Thema immer mehr an Bedeutung für Ihren beruflichen Alltag.

Experten betonen, dass der bewusste Umgang mit kultureller Vielfalt einen wichtigen Beitrag zur Stärkung von Teilhabe und Demokratie und zur Bereicherung Aller leisten kann. Jedoch gibt es keine allgemeingültigen Patentlösungen für den konstruktiven Umgang mit Vielfalt. Darauf basiert unsere Impulsfortbildung. Sie soll eine neue Perspektive sowohl auf das operative Tagesgeschäftes als auch auf die Metaebene der langfristigen, strategischen Planung vermitteln.

- Sind in Ihrem Arbeitsumfeld Aspekte des Umgangs mit kultureller Vielfalt verankert?
- Möchten Sie die vorhandenen Konzepte und Strategien in Ihrem Arbeitsfeld im Hinblick auf den bewussten Umgang mit der kulturellen Vielfalt überprüfen?
- Sind Sie auf der Suche nach tragfähigen Handlungsalternativen zu veralteten Strategien?
- Suchen Sie Ideen, wie interkulturelle Öffnungsprozesse nachhaltig umgesetzt werden können?
- Wie interkulturell kompetent fühlen Sie sich?

Die Fortbildung wird Ihr Verständnis von Interkulturalität und wirkungsvoller interkultureller Organisationsentwicklung erweitern. Durch Impulsreferate, Rollenspiele, Reflexionsrunden, die Arbeit an konkreten Beispielen und Plenumsdiskussionen wird das Thema hautnah erlebbar. Wir werden einen Bogen von anspruchsvoller Theorie zu nachhaltiger Intervention spannen. Sie erleben eine wissenschaftlich fundierte und praxisbezogene Fortbildung, jedoch keine, aus der Sie ohne die persönliche Auseinandersetzung mit sich selbst, mit Ihrer eigenen kulturellen Prägung, mit Ihrem Arbeitsumfeld Lernerfolge erzielen werden.

## Spezialbaustein zu Heimatpflege und Gedenken

Angebot-Nr. 9-5-7

### Spezialbaustein "Heimatbegriff und lokale Gedenkkultur"

Träger: Thüringer Heimatbund

In welcher Heimat leben wir? Was hatte eigentlich die rechtsextreme Organisation "Thüringer Heimatschutz" mit Heimat zu tun? Darf ich heute noch meine Heimat lieben und sie pflegen? Und ganz grundsätzlich: Was ist Heimat überhaupt, was kann Heimat sein?

Diesen und anderen Fragen wollen wir nachgehen. Dabei werden wir den sehr emotional besetzten Begriff *Heimat* hinsichtlich seiner Geschichte und seiner Facetten diskutieren. Darauf aufbauend wird ein wichtiges Element der Heimatpflege, das Gedenken, genauer in den Blick genommen und in seinem Bezug zum Heimatbegriff beleuchtet. 2014 jährt sich der Beginn des 1. Weltkrieges zum 100. Mal. Dies soll als Ausgangspunkt dienen, um weitere Fragen zu verfolgen: Wie können und sollten wir damit umgehen? Wie können wir verhindern, dass dabei eine Vereinnahmung durch Rechtsextreme erfolgt? Wie gehen wir mit "unbequemen" Denkmälern um, dem zentralen Thema des Tages des offenen Denkmals 2013?

Inhaltliche Aspekte des Bausteins

- Begriffliche Basis
- Allgemeiner Teil: Heimatpflege und Gedenkkultur in Deutschland, Arten von Denkmälern sowie Beispiele für den Umgang mit ihnen (auch mit sogenannten "unbequemen" Denkmälern)
- Spezieller Teil: Gedenkkultur in der (jeweiligen) Region, Umgang mit Denkmälern vor Ort (z. B. Kriegerdenkmäler), Vorstellung einiger Beispiele und Arbeit an konkreten Beispielen (nach Möglichkeit in Abstimmung mit den Kreisheimatpflegern sowie entsprechend der Wünsche der Teilnehmenden)

Zusammenfassung/Ausblick: Diskussion der Möglichkeiten zur Anwendung und Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse, Hinweis auf Kooperations- und Beratungsmöglichkeiten (z. B. andere Veranstaltungen aus dem Fortbildungskatalog des Landesprogramms, Volkswissenschaftliche Beratungsstelle etc.)

# Fortbildungsangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Wirtschaftsverbänden und Unternehmen



## Auseinandersetzung mit den Ideologeelementen des Rechtsextremismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit

Angebot-Nr. 10-1-10

### **Für ein demokratisches Miteinander**

Träger: MOBIT e. V.

Für Wirtschaftsvertreter\_innen spielt das demokratische Klima einer Region eine besondere Bedeutung: für Wirtschaftsverbände ist eine weltoffene, demokratische Atmosphäre einer Region ein wichtiger Faktor für die erfolgreiche Ansiedlung nicht-deutscher Unternehmen und ihrer Mitarbeiter\_innen.

Unsere Herangehensweise orientiert sich an dem Dreiklang *Erkennen – Deuten – Handeln*. Deshalb bieten wir Ihnen folgende Bildungsmodule an:

#### *„Die extreme Rechte in Thüringen“*

Mit dem Ziel einen allgemeinen Überblick im Themenfeld zu geben, wird den Teilnehmenden zu Anfang durch sozialwissenschaftliche Definitionen des Begriffs „Rechtsextremismus“ und diversen Studien ein gesamtgesellschaftlicher Blick vermittelt, weg von der Wahrnehmung als reines Kriminalitäts-, Jugend- oder Regionalphänomen.

#### *„Zeichensprache der extremen Rechten – Symbolik, Codes und Outfit“*

Ziel ist die Sensibilisierung und Kompetenzvermittlung in der visuellen Identifikation von Angehörigen der extrem rechten bzw. neonazistischen Szene. Die Teilnehmenden lernen die innere Logik extrem rechter Symbolik und die Botschaften kennen.

#### *„Argumentationstraining gegen rechte Parolen“*

Primäres Ziel dieses Moduls ist es, verborgene Mechanismen von „Stammtischsituationen“ und Gründe für die eigene Ohnmacht gegenüber Wort- und Argumentationskaskaden durchschauen zu lernen. Die Vermittlung von inhaltlichen Argumentationslinien gegen rechte Parolen kann das Angebot als Folge der Bedarfsabfrage abrunden.

## Förderung von Vielfalt, Diversität und Toleranz

Angebot-Nr. 10-3-8

### **Vielfalt am Arbeitsplatz – Belastung oder Chance?**

Träger: Jugendsozialwerk Nordhausen

Betriebe und öffentliche Verwaltungen sind durch die ökonomischen und gesellschaftlichen Veränderungen (Vielfalt der Kundenbedürfnisse, Engpässe auf dem Arbeitsmarkt, „bunte“ Mitarbeiterschaft, ...) zunehmend mit einer allumfassenden Vielfalt konfrontiert, auf die sie im Interesse ihrer Standortattraktivität flexibel reagieren müssen.

Diversity Management schätzt diese Vielfalt als strategische Ressource und betrachtet gleichzeitig auch die Gemeinsamkeiten, welche Menschen in Organisationen und Gruppen zusammenhalten.

Diversity ermöglicht die Erweiterung von Handlungskompetenzen und –alternativen, um Aufgaben im Interesse aller Beteiligten gut und mit vertretbarem Aufwand zu lösen.

Wir werden gemeinsam die Vielfalt in IHREM Arbeitsalltag betrachten und Strategien entwickeln, wie Sie diesen potenziellen Reichtum konstruktiv nutzen können. Eine große Methodenvielfalt garantiert Abwechslung im Lernprozess. Neben kurzen theoretischen Inputs werden wir vorrangig interaktiv im Plenum oder in Kleingruppen arbeiten. Im Mittelpunkt steht Lernen durch eigene Erfahrung - Wissen, das Sie direkt an Ihrem Arbeitsplatz umsetzen können.

Folgenden Fragen werden wir gemeinsam auf den Grund gehen:

- Was bedeutet eigentlich „Diversity“?
- Wie sieht die Arbeitskultur in Ihrem Unternehmen/ Bereich/ Büro ... aus?
- Wie können Sie Vielfalt wahrnehmen und reflektieren?
- Wie können Vorurteile im Arbeitsalltag hilfreich sein?
- Wie können Sie Vielfalt an Ihrem Arbeitsplatz konstruktiv nutzen?

Unser konkretes Fortbildungsangebot richten wir nach Ihren spezifischen Bedürfnissen aus. Wir bieten sowohl eine kurze Einführung zu allen genannten Punkten an als auch eine vertiefende Beschäftigung mit einzelnen Themenfeldern.

## Interkulturelle Öffnung, interkulturelles Lernen und internationales Lernen

Angebot-Nr. 10-4-8

### **Interkulturelle Öffnung – eine bereichernde Option oder schlichte Notwendigkeit?**

Träger: Jugendsozialwerk Nordhausen

Viele Menschen, Institutionen, Organisationen und Unternehmen schätzen die Vielfalt unserer Gesellschaft. Sie sehen die Unterschiede in Werten, Kommunikationsstilen, Bedürfnissen und Interessen, aber auch die vielen Gemeinsamkeiten, die die Bestimmung gemeinsamer Ziele und Wege ermöglichen, die wiederum von großer Bedeutung für alle Beteiligten sind.

Die interkulturelle Öffnung von öffentlichen Einrichtungen und Wirtschaftsunternehmen ist eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen von Inklusion, sie fördert eine nachhaltige Entwicklung und sichert die Attraktivität des Standortes, der Region bzw. des Landes. Vor dem Hintergrund der steigenden Flüchtlingszahlen in Deutschland und Europa, gewinnt dieses Thema immer mehr an Bedeutung für Ihren beruflichen Alltag.

Experten betonen, dass der bewusste Umgang mit kultureller Vielfalt einen wichtigen Beitrag zur Stärkung von Teilhabe und Demokratie und zur Bereicherung Aller leisten kann. Jedoch gibt es keine allgemeingültigen Patentlösungen für den konstruktiven Umgang mit Vielfalt. Darauf basiert unsere Impulsfortbildung. Sie soll eine neue Perspektive sowohl auf das operative Tagesgeschäftes als auch auf die Metaebene der langfristigen, strategischen Planung vermitteln.

- Sind in Ihrem Arbeitsumfeld Aspekte des Umgangs mit kultureller Vielfalt verankert?
- Möchten Sie die vorhandenen Konzepte und Strategien in Ihrem Arbeitsfeld im Hinblick auf den bewussten Umgang mit der kulturellen Vielfalt überprüfen?
- Sind Sie auf der Suche nach tragfähigen Handlungsalternativen zu veralteten Strategien?
- Suchen Sie Ideen, wie interkulturelle Öffnungsprozesse nachhaltig umgesetzt werden können?
- Wie interkulturell kompetent fühlen Sie sich?

Die Fortbildung wird Ihr Verständnis von Interkulturalität und wirkungsvoller interkultureller Organisationsentwicklung erweitern. Durch Impulsreferate, Rollenspiele, Reflexionsrunden, die Arbeit an konkreten Beispielen und Plenumsdiskussionen wird das Thema hautnah erlebbar. Wir werden einen Bogen von anspruchsvoller Theorie zu nachhaltiger Intervention spannen. Sie erleben eine wissenschaftlich fundierte und praxisbezogene Fortbildung, jedoch keine, aus der Sie ohne die persönliche Auseinandersetzung mit sich selbst, mit Ihrer eigenen kulturellen Prägung, mit Ihrem Arbeitsumfeld Lernerfolge erzielen werden.

## Gedenkorte erschließen

Angebot-Nr. 10-5-11

### **Seminar zur Erinnerungskultur für Touristiker: Thüringen, da steckt weit mehr drin als Bach und Bratwurst**

Träger: Stattreisen Erfurt e.V.

Mag sein, dass es noch ein sperriger Begriff ist: Erinnerungskultur. Der sensible und fundierte und dennoch nicht trockene Umgang mit den Themenkreisen zwischen demokratischen Strömungen und diktatorischer Barbarei wird als Ansatzpunkt für das Seminar „Thüringen, da steckt weit mehr drin als Bach und Bratwurst“ genommen.

Der Erfurter Verein Stattreisen e.V. bietet für Mitarbeiter/innen der Tourismuswirtschaft (Gästeführer/innen, Mitarbeiter/innen von Hotels und anderen Beherbergungsbetrieben, von Tourismusanbietern, Museen, Erinnerungsorten) ein Seminar, welches die Teilnehmer/innen befähigen soll, eigene Ansätze zu entwickeln und zu recherchieren, sich mit der Geschichte der Orte auseinanderzusetzen. Dabei ist auch auf die Netzbildung zwischen den Teilnehmenden zu achten, die aus verschiedenen Bereichen kommen, aber gleiche Ziele verfolgen.

#### Inhalte des Seminars

- Erinnerungskultur: Zwischen Kulturtourismus und „dark tourism“  
Leitfragen: Warum kann Geschichte interessant sein? Warum lohnt sich die Erinnerung an bestimmte Ereignisse oder Orte? Woran sollte man sich erinnern, woran besser nicht? Warum lohnt das Interesse für den eigenen Ort oder die Region? Welche historischen Ereignisse prägen ihn noch heute, wo sind Spuren dazu zu finden? Welche Aspekte und Themen sind spannend? Was haben die Gäste davon?
- Hermeneutik von Kulturlandschaften und Didaktik der Gästeführung: Grundlagen; Mut zur Lücke und Bedeutung der Schwerpunktsetzung
- Input: Exemplarische Vorstellung aktueller erfolgreicher Stattreisenprojekte z.B. „Bücherverbrennung in Erfurt“- Von der Archivrecherche bis zur öffentlichen Veranstaltung
- Transfer: Erarbeitung von Konzepten zu Gästeführungen und/oder lokalhistorischen Veranstaltungen sowie dem Entwickeln von Paketen für Gäste anhand von selbst gewählten oder verteiltem Material

**Kopiervorlage zur Anmeldung für ein Fortbildungsangebot im Rahmen des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit**

Bitte füllen Sie das Formular deutlich lesbar aus und senden es an folgende Adresse oder

**Fax-Nummer: 0361 - 37 98 830**

Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Referat Jugendpolitik Postfach 90 03 54, 99106 Erfurt
---

- Hiermit melde ich mich verbindlich zu folgender Fortbildungsveranstaltung an.
- Ich möchte unverbindlich anfragen.

Angebot-Nr.:	Träger:
Titel:	
Wunschtermin(e):	
Name:	Vorname:
Institution:	
Anschrift:	
Telefon:	Fax:
E-Mail:	
Für wie viele Personen soll der Baustein angeboten werden:	

Die Hinweise zur Organisation habe ich zustimmend zur Kenntnis genommen.

Hinweis zum Datenschutz: Personenbezogene Daten werden elektronisch gespeichert. Mit der Anmeldung erkläre ich gleichzeitig mein Einverständnis, dass mein Name, meine Dienstanschrift und -telefonnummer in die Teilnehmerliste aufgenommen werden.

Ort, Datum

Unterschrift der Anmelderin/des Anmelders